

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Aa	kleines fließendes Gewässer; auch: Ee, Ei, Ehe	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
Aant	Ente; Aantje: kleine Ente	Stürenburg, Cirk Heinrich, <i>Ostfriesisches Wörterbuch</i> , Nachdruck der Ausgabe Aurich 1857, Leer: Schuster 1996, S. 1
Aas	mhd. âs, Aas, Fleisch eines toten Tieres, das Tieren als Futter, Nahrung dient.	Doornkaat Koolmann, Jan ten, <i>Wörterbuch der ostfriesischen Sprache. Etymologisch bearbeitet</i> , 3 Bände. Norden: Braams 1879 bis 1884, Bd. 1, S. 66
Accum	1. von "ack" bzw. "ach" und afries. "hêm" abgeleitet; "Ack" oder "ach" bezeichnen Wasser oder einen Fluss, "hêm" bedeutet Heim oder Wohnsitz. 2. Möglicherweise auch von dem niederländischen "âk" abgeleitet, das ein kleines Boot zum Buttfang bezeichnet.	Koolmann, Bd.1, S. 8 und 19
Acht [1]	1. Zahlwort 2. zu einem Verband zusammengelegte einzelne Flächen	Koolmann, Bd. 1, S. 6, Stürenburg, S. 2, <i>Herkunftswörterbuch</i> , S. 11, Byl/Brückmann, <i>Ostfriesisches Wörterbuch. Plattdeutsch/Hochdeutsch</i> , Leer: Schuster 1992, S. 19
Acht [2]	"auf freie, herrschaftliche, bischöfliche Grundstücke bezogen", "besonders gepflegter oder geschätzter Grundbesitz"; möglicherweise auch: geteiltes Land	Grimm, Bd. 1, S. 165
Achten	1. afries. <i>achtia</i> , <i>echta</i> , hochachten, schätzen, Rücksicht nehmen 2. möglicherweise Plural von "Acht"	Koolmann, Bd. 1, S. 6, <i>Herkunftswörterbuch</i> , S. 11
achter	afries. <i>after</i> , <i>efter</i> , hinter	Koolmann, Bd. 1, S. 7, Stürenburg, S. 2, <i>Herkunftswörterbuch</i> , S. 11, Byl/Brückmann S. 19

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
achteihn / achtzehn	1. Zahlwort 2. Möglicherweise von "achtig" abgeleitet, einer Endung von Komposita mit der Bedeutung "besitzend" (ahd. ehtig). Das ahd. eht bedeutet "Besitz, Gut, Vermögen". Flurnamen mit "achteihn/achtzehn" könnten auf einen größeren Besitz verweisen.	Koolmann, Bd. 1, S. 8
Acker	akker; afries. ekker; Acker bezeichnet ursprünglich die Weiden oder Felder, die außerhalb einer Siedlung lagen. Mehrzahl: Äcker; auch: ein Stück Land von einer bestimmten Größe u. gewöhnl. 2 rheinl. Ruthen breit	Koolmann, Bd. 1, S. 20, Chr. Herzog, Flurnamen-Datei Wiesede, Herkunftswörterbuch, S. 11
Adde	abgeleitet von afries. "ada" oder "adâ", "strömendes, fließendes Wasser"	Koolmann, Bd. 1, S. 8
Adder	got. nadr, ahd. natra, Kreuzotter, Schlange, Natter	Koolmann, Bd. 1, S. 8, Stürenburg, S. 2, Byl/Brückmann S. 20
adel, adlig	1. afries. edel, ethel, edel, vornehm, würdig 2. mnd. adel, "Jauche, schlammige, schmutzige, garstige Flüssigkeit"; nnd. Âl, "Mistjauche", auch: Ahl, Ahle	Koolmann, Bd. 1, S. 9, Scheuermann, Ulrich, Flurnamenforschung. Bausteine zur Heimat- und Regionalgeschichte, Melle 1995, S. 108
ahl	1. Von mhd. "al" abgeleitet, könnte eine Wortverbindung mit "ahl" auf etwas "Aufragendes, Vorragendes oder Spitzes" hinweisen. 2. mnd. âl, Schmutz, Schlamm; vgl. Ohl	Koolmann, Bd. 1, S. 392 (siehe unter: els, else), Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren. Die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, Leer: Schuster 2004, S. 18
Ake	nnd. Ake, "ein kleines Stück Land, was als Nebenstück zu einem Hauptstück od. grösseren Grundstück gehört, indessen durch einen Weg od. Graben davon getrennt ist"	Scheuermann, S. 108
Aland	Das altfriesische "alond" bedeutet "Insel". Gebiet des ehemaligen Prämonstratenser-Klosters "Alund" bei Wirdum.	Koolmann, Bd. 1, S. 23

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
ALJET	1. Möglicherweise ein Kompositum von "al" (viel) und dem niederländischen "iet" mit der Bedeutung: großer Besitz oder großes "zeitliches Gut". 2.	Koolmann, Bd. 1, S. 23 (siehe unter: albêje), S. 408 (siehe unter: êt)
alt	old; afries. ald, old, ol; alt, betagt; urspr. Bedeutung: "gewachsen, aufgewachsen, großgewachsen"	Koolmann, Bd. 2, S. 680, Herkunftswörterbuch, S. 20, Chr. Herzog
Ame	Amee, Verhau, Pallisaden; Hinweis auf eine durch Pfähle gekennzeichnete Gemarkungsgrenze	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Amel	1. niederl. êmelt, hâmel, Engerling, Maikäferlarve 2. männlicher Name: der Starke, der Tapfere, der Held	Koolmann, Bd. 1, S. 31, Stürenburg, S. 4, Byl/Brückmann, S. 20
Amke	männlicher und weiblicher Name	Koolmann, Bd. 1, S. 32
Amtmann	amtman; Vorsteher des Gerichts oder eines Verwaltungsamtes	Koolmann, Bd. 1, S. 33
andere	ander, anner; got. anthar, afries. ander, other, oder, sonstige, nachfolgende; anderer, andere, anderes	Koolmann, Bd. 1, S. 35
angel	lat. angulus, Ecke, Winkel	Herkunftswörterbuch, S. 25

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Anger	<i>inge; mhd. anger, grasbewachsenes Land, Dorfplatz; Gemeinweide</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 128, Herkunftswörterbuch, S. 25</i>
Anken, Anke, Antje	<i>weiblicher Name</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 40</i>
Anschott	<i>1. ein in der Nähe des Hofes liegendes bzw. an den Hof angrenzendes Landstück 2. am Wasser angrenzendes Land, Deichvorland</i>	<i>Scheuermann, S. 109</i>
Anwachs	<i>Außendeichland, Zuwachs</i>	<i>Byl/Brückmann, S. 22</i>
Appel	<i>ahd. aphol, mhd. aphel, Apfel</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 47, Byl/Brückmann, S. 22</i>
arm	<i>afries. arm, erm; Das mittelhochdeutsche bzw. althochdeutsche "arm" bedeutete ursprünglich "vereinsamt, bemitleidenswert, unglücklich". Erst später wurde "arm" im Sinne von "besitzlos" verwendet.</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 61, Herkunftswörterbuch, S. 33</i>
asch	<i>mhd. asch, esche, Esche</i>	<i>Herkunftswörterbuch, S. 144</i>
Ask, Aske	<i>1. früher auch: esk; ahd. aska, asga, mhd. asche, esche, Asche, Staub 2. identisch mit "Esk", Esch, vgl. Esch, Escher, Esk</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 66, Herkunftswörterbuch, S. 35</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
ASSE	lat. axis, eine sich bewegende Achse oder Welle (Wagenachse, Mühlenwelle)	Koolmann, Bd. 1, S. 67
assel	1. Rasen, Sode, "ein Stück verfilzten Bodens" (törfassel: Torfsode) 2. abgeleitet von "axsla", einer Stückbezeichnung in alten Urkunden	Koolmann, Bd. 1, S. 68, Stürenburg, S. 7, Schöneboom, A., Filsun. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Atte, Ette	1. Vater, Schützer, Bewahrer 2. Richter, Schulze, Vorsteher	Koolmann, Bd. 1, S. 69
Aurich	"Auenreich = reich an Wasserwiesen" oder "Auen-Reich, Auen-Bezirk"	Koolmann, Bd. 1, S. 71
außen	bûten; ûter, üter; mhd. bûzen, draußen, außerhalb; Ein "Außendeich" (üter-dîk) ist ein Deich, der vor einem weiter landeinwärts gelegenen Deich liegt.	Koolmann, Bd. 1, S. 267, Bd. 3, S. 486
Bääk	abgeleitet vom schwedischen "bäck": "kleines, fließendes Gewässer", Bach	Herkunftswörterbuch, S. 44
Bach	"kleines, fließendes Gewässer"; (Bääk, Bäk, Beeke, Beek)	Herkunftswörterbuch, S. 44
Back	1. Bach 2. abgeleitet von altsächsisch bak, afries. bek, Rücken; Hinweis auf einen Landrücken	Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Backer	<i>bakker, Bäcker</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 85, Byl/Brückmann, S. 24</i>
Bagband	<i>"Moor-Gau": gebildet aus dem niederländischen "bagger" (Morast, Schlamm) und dem altfriesischem "band" (Bund). Vgl. hierzu Schöneboom</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 77, Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17</i>
Bahn	<i>bân; urspr. "Waldschlag, Durchhau im Walde"; 1. mhd. bane, ban, pan, Weg, Straße, Durchgang, Gasse 2. Eisenbahn</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 94, Herkunftswörterbuch, S. 45</i>
Bäk	<i>Bäke, "kleines, fließendes Gewässer"</i>	<i>Herkunftswörterbuch, S. 44</i>
Bake	<i>germ, baki, Bach</i>	<i>Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17</i>
Bakker	<i>auch: Backer, Bäcker</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 85</i>
Balge	<i>nfries. balje, balge; Tiefe Rinne im Watt, die auch bei niedriger Ebbe Wasser führt (Fahrwasser).</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 87, Stürenburg, S. 9</i>
Balje	<i>1. nfries. balje, balge; Tiefe Rinne im Watt, die auch bei niedriger Ebbe Wasser führt (Fahrwasser) 2. nfries. bâlig, balle, flaches Gefäß, Wanne, Behälter für Flüssigkeiten</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 88, Stürenburg, S. 9, Byl/Brückmann, S. 24</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Balk, Balke, Balken	mnd. <i>balke</i> , langgestrecktes Flurstück oder Heideland zwischen den Äckern; "ein längeres unbebautes Stück der Flur zwischen gepflügten Teilen, Rasenbank"; "ehemalige Hochäcker wüstgewordener Dörfer"	Scheuermann, S. 110
Band	auch "Bant", "Bunt"; Teil eines Ganzen; Teile einer Fläche mit einem gemeinsamen, sie verbindenden Merkmal, das sie von ihrer Umgebung abhebt	Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17
Bank	mnd. <i>bank</i> , 1. ungepflügter Streifen zwischen zwei Äckern 2. langes, schmales Ackerbeet (für Spargel, Buschbohnen, Kartoffeln)	Scheuermann, S. 110
Bant	auch "Band", "Bunt"; Teil eines Ganzen; Teile einer Fläche mit einem gemeinsamen, sie verbindenden Merkmal, das sie von ihrer Umgebung abhebt	Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17
Bantje	1. männlicher Name 2. kleine Bahn oder Weg 3. Arbeit, Beschäftigung, Geschäft	Koolmann, Bd. 1, S. 98
Bär	nnd. <i>Beer</i> , <i>Bere</i> , <i>Eber</i> ; "Oft Hinweis auf Wiese oder Weide, deren Nutzung dem Halter des Gemeindegewalters zustand." auch: Basse	Scheuermann, S. 110
Baren [1]	1. Von mhd. "bar" (Balken, Säule, Schranke) abgeleitet, verweist "Baren" auf etwas "Tragendes, Stützendes, Haltendes", im Zusammenhang mit einem Gebäude, einer Wohnung, einem Raum. 2. abgeleitet von nd. <i>bâr</i> , <i>Bär</i> od. dem Familiennamen "Baring"	Koolmann, Bd. 1, S. 103, Stürenburg, S. 10, Remmers, S. 28, 29
baren [2]	öffentlich ausrufen und anklagen	Stürenburg, S. 10

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Barg	afries. berch, birg, Berg, Hügel; verwandt mit dem Wort "Burg"; Teil vieler Ortsnamen, wobei in der Bedeutung -berg oft nicht von -burg zu unterscheiden ist. "Bergen": "in einer Fluchtburg verwahren"	Koolmann, Bd. 1, S. 104, Stürenburg, S. 10, Byl/Brückmann, S. 24
Bark, Barke	1. niederl. bark, barke, berke; größeres Segelschiff, das hauptsächlich für den Lastentransport benutzt wurde. 2. mnd. borke, bork, Rinde, Borke. Nicht nur auf Bäume bezogen, sondern allgemein auf etwas "Schützendes, Bedeckendes" hinweisend.	Koolmann, Bd. 1, S. 105, 106 Stürenburg, S. 10, Byl/Brückmann, S. 24
Barke	niederl. berk, dän. birk, Birke	Koolmann, Bd. 1, S. 106, Byl/Brückmann, S. 24
Barkel	Barke, niederl. berk, dän. birk, Birke	Koolmann, Bd. 1, S. 106, Byl/Brückmann, S. 24, Chr. Herzog
Batterie	militärische Grundeinheit mit mehreren Geschützen	Herkunftswörterbuch, S. 52
Bau	1. Bau 2. Schlag, Stoß 3. Pferdefliege, Bremse, Stechfliege	Koolmann, Bd. 1, S. 117, Stürenburg, S. 10
Bauer	bûr; afries. bur, "vollberechtigter Hofbesitzer im Gegensatz zum Häusler oder Kätner"	Koolmann, Bd. 1, S. 255, Herkunftswörterbuch, S. 53
Baum	nnd. Boom, Baam, Baum = Baum; Flurstück mit Baumbestand; auf ein Landstück mit einem markanten Einzelbaum hinweisend; Abkürzung für "Slagboom, Schlagbaum"	Scheuermann, S. 111

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Baute	nnd. Bote, "bebautes altes Kulturland"; Bauland	Scheuermann, S. 110
baven	bâfen, bôfen, bâven, bôven, afries. bova, oben, über, oberhalb	Koolmann, Bd. 1, S. 76, Stürenburg, S. 11
Beck	abgeleitet von altsächsisch bak, afries. bek, Rücken; Hinweis auf einen Landrücken	Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17
Bedden, Bed, Bee	1. abgeleitet von "bêd, bê": verwandt mit afries. bêden, herrschen, Herrschaftsgebiet, z. B. Gödenser bê 2. abgeleitet von "bedde, bed", afries. bed: a) Bett b) Beet	Koolmann, Bd. 1, S. 118, 121
Beek, Beeke	Bach, abgeleitet vom niederländischen "beek"; "kleines, fließendes Gewässer"	Herkunftswörterbuch, S. 44
Been	bên; afries. bên: 1. Bein, Knochen 2. Kind	Stürenburg, S. 12, Byl/Brückmann, S. 25
Beer	bêr; 1. Bier 2. Gelage 3. Erhebung in der Marsch 4. Bezeichnung von Dörfern auf diesen Erhebungen wie z. B. Kankebeer. Wahrscheinlich wurde bei einigen Ortsnamen "beer" zu "weer" (Haus).	Koolmann, Bd. 1, S. 147, Stürenburg, S. 12
Beest	1. Rind (Junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat.) 2. lat. bestia, Biest, Untier	Koolmann, Bd. 1, S. 155, Stürenburg, S. 12, Byl/Brückmann, S. 25

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Beete	"etwa = niedrig gelegene, feuchte Wiese"	Scheuermann, S. 110
Behrends	von Barend, Bêrend, Behrend ("Mantel-Träger"): Name des wilden Jägers und Beiname Wotans, der bei Sturm und Gewitter einen Wolkenmantel trägt.	Koolmann, Bd. 1, S. 104
BEIL	bîl; 1. verwandt mit dem schwedischen plogbill, "Pflugschar". Flurnamen mit "Beil" verweisen somit auf Ackerbau. Auch: "Biel", abgeleitet von mhd. bihel, Beil, ein Werkzeug womit man teilt, spaltet, verwundet oder behaut. 2. "Jagdplatz"	Koolmann, Bd. 1, S. 164, Herkunftswörterbuch, S. 57, Grimm, Bd. 1, S. 1376
Beitel	1. Meißel, Stecheisen 2. "dreikantige und dadurch meißelförmige Seiteneinfassung einer Giebelmauer"; möglicherweise auf ein dreieckiges Grundstück verweisend	Koolmann, Bd. 1, S. 135, Stürenburg, S. 13, Byl/Brückmann, S. 25
Ben, Benn	bente, bête, biunte, piunte; ahd. pinuz, mhd. binz, Binse, Pfeifengras; benn-bessen, bent-bessem, Binsen-Besen	Koolmann, Bd. 1, S. 146 Stürenburg, S. 14
Bent	abgeleitet von "bente"; Binse, Rasengras, Pfeifengras; benn-bessen, bent-bessem, Binsen-Besen; vgl. Ben	Koolmann, Bd. 1, S. 146
Beppe	Großmutter; auch Beppeke oder Bepps	Koolmann, Bd. 1, S. 147, Stürenburg, S. 14
Berg	barg; Höhe; verwandt mit dem Wort "Burg". Teil vieler Ortsnamen, wobei in der Bedeutung -berg oft nicht von -burg zu unterscheiden ist. "Bergen": "in einer Fluchtburg verwahren". vgl. barg	Koolmann, Bd. 1, S. 104, Chr. Herzog, Herkunftswörterbuch, S. 59

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Bese, Besen	nnd. Bese, Binse	Scheuermann, S. 110
Beslag	mnd. beslach, "Einzäunung, Einhegung"	Scheuermann, S. 110
betten	1. lindern, kühlen, helfen, heilen 2. abgeleitet von den Rufnamen "Bette" oder "Betto"	Koolmann, Bd. 1, S. 158, Remmers, S. 35
bi	afries. bi, be, bei, neben, um	Koolmann, Bd. 1, S. 160, Stürenburg, S. 16, Byl/Brückmann, S. 27
BICKER	"Etwas, was od. womit man bickt od. pickt." bôm-bikker: Specht; kars-bikker: Amsel; stên-bikker: Steinhauer	Koolmann, Bd. 1, S. 164
BIEL	Beil; 1. abgeleitet von mhd. bihel: ein Werkzeug, womit man teilt, spaltet, verwundet oder behaut. Auch: "Beil", verwandt mit dem schwedischen plogbill, "Pflugschar". Flurnamen mit "Beil" verweisen somit auf Ackerbau. 2. "Jagdplatz"	Koolmann, Bd. 1, S. 164, Grimm, Bd. 1, S. 1376
bier	wie "beer" abgeleitet von "bêr": 1. Bier 2. Gelage 3. Erhebung in der Marsch 4. Bezeichnung von Dörfern auf diesen Erhebungen wie z. B. Kankebeer. Wahrscheinlich wurde bei einigen Ortsnamen "beer" zu "weer"(Haus).	Koolmann, Bd. 1, S. 147, Stürenburg, S. 12
Biese	Binse, Rasengras, Pfeifengras; Das niederdeutsche "biese" bezeichnet etwas "Bindendes, Verbindendes od. Dichtendes" (z. B. einen Binsenstreifen, um ein Fass abzudichten).	Koolmann, Bd. 1, S. 171 (siehe unter: bîsen)

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>Biester</i>	<i>bîster; afries. biuster, mnd. bîster, wild, verwildert, verfallen, schlecht</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 172, 173, Stürenburg, S. 16/17, Remmers, S.35</i>
<i>BIET</i>	<i>1. abgeleitet von "bît", "Bissen, abgebissenes Stück". 2. "ein Keil zum Spalten"</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 173, Stürenburg, S. 17, Byl/Brückmann, S. 27</i>
<i>Bietze</i>	<i>Bi(e)tze; die friesische Form von niederd. Bâke oder Beeke</i>	<i>Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren. Die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, Leer: Schuster 2004, S. 35</i>
<i>Bigge</i>	<i>1. Ferkel 2. "Kleiner Erdbrocken bzw. lose Brocken, die beim Ausstechen der Erde vom Spaten fallen."</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 162, Stürenburg, S. 17, Byl/Brückmann, S. 27</i>
<i>Bil, Bille</i>	<i>1. abgeleitet von "bille" oder "bil": Steinbeil zum Bearbeiten von Mühlsteinen (Verb: billen); "bille" bezeichnet auch "ein spitzes Etwas", möglicherweise einen Keil 2. Nebenform von "belle": "ein rundes...od. rundlich abgestumpftes Etwas"</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 166, 141</i>
<i>Bind</i>	<i>"Etwas, womit man bindet oder verbindet", z. B. eine (tragbare) Brücke über einen Kanal, die die Ufer verbindet.</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 169, Stürenburg, S. 18</i>
<i>binnen</i>	<i>innen, innerhalb, drinnen</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 170, Stürenburg, S. 18, Byl/Brückmann, S. 27, Chr. Herzog</i>
<i>Bitt</i>	<i>mit Wasser gefülltes Loch</i>	<i>Byl/Brückmann, S. 28</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
BITTER	ahd. pitter, bitter, mhd. bitter, bitter, beißend, stechend, schmerzend; Bitteres	Koolmann, Bd. 1, S. 174
Bitze	Bi(e)tze; die friesische Form von niederd. Bäke oder Beeke	Remmers, S. 35
blad	afries. bled, Blatt: von Baum, Blüte, Kraut; Halm; Zeitungs-Blatt; Kartenblatt; Spaten-Blatt; Klinge von Schwert, Messer, Säge, Axt	Koolmann, Bd. 1, S. 175, Herkunftswörterbuch, S. 70
blank	ahd. planch, blanch, blank, glänzend, hell, klar; "von Wasser überströmt und bedeckt"; Hinweis auf eine häufig überschwemmte Wiese	Koolmann, Bd. 1, S. 178, Stürenburg, S. 19, Scheuermann, S. 110
Blänke	mnd. blenke, glänzende Wasserfläche; stehendes Wasser inmitten von Wiesen; von Pflanzenwuchs freier Tümpel im Moor; durch Überschwemmung entstandene größere Wasserfläche	Scheuermann, S. 110
blatt	blad; afries. bled, Blatt: von Baum, Blüte, Kraut; Halm; Zeitungsblatt; Kartenblatt; Spaten-Blatt; Klinge von Schwert, Messer, Säge, Axt	Koolmann, Bd. 1, S. 175, Herkunftswörterbuch, S. 70
blau	blau, dunkel; "Blau" bezeichnete ursprünglich nicht die Farbe Blau. Verwandt mit der idg. Sprachwurzel "bhal" mit der Grundbedeutung: scheinen, glänzen. Auf Glut, Fackel, Feuer hinweisend, hat "blau" die Bedeutung "brennen, flammen, leuchten, glühen".	Koolmann, Bd. 1, S. 181, Herkunftswörterbuch, S. 70
Bleek	auch: Bleck, Blick; mnd. blek, blik, "Grundstück, freie Stelle"; "abgegrenztes kleines Stück Land, Wiese oder Beet"	Scheuermann, S. 110

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Bleiche	<i>blêke, blêk; Platz zum Bleichen von Leinen; Abgeleitet vom althochdeutschen "bleik" hatte "bleich" ursprünglich die Bedeutung "glänzend". Verwandt mit den Verben "verbleichen, erbleichen".</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 183, Herkunftswörterbuch, S. 71</i>
Blieke	<i>gleichbedeutend mit "Blöke"</i>	<i>Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41</i>
Blink, Blinks [1]	<i>"Grüner Platz in oder bei einem Ort, der freundlich und heiter in der kahlen Umgebung hervorleuchtet." ; "(in der Sonne) glänzendes Stück Land im Flachwasser; kleiner Gemeindeanger"</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 188, Byl/Brückmann, S. 28, Scheuermann, S. 110</i>
Blink, Blinks [2]	<i>von den Häusern des Dorfes umgebener Dorfplatz, Gemeindeanger; gleichbedeutend mit "Brink", "Thie"</i>	<i>Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41</i>
Block	<i>"ein kurzer Queracker (Blokakker) vor anderen längeren"; rechteckiges oder quadratisches Grundstück; Wendeacker; Mehrzahl: Blöcke</i>	<i>Stürenburg, S. 20, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53</i>
Blöke	<i>auf beiden Seiten vor den Ackerstreifen liegender Acker, der als Wendeacker dient, auch Blockacker oder Blöke genannt; verbindet die einzelnen Ackerstreifen</i>	<i>Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41</i>
boe	<i>Nebengebäude, Schuppen zur Aufbewahrung von Holz, Stroh, Torf, manchmal mit einem Stall für Schafe oder Schweine. Nicht mit dem vom altfriesischen "bô" abgeleiteten "Bo" identisch, das ein Gebäude bezeichnet, in dem Menschen wohnen und Tiere leben.</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 195</i>
boen	<i>1. siedeln 2. bauen, errichten 3. pflanzen, bebauen 4. ackern, pflügen 5. möglicherweise auch wie "boe": Nebengebäude, Schuppen zur Aufbewahrung von Holz, Stroh, Torf, manchmal mit einem Stall für Schafe oder Schweine.</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 195</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
boer	Erbauer, Bebauer	Koolmann, Bd. 1, S. 195
bog	Biegung, Krümmung, Wendung, Bogen	Koolmann, Bd. 1, S. 195
bohm	nnd. Boom, Baam, Baum = Baum; Flurstück mit Baumbestand; auf ein Landstück mit einem markanten Einzelbaum hinweisend; Abkürzung für "Slagboom, Schlagbaum"	Scheuermann, S. 111
böhm	Plural von "Bohm"	Koolmann, Bd. 1, S. 201
bohn	von "bôn" abgeleitet; Bohne	Koolmann, Bd. 1, S. 202, Byl/Brückmann, S. 29
bohr	von "bôr" abgeleitet: "Bohrer, d. h. Stechding, Stechgerät"; Grabstichel; möglicherweise ein Hinweis auf ein spitzes Landstück; vgl. boor	Koolmann, Bd. 1, S. 101, 204
boll	1. nnd. Boll, Anhöhe, Hügel; Ein Bol-wark ist ein aufgeschütteter Damm oder ein aufgeschütteter hoher Weg. 2. mnd. bol, hohl, unterhöhlt 3. niederl. bol, weich, morastig 4. rund; Hinweis auf welligen Boden	Koolmann, Bd. 1, S. 200, Scheuermann, S. 111, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958. S. 28-35
Bolten	mnd. bolte, langes, schmales Flurstück	Scheuermann, S. 111

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
bom	nnd. Boom, Baam, Baum = Baum; Flurstück mit Baumbestand; auf ein Landstück mit einem markanten Einzelbaum hinweisend; Abkürzung für "Slagboom, Schlagbaum"	Scheuermann, S. 111
böm	Plural vom Bom	Koolmann, Bd. 1, S. 201
bon	1. Boden eines Hauses, oberer Raum zum Aufbewahren von Vorräten (Früchten, Futter); Behälter, um etwas darin aufzubewahren; Fischkasten; Bretterschlag; Bontje: kleiner Boden 2. möglicherweise gleichbedeutend mit "bohn"	Koolmann, Bd. 1, S. 201, Die "Bonnese" oder die "Bonnesta". Ist die Bezeichnung eines Emders Stadtteils ein alter Flurname? In: Der Deichwart, 1963, 4
bonne, bonnen	1. mittelniederländische Form von "bon": Boden eines Hauses, oberer Raum zum Aufbewahren von Vorräten (Früchten, Futter); Behälter, um etwas darin aufzubewahren; Fischkasten; Bretterschlag; Bontje: kleiner Boden 2. möglicherweise gleichbed. mit "bohn"	Koolmann, Bd. 1, S. 201, Die "Bonnese" oder die "Bonnesta". Ist die Bezeichnung eines Emders Stadtteils ein alter Flurname? In: Der Deichwart (1963), 4
boom	nnd. Boom, Baam, Baum = Baum; Flurstück mit Baumbestand; auf ein Landstück mit einem markanten Einzelbaum hinweisend; Abkürzung für "Slagboom, Schlagbaum"	Scheuermann, S. 111
boor	1. wie "bohr" von "bôr" abgeleitet: "Bohrer, d. h. Stechding, Stechgerät"; Grabstichel 2. afries. borr, borre, Klette; vgl. bohr	Koolmann, Bd. 1, S. 101, 204, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
borg	Burg, befestigtes Haus, Schloss; ursprüngliche Bedeutung: "befestigte Höhe"; Verwandt mit dem Wort "Berg", wobei in der Bedeutung bei vielen Ortsnamen -berg nicht von -burg zu unterscheiden ist. "Bergen": "in einer Fluchtborg verwahren"	Koolmann, Bd. 1, S. 205, Herkunftswörterbuch, S. 90, Herkunftswörterbuch, S. 59
börg	Burg, befestigtes Haus, Schloss; ursprüngliche Bedeutung: "befestigte Höhe"; Verwandt mit dem Wort "Berg", wobei in der Bedeutung bei vielen Ortsnamen -berg nicht von -burg zu unterscheiden ist. "Bergen": "in einer Fluchtborg verwahren"	Koolmann, Bd. 1, S. 205, Herkunftswörterbuch, S. 90, Herkunftswörterbuch, S. 59

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Botter	<i>mnd. botter, Butter; möglicherweise Hinweis auf besonders ertragreichen Boden; Butterberg: eventuell Hinweis auf eine vorchristliche Kultstätte; "Wohnsitz und Arbeitsstätte der Unterirdischen"</i>	Scheuermann, S. 111
Braam	<i>mnd. brâm, Brombeerstrauch, Dornstrauch; nnd. Braam, Besenginster, Brombeerbusch</i>	Scheuermann, S. 111
Brand	<i>1. mnd. brant, Brand; Hinweis auf Brandrodung oder Brandwirtschaft 2. Familienname</i>	Scheuermann, S. 112
Brede	<i>nnd. Brede, "eine Feldfläche, die sich in die Breite erstreckt und aus mehreren Äckern besteht"; möglicherweise auch ein Ackermaß</i>	Scheuermann, S. 112
Brett	<i>brêt; 1. Vom altfriesischen "britia" abgeleitet, das "teilen, spalten, zerschmettern" bedeutet, bezeichnet Brett "ein Bruchstück, das aus einem Stamm geschnitten wurde". 2. möglicherweise auf ein sehr flaches (niedrig gelegenes) Landstück hinweisend</i>	Koolmann, Bd. 1, S. 226, Herkunftswörterbuch, S. 82
Brill	<i>von lat. broilus abgeleitet: "grundherrliche Wiese, eingehogter Wildpark"; "feuchte Wiese"</i>	Remmers, S. 41
Brink [1]	<i>1. (anord. "brekka"), urspr. "Hügel, Berg" (mölenbrink - Anhöhe mit Mühle). 2. Da der Rand (engl. brink) eines Ackers oft als Weide benutzt wurde, auch: grüner Anger. 3. Angeschwemmter Rand eines Baches od. an der Küste, Rand eines Hügels.</i>	Koolmann, Bd. 1, S. 228, Stürenburg, S. 24, Byl/Brückmann, S. 30, Chr. Herzog
Brink [2]	<i>grüne, erhöht liegende Fläche im Innern eines Dorfes, der als Sammelplatz der Weidetiere diente und nicht bearbeitet wurde</i>	Schöneboom, A., Brinkum. Von seiner Flur und deren Namen, in: Unser Ostfriesland, 1955, 4

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Brock	von afries. "brôk" abgeleitet: "Bruch, Moor, Sumpf, niedriges, mooriges sumpfiges Land", "brüchiges, rissiges, von Wasserrinnsalen durchfurchtes Land"	Koolmann, Bd. 1, S. 233
Bröck	"buschbestandenes Sumpfland", morastiger Grund; Nebenform: brak	Schöneboom, A., Flurnamen leben in Eigen- und Ortsnamen fort, in: Unser Ostfriesland 1966, 15, 16
Broek	"buschbestandenes Sumpfland", morastiger Grund; Nebenform: brak	Schöneboom, A., Flurnamen leben in Eigen- und Ortsnamen fort, in: Unser Ostfriesland 1966, 15, 16
Brok, Brook	von afries. "brôk" abgeleitet: "Bruch, Moor, Sumpf, niedriges, mooriges sumpfiges Land", "brüchiges, rissiges, von Wasserrinnsalen durchfurchtes Land"	Koolmann, Bd. 1, S. 233
Bruch	Sumpfgelände mit Bäumen und Sträuchern; Steinbruch	Brockhaus
Brück, Brücke	von "brügge" abgeleitet: 1. Brücke 2. "Stück, Bruchstück bz. abgebrochenes od. abgeschnittenes Etwas", (in der Bedeutung von Bröck); ahd. brucca, Brücke, bezeichnet neben freitragenden Konstruktionen auch dammartige Überbrückungen.	Koolmann, Bd. 1, S. 237, Christa Herzog
Brügg	von "brügge" abgeleitet: 1. Brücke 2. "Stück, Bruchstück bz. Abgebrochenes od. abgeschnittenes Etwas", (in der Bedeutung von Bröck); ahd. brucca, Brücke, bezeichnet neben freitragenden Konstruktionen auch dammartige Überbrückungen	Koolmann, Bd. 1, S. 237, Chr. Herzog
Brummel	mnd. brômel, Brombeer-, Dornestrüpp; nnd. Brummel, Brümmel, Brömmel, Brombeere	Scheuermann, S. 112

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Brunnen	<i>brunne; mhd. brunne, "eine zu Tage tretende Quelle"; (ein gegrabener Brunnen: Pütte)</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 240, Stürenburg, S. 25, Chr. Herzog</i>
buch	<i>bôk; Plural; ahd. buoh, Schrift, Buch; "ursprünglich die zusammengehefteten Buchenholztafeln, auf denen man schrieb"; Ein Flurname mit "buch" verweist somit auf eine Ansammlung von Buchen.</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 197, Herkunftswörterbuch, S. 86</i>
Buchweizen	<i>bôk-weite; "Der Name "Buchweizen" leitet sich von seinen kastanienbraunen Früchten ab, die eine ähnliche Form wie Bucheckern haben."</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 198, Wikipedia</i>
Buck	<i>Bogen</i>	<i>Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53</i>
bude	<i>1. bôe, Nebengebäude, Schuppen zur Aufbewahrung von Holz, Stroh, Torf, manchmal mit einem Stall für Schafe oder Schweine 2. mnd. bode, Wohnung, Ansiedlung, Bude</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 195, 243 (siehe unter: bûdel)</i>
Bugel	<i>Möglicherweise von "bûgen" (biegen, krümmen) abgeleitet, bedeutet "Bugel" Bogen, Biegung, Krümmung.</i>	<i>Kollmann, Bd. 1, S. 244</i>
Bühl	<i>mnd. bûl, Anhöhe, Hügel</i>	<i>Scheuermann, S. 113</i>
buhr	<i>1. von "bûr" abgeleitet; Ort, Dorf, Wohnsitz 2. Bauernschaft</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 256, Schöneboom, A., Brinkum. Von seiner Flur un deren Namen, in: Unser Ostfriesland, 1955, 5</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>buk</i>	<i>afries. bûk, bûch, Bauch; ital. buco, Loch; span. buca, Loch, Höhle; Bezeichnungen mit "buk" können sowohl auf ein tiefer gelegenes Land als auch auf eine Erhebung hinweisen. "buken", ausbeulen, sich rundlich vorwölben</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 246, Byl/Brückmann, S. 31</i>
<i>Bull, Bulle [1]</i>	<i>mnd. Stier, Zuchtstier; Hinweis auf Weide, deren Nutzung dem Halter des Gemeindebullen zustand</i>	<i>Scheuermann, S. 113</i>
<i>Bulle [2]</i>	<i>1. gleichbedeutend mit "Bult" (Lautwandel von "lt" zu "ll) 2. abgeleitet von mnd. buller, "Bezeichnung für ein bestimmtes Stadium der Landbildung, der Aufhöhung von Anschwemmungen, Sänden, bei dem sich bereits Wachstum von Schilf zeigt"</i>	<i>Scheuermann, S. 113</i>
<i>Bulle [3]</i>	<i>3. abgeleitet von mnd. bulder, buller, Gepolter, Getöse, Lärm; Bezeichnung des Flurstücks verweist auf die Mythologie. Voraussetzung für 2. und 3.: historische Belege für die Endung des Bestimmungswortes auf -r.</i>	<i>Scheuermann, S. 113</i>
<i>Bult, Bült</i>	<i>Hügel, Klumpen, Land mit vielen Unebenheiten; Anhöhe, Erdhügel, kleine Erhebung</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 251, Scheuermann, S. 113</i>
<i>bungel</i>	<i>von "bûngel" abgeleitet; Prügel, dicker Stock; Holzklotz, der am Hals befestigt wird, um das Entlaufen zu verhindern. vgl. Stock</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 254, Byl/Brückmann, S. 32</i>
<i>Bunt</i>	<i>auch "Band", "Bant"; Teil eines Ganzen; Teile einer Fläche mit einem gemeinsamen, sie verbindenden Merkmal, das sie von ihrer Umgebung abhebt</i>	<i>Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17</i>
<i>Bünthe</i>	<i>mhd. biunte, biunde, nhd. Beunde, "eingefriedigtes Rottland in der Allmende, im engeren Sinn nur das der Grundherrschaften (unterlag mithin nicht dem Flurzwang)"</i>	<i>Scheuermann, S. 113</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
bur [1]	1. von "bûr" abgeleitet; Ort, Dorf, Wohnsitz 2. Bauernschaft	Koolmann, Bd. 1, S. 256, Schöneboom, A., Brinkum. Von seiner Flur un deren Namen, in: Unser Ostfriesland, 1955, 5
bur [2]	Bezeichnung der ersten Bauerngenossenschaft, innerhalb der sich eine bäuerliche Selbstverwaltung mit bestimmten Ämtern entwickelte. Die Vergütung für die Ausübung dieser Ämter bestand in der Nutzung von Ländereien (Burn), die der Bur gehörten.	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Burg	börg; abgeleitet v. "bargen": bergen, in Sicherheit bringen; verwandt mit d. Wort "Berg"; Teil vieler Ortsnamen, wobei in der Bedeutung -berg oft nicht von -burg zu unterscheiden ist. Auch als Bezeichnung für einen (frei gelegenen) Bauernhof gebräuchlich.	Koolmann, Bd. 1, S. 105, 205, 258, Herkunftswörterbuch, S. 59, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951. S. 36-41
Bürger	börger; mhd. burger, urspr. "Verteidiger einer Burg", später "Bewohner einer Stadt"	Koolmann, Bd. 1, S. 206, Herkunftswörterbuch, S, 90
Busch	von "busk" abgeleitet, Busch, Gebüsch, kleiner Wald	Koolmann, Bd. 1, S. 264, Chr. Herzog
Busk	Busch, Gebüsch, kleiner Wald	Koolmann, Bd. 1, S. 264
Büte	nnd. Büte, Büe, "Stück Gemeineland, dessen Benutzung jährlich auf einen anderen Bauernhof übergeht"	Scheuermann, S. 113
buten	1. draußen, außen, 2. ohne 3. Jenseits	Koolmann, Bd. 1, S. 267, Stürenburg, S. 28, Byl/Brückmann, S. 32

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Buus	1. abgeleitet von "bus": Busch, Gebüsch, kleiner Wald 2. abgeleitet von "bûs": Kanal, Rinne 3. "der ganze Viehstall"	Koolmann, Bd. 1, S. 260, Stürenburg, S. 29
camp	niederd. Kamp, Kämpe, (mit Wällen) eingehegtes Landstück, Acker, Feld, Weide außerhalb der Gemengelage der alten Dorfäcker; lat. campus; Der Begriff geht auf "Kämpfer, Kampfplatz" zurück.	Chr. Herzog
canal	lat. canna, Kanal; "kleines Rohr, Röhre, aber auch Schilfrohr"; künstlich ausgegrabener Wasserlauf	Herkunftswörterbuch, S. 305
Chaussee	frz. chaussée, "Landstraße"	Herkunftswörterbuch, S. 94
cierge, cierge	1. frz. cierge, (Wachs-)Kerze 2. möglicherweise gleichbedeutend mit "Ciergel", Segge	Langenscheidt, Franz. Wörterbuch, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35
cold	nnd. kolt, koolt, kalt; "kaltgründig": Land mit schwerem, lehmigen Boden; abgelegenes, minderwertiges oder auch unbewirtschaftetes, wüstes Land	Scheuermann, S. 132
Colonat	lat. colonia, Kolonat, Kolonie, Vorwerk; Ansiedlung, Niederlassung außerhalb des Mutterlandes	Chr. Herzog, Herkunftswörterbuch, S. 346
Colonie	wie Colonat von lat. colonia abgeleitet: Kolonat, Kolonie, Vorwerk; Ansiedlung, Niederlassung außerhalb des Mutterlandes	Chr. Herzog, Herkunftswörterbuch, S. 346

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Colonist	Neuanbauer	Ossipedia
Dachemt	möglicherweise fehlerhafte Schreibweise von "Dachmet": Ein Dachmath zu 450 rheinl. Quadratruten = ein Großes oder Moor-Diemat.	Ossipedia
Dag	Tag	Koolmann, Bd. 1, S. 271, Byl/Brückmann, S. 33
Dagwark [1]	Buchweizenanbau: Tagwerk. Im königlichen Buchweizenland machen 25 Tagwerke ein Diemat zu 400 zwölffüßigen Quadratruten, auf den privaten Fehnen gilt entweder das gleiche Maß oder es sind 44 $\frac{4}{9}$ Tagwerk ein entsprechendes Diemat	Ossipedia
Dagwark [2]	Torfwirtschaft: $42\frac{2}{3}$ oder $5\frac{1}{3}$ Quadratruten. Ein Tagwerk liefert etwa 8000 bis 9000 Stücke Torf und also $1\frac{1}{2}$ bis $1\frac{2}{4}$ Emders Last Torf. Zwei Personen können täglich in der Regel drei Fuder graben. vgl. Tagwerk	Ossipedia
Dal	ahd. tal, dal; Tal, Niederung, Tiefe	Koolmann, Bd. 1, S. 274
dam	Damm, Deich, Wehr; erhöhter Weg durch das Moor; auch Stätte oder Wohnsitz (auf einer schützenden Anhöhe)	Koolmann, Bd. 1, S. 276
Damm	Damm, Deich, Wehr; erhöhter Weg durch das Moor; auch Stätte oder Wohnsitz (auf einer schützenden Anhöhe)	Koolmann, Bd. 1, S. 276

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
dann	1. Garten- oder Ackerbeet; aber auch Niederung, Vertiefung; Boden, Grund ("als Fundament u. Unterstes, was trägt und hält"); Lagerraum 2. Tanne, Tannenwald	Koolmann, Bd. 1, S. 279, Stürenburg, S. 30, Byl/Brückmann, S. 33
Darg	mnd. darg, darrich, Torf-, Moorerde von vermoderten Sumpfpflanzen unter dem Kleiboden	Scheuermann, S. 114
Deel	von "dêl" abgeleitet; 1. Teil, Abteilung, Stück, Anteil; "Berechtigungsanteil des Einzelnen an der Gemeinheit oder an parzelliertem Privatbesitz, an dem mehrere Anteil haben" 2. afries. del, niederd. dell', Tal, Niederung, Vertiefung	Koolmann, Bd. 1, S. 289, Remmers, S. 55, Scheuermann, S. 114
Deep [1]	Von ahd. tiefi (neuhtd. Tiefe), "das Tiefe", abstammend, bedeutet "dêp" Tief, Graben, Kanal, breiter Entwässerungsgraben, kleiner Fluss.	Koolmann, Bd. 1, S. 293, Stürenburg, S. 31, Byl/Brückmann, S. 34
deep [2]	nnd. deep, tief; tief gelegen; feucht, dreckig	Scheuermann, S. 114
dehl	wie "Deel" von "dêl" abgeleitet: 1. Teil, Abteilung, Stück, Anteil; "Berechtigungsanteil des Einzelnen an der Gemeinheit oder an parzelliertem Privatbesitz, an dem mehrere Anteil haben" 2. afries. del, niederd. dell', Tal, Niederung, Vertiefung	Koolmann, Bd. 1, S. 289, Scheuermann, S. 114, Remmers, S. 55
Deich	dīk; afries. dīk, 1. Deich, Schutzdamm, Seedamm 2. Teich, Graben, Grube	Koolmann, Bd. 1, S. 296, Ossipedia
del	wie "Deel" von "dêl" abgeleitet: 1. Teil, Abteilung, Stück, Anteil; "Berechtigungsanteil des Einzelnen an der Gemeinheit oder an parzelliertem Privatbesitz, an dem mehrere Anteil haben" 2. afries. del, niederd. dell', Tal, Niederung, Vertiefung	Koolmann, Bd. 1, S. 289, Remmers, S. 55, Scheuermann, S. 114

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Delft	delf, dilf, delft; mnd. delf, Graben, Kanal; künstlich angelegter Wasserzug, Tief; Hafengebassin	Koolmann, Bd. 1, S. 288, Ossipedia
Dell, Delle, Deller	Niederung, Tal, Loch, Grube; Hinweis auf eine Tieflage; vgl. Dollart	Ossipedia, Herkunftswörterbuch, S. 103, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958. S. 28-35
Demth	Diemath; "uraltes friesisches Landesmass von (jetzt) 400 Quadratruthen rheinl."; "das Gemähte von einem Tage (bz. das, was ein guter Arbeiter an einem Tage mähet)"	Koolmann, Bd. 1, S. 297, Stürenburg, S. 33, Ossipedia
dick	mittelniederländisch, niederd. dick; Flurnamen mit "dick" verweisen möglicherweise auf morastiges, sumpfiges oder nahezu undurchdringliches Gebiet.	Koolmann, Bd. 1, S. 295/296, Scheuermann, S. 114
Diek	1. Deich 2. Teich, Fischteich	Ossipedia
Diemat	Diemath; "uraltes friesisches Landesmass von (jetzt) 400 Quadratruthen rheinl."; "das Gemähte von einem Tage (bz. das, was ein guter Arbeiter an einem Tage mähet)"	Koolmann, Bd. 1, S. 297, Stürenburg, S. 33, Chr. Herzog, Ossipedia
Diemt	Diemath; "uraltes friesisches Landesmass von (jetzt) 400 Quadratruthen rheinl."; "das Gemähte von einem Tage (bz. das, was ein guter Arbeiter an einem Tage mähet)"	Koolmann, Bd. 1, S. 297, Stürenburg, S. 33, Ossipedia
dilft	Delft; Graben, Kanal, Tief, Hafenbecken	Koolmann, Bd. 1, S. 289, 297, Stürenburg, S. 33

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Dimmt	<i>Diemath; "uraltes friesisches Landesmass von (jetzt) 400 Quadratruthen rheinl."; "das Gemähte von einem Tage (bz. das, was ein guter Arbeiter an einem Tage mähet)"</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 297, Stürenburg, S. 33, Ossipedia</i>
Dimp, Dimpe	<i>möglicherweise falsche Schreibweise von "Dimt"</i>	
Dimt	<i>Diemath; "uraltes friesisches Landesmass von (jetzt) 400 Quadratruthen rheinl."; "das Gemähte von einem Tage (bz. das, was ein guter Arbeiter an einem Tage mähet)"</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 297, Stürenburg, S. 33, Ossipedia</i>
Ding	<i>afries. thing, Thing, Richt- oder Versammlungsplatz; Thedinga: te dinga = zum Thing</i>	<i>Schöneboom, A., Flurbezeichnung war die Wurzel für den Kloster- und Familiennamen Thedinga, in: Unser Ostfriesland, 1967, 21</i>
Dobb, Dobbe	<i>1. Grube, Loch, Vertiefung, Viehtränke 2. Sumpf; "niedriges, morastiges Land mit überwachsener Oberfläche" 3. Miete oder Erdmulde zum winterfesten Einlagern von Kartoffeln, Rüben u.s.w.</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 302, Chr. Herzog, Ossipedia, Scheuermann, S. 114</i>
Dock	<i>niederl. dok, Wasser-Behälter; gemauertes Becken, in dem Schiffe gebaut und repariert werden</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 308, Herkunftswörterbuch, S. 113</i>
Dollart	<i>auch "Dullert": verwandt mit "Dal, Delle", Tal; Senke; tiefes feuchtes Land; Vor dem Meereseinbruch im 14. Jahrh. hatte der Dollart im Westen und bei Kloster Palmar Moorgrund.</i>	<i>Janßen, Georg, Beitrag zur Orts- und Flurnamenforschung. Betrachtung zum Namen Dollart. in: Ostfriesenwart, 1932, Bd. 2, Nr. 3</i>
Dolle	<i>Graben, Tal, Senke</i>	<i>Janßen, Georg, Beitrag zur Orts- und Flurnamenforschung. Betrachtung zum Namen Dollart. in: Ostfriesenwart, 1932, Bd. 2, Nr. 3</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Domäne	"staatliches Gut"; lat. <i>dominium</i> , "Herrschaftsgebiet"	Herkunftswörterbuch, S. 114
Donk, Dunk	Bodenerhebung im sumpfigen Gelände	Scheuermann, S. 115
Doppe	Verwandt mit "dobbe" und "dêpen" (tiefen, eintiefen, vertiefen, austiefen) verweisen Flurnamen mit "dopp" auf eine Niederung oder Senke.	Koolmann, Bd. 1, S. 303 (siehe unter: <i>dobbe</i>), S. 314
Dör	Tür, Öffnung, Loch, Ausgang, Eingang; Durchgang, Gang, Weg; Könnte ein Hinweis auf eine Dorfbefestigung sein.	Koolmann, Bd. 1, S. 315, Stürenburg, S. 34, Byl/Brückmann, S. 36, Scheuermann, S. 115
Dorf	1.dörp; ahd., mhd. <i>dorf</i> , bäuerliche Siedlung; auch: Einzelhof; vgl. <i>dörp</i> 2. Siedlung, deren Gründung nach der Ordnung der germanischen Flurverfassung erfolgte	Herkunftswörterbuch, S. 115, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
dorn	Dorn, Stachel; Dornbusch, Dornstrauch, z. B. Hagedorn, Weißdorn; Eventuell ein Hinweis auf die Einhegung eines Landstücks mit einer Dornenhecke.	Koolmann, Bd. 1, S. 318, Scheuermann, S. 115
Dörp	Verschiedene Endsilben in Ortsnamen, wie <i>Ut-tarp</i> , <i>Holt-trop</i> , <i>Holt-trup</i> , bedeuten "Dorf"; vgl. <i>Dorf</i>	Koolmann, Bd. 1, S. 318
Dose	nhd. <i>Doss</i> (Moos), "obere, lockere hellgraue Moosschicht auf den Torfmooren"	Koolmann, Bd. 1, S. 322

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Dragoner	berittener Soldat; Hinweis auf jenen Teil der Allmende, von dessen Ertrag der Unterhalt der Dragonerpfede zu bestreiten war, die (samt der Mannschaft) als Einquartierung in den Dörfern standen.	Scheuermann, S. 115
Dränk, Dränke	1. abgeleitet von "drank": Trank, Getränk, flüssige Nahrung 2. abgeleitet von "drenke": Tränke, Brunnen; mit Wasser gefüllte Grube, woraus das Vieh getränkt wird	Koolmann, Bd. 1, S. 327, 332, Stürenburg, S. 37, Byl/Brückmann, S. 36, Herkunftswörterbuch, S. 715
Dreck	1. abgeleitet von "drêg": ertragreich, fruchtbar; "drêg land: Land, dessen Fruchtbarkeit lange vorhält, bz. was sich nicht so leicht erschöpft" 2. abgeleitet von "drek": Dreck, Koth, Schlamm, Schmutz; feuchtes, morastiges Flurstück	Koolmann, Bd. 1, S. 329, 331, Scheuermann, S. 115
Dreen	möglicherweise von "drei, drai" abgeleitet: Drehung, Krümmung, Wendung; "Ecke, wo Etwas sich dreht, wendet oder abbiegt"	Koolmann, Bd. 1, S. 330, Stürenburg, S. 38, (siehe unter: Drei), Byl/Brückmann, S. 37 (siehe unter: Dreih)
Dreesch	nnd. Dreesch, Dreisch, Driesch, Dreesche, "ruhender Acker, unbebautes Land, das als Viehtrift dient"; Hinweis auf Feldgraswirtschaft	Scheuermann, S. 115
dreesk	nnd. Dreesch, Dreisch, Driesch, Dreesche, "ruhender Acker, unbebautes Land, das als Viehtrift dient"; Hinweis auf Feldgraswirtschaft	Scheuermann, S. 115
Dresche	nnd. Dreesch, Dreisch, Driesch, Dreesche, "ruhender Acker, unbebautes Land, das als Viehtrift dient"; Hinweis auf Feldgraswirtschaft	Scheuermann, S. 115
Drift	mhd. trift, Trift; nfries. draft 1. Trift, Flur, Weide; "die Trift, als Ort, wohin Vieh zur Weide getrieben wird, und als Weg, auf welchem dasselbe dahin geht" 2. Weg, Durchfahrt, Einfahrt; "Überfahrtsweg über einen Deich"	Koolmann, Bd. 1, S. 333, Scheuermann, S. 116

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Drift	mhd. trift, Trift; nfries. draft 1. Trift, Flur, Weide; "die Trift, als Ort, wohin Vieh zur Weide getrieben wird, und als Weg, auf welchem dasselbe dahin geht" 2. Weg, Durchfahrt, Einfahrt; "Überfahrtsweg über einen Deich"	Koolmann, Bd. 1, S. 333, Scheuermann, S. 116
drink	abgeleitet von "drinken", trinken; Drinkelobbe: Tränke oder Tränk-Grube, woraus das Vieh trinkt	Koolmann, Bd. 1, S. 334/335, Stürenburg, S. 39
Drost	höherer Beamter, Amtshauptmann, Schlosshauptmann	Koolmann, Bd. 1, S. 342, Stürenburg, S. 39
Dummert	nnd. Dummert, sumpfige Niederung	Scheuermann, S. 116
Dün, Düne	Düne; vom Wind zusammengewehter Sandhügel; trockenes, dürres, wasserloses, wüstes Land	Koolmann, Bd. 1, S. 361, Stürenburg, S. 41, Herkunftswörterbuch, S. 122
Dünebroek	Die Bezeichnung verweist auf unfruchtbares (rissiges) Land. vgl. Bröck, Düne	
Dust	mnd. dust, düst, feiner Staub; "loses Moor";	Scheuermann, S. 116
dwars	= dwas; afries. thweres, nfries. twars, quer, kreuzend, gegenüber; dwars-strate: Querstraße; dwars-hûs: Querhaus; "die Tiefe, bz. Länge des Hauses zieht sich an der Straße hin, wodurch...der spitze Giebel an der Seite steht"; vgl. twars, twas, twaß	Koolmann, Bd. 1, S. 372, 373, Stürenburg, S. 43, Byl/Brückmann, S. 39

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
dwas	= <i>dwars</i> ; <i>afries. thweres, nfries. twars</i> , <i>quer</i> , <i>kreuzend</i> , <i>gegenüber</i> ; <i>dwars-strate</i> : <i>Querstraße</i> ; <i>dwars-hûs</i> : <i>Querhaus</i> ; " <i>die Tiefe, bz. Länge des Hauses zieht sich an der Straße hin, wodurch...der spitze Giebel an der Seite steht</i> "; vgl. <i>twars, twas, twaß</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 372, 373, Stürenburg, S. 43, Byl/Brückmann, S. 39</i>
Dyk	<i>niederld. dijk</i> , <i>Deich</i>	<i>Herkunftswörterbuch, S. 102</i>
Eck	<i>Ecke, Winkel</i>	<i>Byl/Brückmann, S. 40</i>
Eckel, Ecker	1. <i>Buchecker, Eichel</i> ; <i>Diese Baumfrüchte der Waldweide dienen der Fütterung der Schweineherden, deshalb kann "Ecker" auch "unbebautes Weideland" bedeuten.</i> 2. <i>Eckelkamp</i> : <i>kann auf Baumsaat zur Verminderung der Holzarmut verweisen</i>	<i>Herkunftswörterbuch, S. 126, Chr. Herzog, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53</i>
Ee	<i>abgeleitet von ê: Wasser, Fluss</i> ; vgl. <i>Ehe</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 1 (siehe unter: â od. ê)</i>
egg, Egge	<i>Rand, Kante</i> ; <i>afries. eg, Kante, Spitze, Ecke</i> ; <i>mhd. ecke, egge, Bergspitze, Anhöhe</i> ; " <i>am Rande der Feldmark gelegenes Flurstück</i> "; <i>auch: wertloses Land</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 382, Stürenburg, S. 45, Byl/Brückmann, S. 41, Ossipedia, Scheuermann, S. 116</i>
Ehe	<i>Wasser, Fluss</i> ; <i>fließendes Gewässer oder breiter Zugschloot</i> ; vgl. <i>Ee</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 1 (siehe unter: â od. ê), Stürenburg, S. 46, Byl/Brückmann, S. 41, Ossipedia</i>
Ehl	<i>ahd. odel, sumpfig</i> ; <i>auch: ehl, ohl, uhl</i> ; <i>Ohling</i> : <i>Nasswiese</i> ; vgl. <i>Ohl</i>	<i>Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Eiland	Insel; Kompositum von ê und land: Wasserland	Koolmann, Bd. 1, S. 384, Stürenburg, S. 46
Ekel	1. abgeleitet von mhd. ecke, egge, Anhöhe = Ragendes, Spitze (vgl. egg); Name einer Ortschaft bei Norden, die auf einer sandigen Anhöhe liegt. 2. möglicherweise abgeleitet von afries. êke-lâ, Eichenwald	Koolmann, Bd. 1, S. 385, Chr. Herzog, Remmers, S. 63
ell	Elle, brabantische Elle = 66,7 cm	Koolmann, Bd. 1, S. 387, Ossipedia
Eller	Erle; Möglicherweise ein Hinweis auf ein Sumpfegehölz, denn die Erle wächst auch auf feuchten Böden und liefert zudem Holz für "Wasserbauten".	Stürenburg, S. 47, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35
End, Ende	enn; 1. Strecke, Streifen von mehr oder weniger langer Erstreckung und Ausdehnung; Erhebung 2. Endstück, abgelegenes Flurstück	Koolmann, Bd. 1, S. 395, Stürenburg, S. 47, Ossipedia
eng	"Eng, ing(e), ung ist...eine weitverbreitete Flurnamenkomposition, die als Nutzland und speziell als Wiese - verwandt mit hochdeutsch Anger - Bedeutung hatte."	Schöneboom, A., Flurbezeichnung war die Wurzel für den Kloster- und Familiennamen Thedinga, in: Unser Ostfriesland, 1967, 21
Enn	Ende: 1. Strecke, Streifen von mehr oder weniger langer Erstreckung und Ausdehnung; Erhebung 2. Endstück, abgelegenes Flurstück	Koolmann, Bd. 1, S. 395, Stürenburg, S. 47, Ossipedia, Byl/Brückmann, S. 41
Esch	"Fruchtbares, zum Getreideanbau vorzügl. Land auf der Geest sowie hochliegendes Kleiland von mit Sand gemischtem Boden, der wärmer ist, wie das gewöhnl. Marschland, u. deshalb nicht als Weideland, sondern zum Gemüse- und Getreide-Bau benutzt wird."	Koolmann, Bd. 1, S. 407

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Escher	Esch; "Fruchtbares, zum Getreideanbau vorzügl. Land auf der Geest sowie hochliegendes Kleiland von mit Sand gemischtem Boden, der wärmer ist, wie das gewönl. Marschland, u. deshalb nicht als Weideland, sondern zum Gemüse- und Getreide-Bau benutzt wird."	Koolmann, Bd. 1, S. 407
Esk	Esch; "Fruchtbares, zum Getreideanbau vorzügl. Land auf der Geest sowie hochliegendes Kleiland von mit Sand gemischtem Boden, der wärmer ist, wie das gewöhnliche Marschland, u. deshalb nicht als Weideland, sondern zum Gemüse- u. Getreide-Bau benutzt wird"	Koolmann, Bd. 1, S. 407
et, ett	Speise, Nahrung; etten: weiden, beweiden; Etland: Gras- und Weideland nach dem Mähen, das zum Abweiden (zur Nachweide) benutzt wird.	Koolmann, Bd. 1, S. 408, Stürenburg, S. 49, Ossipedia (siehe auch unter : Ettfenne, Ettgrode)
Etting	möglicherweise von "etten", zur Weide benutzen, beweiden, abweiden, abgeleitet; Weideland	Koolmann, Bd. 1, S. 409
ey, eye	altnordisch ey; 1. Wasser, Strom, Strömung; wasserreiches Wiesenland (Aue) 2. Insel, Halbinsel im Fluss	Koolmann, Bd. 1, S. 384 (siehe unter: eiland)
fahn	1. abgeleitet von "fên" oder "fân": Fehn, Moor; Moorkolonie; "planmäßig angelegte Torfgräberei"	Koolmann, Bd. 1, S. 418, 436, Stürenburg, S. 50, Byl/Brückmann, S. 43
fahr	a) abgeleitet von "Fahren" 2. abgeleitet von "fâr": "Ort am Meer, See od. Strome, wo man an-, ab-, od. überfährt"	Koolmann, Bd. 1, S. 421
fähr	Fähre	Koolmann, Bd. 1, S. 421 (siehe unter: fâr)

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Fahren	1. nnd. Farn, Farnkraut 2. mnd. varre, var, "Stier, Bulle, junger Stier"; auch: Farren 3. Furche, Ackerfurche 4. erhöhter Grenzstreifen zwischen zwei Grundstücken, Grenze	Scheuermann, S. 117, 118
fal	abgeleitet von "fall,e": Falle; "verdeckte" Grube oder Vorrichtung, worin Etwas fällt od. stürzt"	Koolmann, Bd. 1, S. 416
Falder	mnd. val(e)t, volt, vold, "umhegter Raum, u. a. für das Vieh"; "... daß wir in dem ostfriesischen "Fald-er" einen eingefriedigten Platz zu sehen haben, in dem Vieh zeitweilig festgehalten wird bis hin zur Bedeutung einer Stelle, wo Mist aufgehäuft wird."	Ramm, H., Der Flur- und Ortsname Faldern, in: Mitt. d. Arbeitsgr. Naturschutz u. Landschaftspflege, Volkskunde u. Brauchtum, Baupflege u. Gedenkstätten sowie Vorges. der Ostfr. Ldsch., Bd. 5 (1974). S.55-56
Falg, Falge	1. Brache 2. "Beackerung des Bodens" durch mehrmaliges Pflügen u. Eggen 3. "beackertes Land", das durch Pflügen und Eggen für die Aussaat vorbereitet wird 4. "Brach-Beackerung": Sommerbrache, Winterbrache	Koolmann, Bd. 1, S. 414, Stürenburg, S. 50, Ossipedia
falster	1. möglicherweise von einer Weiterbildung des althd. falz zu "falten" abgeleitet: den Flachs mit einer "Falte" bearbeiten 2. möglicherweise von "falx" abgeleitet: Sense, Sichel 3. nach Remmers ursprünglich ein Gewässername	Koolmann, Bd. 1, S. 417 (siehe unter: falte, falten), S. 416 (siehe unter: falke), Ossipedia, Remmers, S. 68
fan	abgeleitet von "fên" oder "fân": Fehn, Moor; Moorkolonie; "planmäßig angelegte Torfgräberei"	Koolmann, Bd. 1, S. 418, 436, Stürenburg, S. 50, Byl/Brückmann, S. 43
Fang	mnd. vanc, "eingefriedigtes Land, auf dem Tiere gehalten werden", eingefriedigtes Grundstück	Scheuermann, S. 118
fanger	möglicherweise gleichbedeutend mit "Fang": mnd. vanc, "eingefriedigtes Land, auf dem Tiere gehalten werden", eingefriedigtes Grundstück	Scheuermann, S. 118

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Fanke	Fenne: abgeleitet von "fân", einer Nebenform von "fenne"; tiefgelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund, zum Weiden benutzt und deshalb von Gräben umzogen	Koolmann, Bd. 1, S. 436, 437
fatt	abgeleitet von afries. fat, fett, nahrhaft, kräftig, viele Nährstoffe enthaltend; auch: schmutzig, schmierig	Koolmann, Bd. 1, S. 473 (siehe unter: fet), Stürenburg, S. 51
FEHL	abgeleitet von afries. fel, günstig, billig; wolfeil = wohlfeil	Koolmann, Bd. 1, S. 432 (siehe unter: feil)
fehn	1.abgeleitet von "fên" oder "fân": Fehn, Moor; Moorkolonie; "planmäßig angelegte Torfgräberei" 2. Meedland, im Gegensatz zu den Fennen, die Weideland bezeichnen	Koolmann, Bd. 1, S. 418, 436, Chr. Herzog, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951. S. 36-41
Feld	1. abgeleitet von ahd. bzw. dän. felt, mhd. velt, Feld, Acker, Land, Fläche 2. Feldstücke: durch Plaggenkultur urbar gemachtes "Feld" (gemeine Heide)	Koolmann, Bd. 1, S. 435, Chr. Herzog, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
felt	gleichbedeutend mit "Feld": 1. abgeleitet von ahd. bzw. dän. felt, mhd. velt, Feld, Acker, Land, Fläche 2. Feldstücke: durch Plaggenkultur urbar gemachtes "Feld" (gemeine Heide)	Koolmann, Bd. 1, S. 435, Chr. Herzog, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
fen	Fenne: abgeleitet von "fân", einer Nebenform von "fenne"; tiefgelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund, zum Weiden benutzt und deshalb von Gräben umzogen	Koolmann, Bd. 1, S. 436, 437
Fenn, Fenne	Fenne: abgeleitet von "fân", einer Nebenform von "fenne"; tiefgelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund, zum Weiden benutzt und deshalb von Gräben umzogen; Wiese auf feuchtem Grund	Koolmann, Bd. 1, S. 436, 437, Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Filler	Abdecker, Schinder	Scheuermann, S. 118
Fillkuhle	nnd. Fill(e)kule, Schindanger, Grube in der das verendete Vieh verscharrt wurde	Scheuermann, S. 118
Fink, Finke	1. Fink, Sperling; eventuell Hinweis auf früheren Vogelfang	Scheuermann, S. 118
Flach, Fläche	abgeleitet von "flage, flåg": eine große zusammenhängende Fläche, ein größeres Stück	Koolmann, Bd. 1, S. 496
flachs	1. Flachs 2. abgeleitet von "flak": flach, seicht, untief; eben, gerade	Chr. Herzog (siehe unter: Flachsmeer), Koolmann, Bd. 1, S. 497
Flack, Flacke	abgeleitet von "flakke": flaches Land, Ebene; niedrig gelegenes (überschwemmtes) Land	Koolmann, Bd. 1, S. 499, Byl/Brückmann, S. 44
Fladder	auch: Fledder, Flidder, "mit dünner Moorschicht überwachsene Sandfläche"; sumpfige Niederung	Scheuermann, S. 119
Flag, Flage	Fläche, die aus mehreren Äckern besteht; zusammenhängende Fläche, größeres Stück	Koolmann, Bd. 1, S. 496, Stürenburg, S. 55

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Fleet	afries. flêt, Fluss, Bach, Kanal	Koolmann, Bd. 1, S. 508 (siehe unter: flêt)
Fleeth	1. Fleet; afries. flêt, Fluss, Bach, Kanal 2. Botterfleeth: botter = Butter; aber: "Botter" könnte auch von "bot", Grenze, Schranke, abgeleitet sein. "Botterfleeth" würde dann "Grenzfluss" bedeuten.	Koolmann, Bd. 1, S. 211, 508 (siehe unter flêt)
Fleth	Fleet; afries. flêt, Fluss, Bach, Kanal	Koolmann, Bd. 1, S. 508 (siehe unter: flêt)
Flint	Feuerstein, Kieselstein, Granitstein, Feldstein	Koolmann, Bd. 1, S. 511, Ossipedia
Flo, Floh, Floi	sumpfige Niederung	Schöneboom, A., Filsun. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Flumm	lat. flumen, fließen; Bezeichnung für ein fließendes Gewässer	Ahlrichs, Richard, Die Wasserläufe Ostfrieslands im Volksmund. Was Bezeichnungen wie Jümme, Sichter oder Delft bedeuten, in: Heimat am Meer, 1988, 10
Flut	flôt; "regelmäßiges Steigen des Meeresspiegels vom Tiedeniedrigwasser zum folgenden Tiedehochwasser"; Vorfluter: Gewässer, in welches das Wasser der Vorflut abfließen kann	Koolmann, Bd. 1, S. 520, 540 (siehe unter: för- flöd), Ossipedia
Fohr	abgeleitet von "fôr": 1. Fuder, Wagenladung, Fuhre 2. Futter, Nahrung 3. möglicherweise auch: Furche	Koolmann, Bd. 1, S. 536, Byl/Brückmann, S. 46

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Fohrde	abgeleitet von "fôrde": 1. "Furt, Durchgang, seichte Flussstelle, die das Durchwaten gestattet" 2. Weg durch ein Moor, durch sumpfiges Gebiet 3. Fahrweg, Einfahrt, Durchfahrt, Tor 4. Sperrung einer Furt, Einfahrt, Brücke etc. durch ein Heck o. ä.	Chr. Herzog, Koolmann, Bd. 1, S. 538, Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimataeschichte. 1936. 1
Föhre, Fuhre	nnd. Fuhre, Föhre, Kiefer	Scheuermann, S. 120
Fohrt	abgeleitet von "fôrde": 1. "Furt, Durchgang, seichte Flussstelle, die das Durchwaten gestattet" 2. Weg durch ein Moor, durch sumpfiges Gebiet 3. Fahrweg, Einfahrt, Durchfahrt, Tor 4. Sperrung einer Furt, Einfahrt, Brücke etc. durch ein Heck o. ä.	Chr. Herzog, Koolmann, Bd. 1, S. 538, Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimataeschichte. 1936. 1
Foor	abgeleitet von "fôr": 1. Fuder, Wagenladung, Fuhre 2. Futter, Nahrung 3. Furche	Koolmann, Bd. 1, S. 536, Byl/Brückmann, S. 46
Foot	schwed. fot, Fuß; auch Fuß an Gerätschaften, Stütze; Maßeinheit	Byl/Brückmann, S. 46, Herkunftswörterbuch, S. 192
forde	abgeleitet von "fôrde": 1. "Furt, Durchgang, seichte Flussstelle, die das Durchwaten gestattet" 2. Weg durch ein Moor, durch sumpfiges Gebiet 3. Fahrweg, Einfahrt, Durchfahrt, Tor 4. Sperrung einer Furt, Einfahrt, Brücke etc. durch ein Heck o.ä.	Chr. Herzog, Koolmann, Bd. 1, S. 538, Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimataeschichte. 1936. 1
Forst	ahd., mhd. first, 1. First, Spitze des Daches; Bergrücken, Waldhöhe 2. Wald, "Staatswald"	Koolmann, Bd. 1, S. 544, Herkunftswörterbuch, S. 181
fried	ahd. frîthof, "eingehogter Raum", Friedhof, Ort des Seelenfriedens	Herkunftswörterbuch, S. 186

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
frücht	Frucht der Bäume und Äcker, Ertrag, Gewinn, Nutzen	Koolmann, Bd. 1, S. 564
Fuß	schwed. fot, Fuß; auch Fuß an Gerätschaften, Stütze; Maßeinheit	Byl/Brückmann, S. 46, Herkunftswörterbuch, S. 192
Galgen	mhd. galge, Galgen; urspr. Rute, Stange, Pfahl, Zweig, Gerte, Baum; auch als Bezeichnung für galgenähnliche Gerüste verwendet, z. B. für das Gerüst über einen Ziehbrunnen	Koolmann, Bd. 1, S. 582, Herkunftswörterbuch, S. 195
Garde	mnd. garde, gart, Landmaß, Ackerstück, 1/2, 1/4 Acker	Scheuermann, S. 120
Gare	afries. gara, Rockschoß; später: spitzes Ackerstück	Schöneboom, A., Filsun. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Garn	abgeleitet von "gârden", Garten; vgl. Garten	Koolmann, Bd. 1, S. 593, 590
Garten	mit Flechtwerk, einem Zaun eingehegtes Grundstück; vgl. Garn	Herkunftswörterbuch, S. 198
Gast, Gaste	Geest, altes, hohes, trockenes Sandland, hauptsächlich zum Anbau von Getreide genutzt; vgl. Esch	Chr. Herzog, Stürenburg, S. 66, Byl/Brückmann, S. 48

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Gehölz	kleiner Wald	Herkunftswörterbuch, S. 271 (siehe unter: Holz)
Gehre	mnd. <i>gêre</i> , keilförmiges, spitzes Stück Land	Scheuermann, S. 120
GEISE	auch "Gaise"; handvoll, ein ungefähres Maß; die Menge, die jemand mit der Hand oder auf dem Arm tragen kann; "Geise" verweist möglicherweise auf ein Land, das nur wenig Ertrag abwirft.	Grimm, Bd. 5, S. 2608
Gemeinheit	Gemeindeweide, Allmende	Ossipedia
gers	nach Bahlow: sumpfbildender Quellbezirk; afries. <i>gers</i> , <i>gres</i> , Gras, Weidegras	Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Gewann, Gewand	Gewende; "Stelle der Pflugwende od. wo der Pflug wendet, Acker seiner Länge nach bis zur Pflugwende, Ackerlänge od. Längenmass eines Ackers bis zur Pflugwende"; "land in drê gewenden"	Koolmann, Bd. 1, S. 624
gewend, Gewende	"Stelle der Pflugwende od. wo der Pflug wendet, Acker seiner Länge nach bis zur Pflugwende, Ackerlänge od. Längenmass eines Ackers bis zur Pflugwende"; "land in drê gewenden"	Koolmann, Bd. 1, S. 624
Giebel	abgeleitet von "gäfel": 1. Giebel 2. arab. <i>gibel</i> , Berg, Hügel (Ein alemannisches Kinderlied handelt vom Berg "Giebel" und dem Giebelkönig.)	Koolmann, Bd. 1, S. 579

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Gohrde	abgeleitet von "görde"; mnd. gorde, Gurt, Band, Riemen, Einfassung, Saumrand; Grenzland; Wege, die die einzelnen Tjüchen umschlossen und sie von einander trennten (bevor Wälle angelegt wurden)	Koolmann, Bd. 1, S. 664, Roskam, Heinrich, Woher kommt der Ortsname Tjüche?, in: Unser Ostfriesland, 1963, 5
Gohre	afries. gara, Rockschoß; später: spitzes Ackerstück	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Gold	Gold; 1. auf etwas Glänzendes, Goldgelbes, Feuerfarbenes, Leuchtendes, Flammendes hinweisend; aber auch: durch ständigen Sonnenschein vor Hitze und Glut geborstene, gespaltene Erde 2. für Besiedlung oder Landwirtschaft wertvolles Land	Koolmann, Bd. 1, S. 662, Remmers, S. 79, 80
Goldene Linie	Grenzlinie zwischen Oldenburg u. Ostfriesland durch die von beiden "Ländern" gemeinsam eingedeichten Ländereien in der Harlebucht, zwischen Spiekeroog und Wangerooge, verlaufend	Ossipedia
Gor, Gore	afries. gara, Rockschoß; später: spitzes Ackerstück	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Gorde	abgeleitet von "görde"; mnd. gorde, Gurt, Band, Riemen, Einfassung, Saumrand; Grenzland; Wege, die die einzelnen Tjüchen umschlossen und sie von einander trennten (bevor Wälle angelegt wurden)	Koolmann, Bd. 1, S. 664, Roskam, Heinrich, Woher kommt der Ortsname Tjüche?, in: Unser Ostfriesland, 1963, 5
Göte	der kleinste Abwässerungsgraben, "kaum größer als ein Foor"	Ahlrichs, Richard, Die Wasserläufe Ostfrieslands im Volksmund. Was Bezeichnungen wie Jümme, Sichter oder Delft bedeuten, in: Heimat am Meer, 1988, 10
Grab	graf oder graft, Grab, Grabstätte	Koolmann, Bd. 1, S. 670, 672, Stürenburg, S. 74

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Graben	graft, breiter Graben, Teich	Koolmann, Bd. 1, S. 672, Stürenburg, S. 74, Chr. Herzog
Graf	grâf, Graf, Vorsteher, Voigt, Richter; aber: dör-grafen, durchgraben	Koolmann, Bd. 1, S. 670, 316
Grafft	1. abgeleitet von "graf" oder "graft", Grab, Grabstätte 2. abgeleitet von "graft", breiter Graben, Teich	Koolmann, Bd. 1, S. 670, 672, Stürenburg, S. 74
graft	1. Grab, Grabstätte 2. breiter Graben, Teich	Koolmann, Bd. 1, S. 670, 672, Stürenburg, S. 74
Gras	1. Gras; frischer Pflanzentrieb 2. Weide, Kuhweide 3. altes Flächenmaß: ca. 0,43 ha, 3/4 eines Diemaths	Koolmann, Bd. 1, S. 674, Stürenburg, S. 74, Byl/Brückmann, S. 52, Ossipedia
gräs	abgeleitet von "greß": 1. Gras; frischer Pflanzentrieb 2. Weide, Kuhweide 3. altes Flächenmaß: ca. 0,43 ha, 3/4 eines Diemaths 4.nach Bahlow: sumpfbildender Quellbezirk; afries. gers, gres, Gras, Weidegras	Koolmann, Bd. 1, S. 674, Stürenburg, S. 74, Byl/Brückmann, S. 52, Ossipedia; Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Grasen	"das abzumähende Grasland (im Gegensatz zum Weideland)"	Scheuermann, S. 121
Grashaus	"ein im Grünland liegender Einzelhof, zu dem viel Weideland gehört, oft urspr. im Besitz von Herrschaft, Kirche oder Kloster"	Ossipedia

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
graud	möglicherweise abgeleitet von "grôde": mhd. <i>gruot</i> (Grünsein); <i>Grode</i> : frisches, neu eingedeichtes Marschland, das vor der Eindeichung Weideland war	Koolmann, Bd. 1, S. 692
Grebbe	von niederl. <i>greb</i> abgeleitet: Graben zwischen den einzelnen Äckern und Feldern oder Quergraben, der sich durch die Äcker und Furchen hinzieht	Stürenburg, S. 77 (siehe unter: Grütpe)
Grede, Greed, Greede	abgeleitet von "grêde": Weideland, das nur zum Weiden und Mähen benutzt, d. h. niemals in Ackerland umgepflügt wird.	Koolmann, Bd. 1, S. 676, Stürenburg, S. 74, Byl/Brückmann, S. 52
Greet, Greete [1]	1. abgeleitet von "grêta": Grenz-Ort; Gerichts-, Verwaltungsort 2. Ort am Meeresstrand (Grete = Sand, Sanddüne, Sandort); auch Ort (Sand) eines Kampfes	Koolmann, Bd. 1, S. 680, Stürenburg, S. 75
Greet, Greete [2]	abgeleitet von "grêde": Weideland, das nur zum Weiden und Mähen benutzt, d. h. niemals in Ackerland umgepflügt wird.	Friedrichsen, Hans, <i>Friesische Orts- und Flurnamen</i> , in: <i>Heimat am Meer</i> , 1884, 9
Grenz, Grenze	Das westslawische Wort "greniz", Grenze, stammt aus den östlichen Kolonisationsgebieten. ursprüngliche Bedeutung: Mark, Grenzgebiet	Herkunftswörterbuch, S. 235
gret	1. Grode; vgl. <i>graud</i> ; vgl. Grede, Greet 2. abgeleitet von "grêta": Grenz-Ort; Gerichts-, Verwaltungsort 3. Ort am Meeresstrand (Grete = Sand, Sanddüne, Sandort); auch Ort (Sand) eines Kampfes	Koolmann, Bd. 1, S. 680, Stürenburg, S. 75
Grode	abgeleitet von "grôde": mhd. <i>gruot</i> (Grünsein); <i>Grode</i> : frisches, neu eingedeichtes Marschland, das vor der Eindeichung Weideland war	Koolmann, Bd. 1, S. 692

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Grohde	Grode, Polder; abgeleitet von "grôde": mhd. gruot (Grünsein); frisches, neu eingedeichtes Marschland, das vor der Eindeichung Weideland war	Koolmann, Bd. 1, S. 692
grön	grün, frisch, roh, unreif	Koolmann, Bd. 1, S. 695, Stürenburg, S. 76, Byl/Brückmann, S. 53
groo	abgeleitet von "grô" oder "grôde": mhd. gruot (Grünsein); Gras-, Weideland, Grode, Polder; frisches, neu eingedeichtes Marschland, das vor der Eindeichung Weideland war	Koolmann, Bd. 1, S. 692
groode	abgeleitet von "grôde": mhd. gruot (Grünsein); Grode, Polder; frisches, neu eingedeichtes Marschland, das vor der Eindeichung Weideland war	Koolmann, Bd. 1, S. 692
groß	grôt lant, "ein grosses ausgedehntes, sich nach allen Seiten weit hin erstreckendes Land"; urspr. Bedeutung: grob, grobkörnig	Koolmann, Bd. 1, S. 697, Chr. Herzog
grot	groß; grôt lant, "ein grosses ausgedehntes, sich nach allen Seiten weit hin erstreckendes Land"; urspr. Bedeutung: grob, grobkörnig	Koolmann, Bd. 1, S. 697, Chr. Herzog
Grove	niederl. groeve, Grube: Wassergrube, Fanggrube	Herkunftswörterbuch, S. 238
Grube	niederl. groeve, Grube: Wassergrube, Fanggrube	Herkunftswörterbuch, S. 238

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
grün	grön: grün, frisch, roh, unreif	Koolmann, Bd. 1, S. 695, Stürenburg, S. 76, Byl/Brückmann, S. 53
Grund	ahd., mhd. grunt, "grobkörniger Sand, Sandboden, Erde"; Grundstück; Erdboden, Tiefe; Fundament, Unterlage, Grundlage; Boden eines Gewässers; Tal	Koolmann, Bd. 1, S. 702, Byl/Brückmann, S. 53, Herkunftswörterbuch, S. 239
Grüpp, Grüppe	kleiner Entwässerungsgraben; vgl. Grebbe	Ossipedia
Gunst	gehört zum Verb "günnen", gönnen, gestatten, gewähren, erlauben; "Gunst": ein Weg, den zu benutzen gestattet ist; "Mißgunst": ein Weg, der nicht benutzt werden darf; vgl. Mißgunst	Koolmann, Bd. 1, S. 707, 708, Herkunftswörterbuch, S. 240, 228
güst	brach, unfruchtbar, unergiebig; gústfalge: Brache; gústweide: magere Weide, auf die weder Milchvieh noch Vieh getrieben wird, welches kalben oder fett werden soll	Koolmann, Bd. 1, S. 709, Stürenburg, S. 78, Byl/Brückmann, S. 53
haar	abgeleitet von "hâr": 1. Haar 2. Flachs (dän. hör) 3. abgeleitet von "hor": Sumpf, Schlamm, Dreck 4. aber auch: Sand; festere, trockene Stelle im Moor	Koolmann, Bd. 2, S. 37, 104, Chr. Herzog, Scheuermann, S. 123
hack	abgeleitet von "hâk": 1. "Haken od. mit einem Widerhaken versehene Spitze" zum Befestigen von z. B. einer Tille (einfache Holzbrücke über einen Graben). 2. "Hackwinkel" = "winkel-hâk" (Winkelhaken od. -maß): Grundstück in Form eines spitzen Winkels	Koolmann, Bd. 2, S. 7, Bd. 3, S. 555
Hackelwar k	mnd. hackelwerk, Umzäunung, fester Schutzzaun, Weidezaun	Scheuermann, S. 123

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
hafe	1. mhd. habe, Habe, Besitz; Hafen, Meer, Speicher; vgl. Hof 2. Siedlung; "Haf" (Hof) weist gewöhnlich auf eine kirchliche Anlage hin.	Koolmann, Bd. 2, S. 2, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35
Hafen	Hafen; "Ort oder Bucht, wo Schiffe sicher und geborgen liegen"	Koolmann, Bd. 2, S. 2
hag, hage	1. eingezäunter Platz, Weide-Platz; dichtes Gebüsch, eingezäunter Wald, Park, Gehege, Hag; Hage: Ort in einem Hag	Koolmann, Bd. 2, S. 4, Herkunftswörterbuch, S. 243
Hahn [1]	hân; 1. Hahn (Wildhühner) 2. Schilf 3. abgeleitet von vorgermanisch han, hen, hun, Sumpf, Morast; Binse, Seebirse, Meerstrandsbinse	Koolmann, Bd. 2, S. 28, Stürenburg, S. 80, Remmers, S. 90, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Hahn [2]	abgeleitet von han, hun, hoch; Hahneberg = hoher Berg	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Haid, Haide	abgeleitet von "heide" oder "haide": Heide; "dürres, sandiges, unfruchtbares, unbebautes ebenes Land"; "unbestelltes Feld" ; Orts- und Flurnamen mit der Endung "hee" verweisen auf Heideland.	Koolmann, Bd. 2, S. 56, Chr. Herzog, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Haken	hakenförmige Biegung, Vorsprung, vorspringende Krümmung; gekrümmter Flussarm; toter Flussarm	Scheuermann, S. 123
halb, Halbe	half, halv; halb, zerteilt, zerschnitten; Gegensatz zu "ganz"	Koolmann, Bd. 2, S. 13

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
half	halv; halb, zerteilt, zerschnitten; Gegensatz zu "ganz"	Koolmann, Bd. 2, S. 13
Haller	möglicherweise abgeleitet von "hel" oder "helle": anord. hjalli (Bergstraße); Hügel, Anhöhe, Erhebung	Koolmann, Bd. 2, S. 64
Hals	Hals; Landzunge	Koolmann, Bd. 2, S. 16
halv	half, halb, zerteilt, zerschitten; Gegensatz zu "ganz"	Koolmann, Bd. 2, S. 13
Ham	"ham", "hamm": 1. Stück 2. Land, das mit einem Wall etc. schützend umgeben ist 3. Weideland, das mit Gräben abgegrenzt ist 4. Bucht; "Ham" in Ortsnamen kann auf eine ehemalige Bucht hinweisen, die versumpfte und dann eingedeicht wurde. 5. Heim, Haus, Dorf	Koolmann, Bd. 2, S. 19, Stürenburg, S. 81, Byl/Brückmann, S. 54, Chr. Herzog
Hamb	"ham", "hamm": 1. Stück 2. Land, das mit einem Wall etc. schützend umgeben ist 3. Weideland, das mit Gräben abgegrenzt ist 4. Bucht; "Ham" in Ortsnamen kann auf eine ehemalige Bucht hinweisen, die versumpfte und dann eingedeicht wurde. 5. Heim, Haus, Dorf	Koolmann, Bd. 2, S. 19, Stürenburg, S. 81, Byl/Brückmann, S. 54, Chr. Herzog
Hamm	"ham", "hamm": 1. Stück 2. Land, das mit einem Wall etc. schützend umgeben ist 3. Weideland, das mit Gräben abgegrenzt ist 4. Bucht; "Ham" in Ortsnamen kann auf eine ehemalige Bucht hinweisen, die versumpfte und dann eingedeicht wurde. 5. Heim, Haus, Dorf	Koolmann, Bd. 2, S. 19, Stürenburg, S. 81, Byl/Brückmann, S. 54, Chr. Herzog
Hämme	afries. hem, Hamm: 1. Stück 2. Land, das mit einem Wall etc. schützend umgeben ist 3. Weideland, das mit Gräben abgegrenzt ist 4. Bucht; "Ham" in Ortsnamen kann auf eine ehem. Bucht hinweisen, die versumpfte u. dann eingedeicht wurde. 5. Heim, Haus, Dorf	Koolmann, Bd. 2, S. 19, Stürenburg, S. 81, Byl/Brückmann, S. 54, Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Hammerk	<i>Hammrich: "ausgestreckte Fläche zusammenhängenden niedrigen Wiesenlandes, an der einen Seite von der Geest, an der anderen von dem angeschwemmten höheren Kleiboden der Marsch begrenzt, früher nur zum Beweiden genutzt"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 26, Stürenburg, S. 81, Byl/Brückmann, S. 54, Chr. Herzog Ossipedia</i>
Hammrich	<i>Hammerk: "ausgestreckte Fläche zusammenhängenden niedrigen Wiesenlandes, an der einen Seite von der Geest, an der anderen von dem angeschwemmten höheren Kleiboden der Marsch begrenzt, früher nur zum Beweiden genutzt"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 26, Stürenburg, S. 81, Byl/Brückmann, S. 54, Chr. Herzog, Ossipedia</i>
Hamp	<i>nnd. Hamp, Hemp, Hanf; "nicht nur Hinweis auf Anbauflächen, sondern auch auf Flurstücke, auf denen der geerntete Hanf in Wasserkuhlen 'geröstet' wurde bzw. auf denen er zum Trocknen 'in der Spreite' lag"</i>	<i>Scheuermann, S. 124</i>
HAND	<i>abgeleitet von "hand" oder "hant": Hand; handwiser: Wegweiser; Handkämpe: afries. kamp, Kampf, ital. campo (Schlachtfeld), bezeichnet möglicherweise einen Platz, auf dem (mit den Händen) gekämpft wurde. up-hand: nahe, nahebei</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 29, 32, 165, Bd. 3, S. 477, Stürenburg, S. 82, Byl/Brückmann, S. 54</i>
Hard, Harde	<i>1. hart, fest, nicht nachgebend; Härte, Festigkeit 2. Hartgras, Rauhgras, Altgras 3. nnd. Hard, Wald</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 38, Stürenburg, S. 82, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9, Scheuermann, S. 124</i>
Haring, harring	<i>1. niederl. haring, Hering 2. ahd. hare, Anhöhe, Erhebung; Haring: "Wiese in einer Höhenlage"; auch: Häring, Hering</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 40, Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27</i>
Hars	<i>afries. hars, hors, Pferd, Ross; "Haas(e), has(e)" sind in einigen Fällen möglicherweise gleichbedeutend mit "hars".</i>	<i>Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41</i>
Hart	<i>mnd. hart, Wald, waldige Höhe</i>	<i>Scheuermann, S. 124</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Hau	1. mnd. houw, hou, Holzschlag, Durchforstung, Einschlag; Flurstück, wo Holz eingeschlagen wird 2. mnd. houw, nnd. Hau, Heu	Scheuermann, S. 124
Hauen	eine Warft in der Krummhörn	Wikipedia
HAUER	möglicherweise: 1. Kompositum aus nordfries., niederd. hau, Heu, und er, Erde: hoch gelegenes Land, das zum Trocknen von Gras gut geeignet ist 2. abgeleitet von "hau": Mähen von Gras, Getreide (Ernte); Kwithauer: Land, das reiche (kwît, quiet) Ernte bringt	Koolmann, Bd. 2, S. 81 (siehe unter: heu), S. 402 (siehe unter: erde), S. 50, 449 (siehe unter: kwît), Stürenburg, S. 191 (siehe unter: quiet)
haupt	Hauptvorfluter: Sieltief; großer Entwässerungszug in der Marsch; Wasserlauf II. Ordnung	Ossipedia
Haus	hûs; 1. Gebäude, in dem Menschen wohnen 2. "Hauswesen", Familie 3. Häusler: Dorfbewohner, der ein Haus, aber kein Feld hat	Koolmann, bd. 2, S. 118, Herkunftswörterbuch, S. 253
hausen	verweist auf die Betreuung einer Gemeinmeede: dem Wärter (zur Abwehr des Viehs) dieser nicht eingefriedigten Weide, von dem ständige Dienstbereitschaft verlangt wurde, wurde auf der Gemeinwiese eine Unterkunft angewiesen	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
have	1. wie hafe: Habe, Besitz; Hafen, Meer; Speicher 2. Hof 3. Hoff: Garten; Kirchhof; Gerichtsstätte; urpr. ein umzäuntes Stück Ackerland; vgl. Hof	Koolmann, Bd. 2, S. 2 Stürenburg, S. 83, 89
hay	1. mniederl. haye, Hai 2. afries. hai, nordfries. hau, Heu	Koolmann, Bd. 2, S. 7, 81

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Heck	hek: Heck, Durchfahrt; Gattertor, Schlagbaum; Zaun aus Latten	Koolmann, Bd. 2, S. 62, Byl/Brückmann, S. 55, Chr. Herzog
heem	Nebenform von "Hamm", Heim, Haus, Wohnung, Wohnsitz, Dorf	Koolmann, Bd. 2, S. 69, Stürenburg, S. 84
Heer	1. Herr, Gebieter 2. Kriegsbeer, Schar, Menge 3. nnd. Here, Hirt, Viehhüter; Kuhhirte; Die Nutzung der betreffenden Flurstücke stand den Dorfhirten zu.	Koolmann, Bd. 2, S. 75, Scheuermann, S. 124
Heerd	1. Bauernhof mit Ländereien und alten Rechten und Pflichten an der Gemeinheit (Unterhalt von Gemeinde, Kirche, Schule, Armengemeinde etc.) 2. "Gruppe der Flurteile, die von einem Wohnraum aus bewirtschaftet wurden"	Ossipedia, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Heester	Waldname; Kompositum aus hais, Buche und ter, tre, Baum	Schöneboom, A., Dorfnamen entstanden aus Flurbezeichnungen, in: Unser Ostfriesland, 1968, 7
Hege	1. Gehege, Schonung 2. Hecke, Umzäunung 3. Gehege, Forst, Gehölz	Scheuermann, S. 124
Heide	abgeleitet von "haide" oder "heide": Heide; "dürres, sandiges, unfruchtbares, unbebautes ebenes Land"; "unbestelltes Feld"; Orts- und Flurnamen mit der Endung "hee" verweisen auf Heideland.	Koolmann, Bd. 2, S. 56, Chr. Herzog, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
heik, heike	auch "hokke" oder "hok": 1. Winkel, Ecke, Spitze; Landspitze 2. Anhöhe, Hügel 3. abgeleitet von dem Vornamen "Heiko"	Koolmann, Bd. 2, S. 59, Stürenburg, S. 85, Remmers, S. 85

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Heim	Haus, Wohnung, Heimat	Herkunftswörterbuch, S. 257
Hektar	100 Ar, 1 Ar = 100 qm	Herkunftswörterbuch, S. 31, 259
Heller	auch: Helder; Außendeichsland, zum Beweiden oder Heumachen genutzt	Koolmann, Bd. 2, S. 66, Stürenburg, S. 85, Byl/Brückmann, S. 55, Ossipedia
Hellmer	Helmer; Moorweg; Landweg, in die Marsch oder in das Moor hineinführend; abseits der "allgemeinen Heerstraße" gelegen	Koolmann, Bd. 2, S. 68, Stürenburg, S. 85, Chr. Herzog
Hellmt	Helm; 1. schilfartiges, langhalmiges Dünengras; hält den Dünensand fest und fängt Sand zur Bildung neuer Dünen auf 2. Helmer	Koolmann, Bd. 2, S. 68, Ossipedia, Chr. Herzog
Helm	Hellmt; 1. schilfartiges, langhalmiges Dünengras; hält den Dünensand fest und fängt Sand zur Bildung neuer Dünen auf 2. Helmer	Koolmann, Bd. 2, S. 68, Ossipedia, Chr. Herzog
Helmer	Hellmer; Moorweg; Landweg, in die Marsch oder in das Moor hineinführend; abseits der "allgemeinen Heerstraße" gelegen	Koolmann, Bd. 2, S. 68, Stürenburg, S. 85, Chr. Herzog
Helmt	1. schilfartiges, langhalmiges Dünengras; hält den Dünensand fest und fängt Sand zur Bildung neuer Dünen auf 2. Helmer	Koolmann, Bd. 2, S. 68, Ossipedia, Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
hem	heem; Nebenform von "Hamm": Heim, Haus, Wohnung, Wohnsitz, Dorf	Koolmann, Bd. 2, S. 69, Stürenburg, S. 84
Hemelte	afries. hamelia, hemilia, verstümmeln; "ein größerer Fluranteil, der durch Wasserzüge abgeschnitten war"	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Herd	1. Bauernhof mit Ländereien und alten Rechten und Pflichten an der Gemeinheit (Unterhalt von Gemeinde, Kirche, Schule, Armengemeinde etc.) 2. "Gruppe der Flurteile, die von einem Wohnraum aus bewirtschaftet wurden"	Ossipedia, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Hering	1. niederl. haring, Hering 2. ahd. hare, Anhöhe, Erhebung; Hering: "Wiese in einer Höhenlage"; auch: Häring, Haring	Koolmann, Bd. 2, S. 40, Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27
Herr	mnd. hêre, Herr; "Hinweis auf (ehemalige) adlige Grundherrschaft bzw. den Landesherrn, eventuell auch auf Kirchenbesitz"	Scheuermann, S. 125
Hesel	afries. hesel, Haselwald, Buschwald	Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9, Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren. Die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade. Leer: Schuster 2004. S.
Heu	Heu; auch: hoi, hei, hai	Koolmann, Bd. 2, S. 81
Hey	Heu; auch: hoi, hei, hai	Koolmann, Bd. 2, S. 81

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>hilg, Hilge, Hilgen</i>	<i>heilig; der Heilige; hilgen-gôd: Kirchengut; hilgen-holt: Gehölz, zum Unterhalt der kirchlichen Gebäude genutzt; auch: heiliges Gehölz (möglicherweise auf ein heidnisches Heiligtum bezogen)</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 83, Chr. Herzog</i>
<i>hill, Hille, Hillern</i>	<i>1. engl. hill, Hügel 2. Aufbewahrungsort von Heu und Stroh</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 85, Stürenburg, S. 87</i>
<i>Hirt, Hirte</i>	<i>herder, héder, häder, Hirte; Die Nutzung der betreffenden Flurstücke stand den Dorfhirten zu.</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 76, Scheuermann, S. 124</i>
<i>hoch [1]</i>	<i>mnd. hô, hôch, hochliegend; herausgehoben, ausgezeichnet; Kommt oft in Flurnamen für die ältesten Ackerstücke einer Dorfflur (Kernflur) vor.</i>	<i>Scheuermann, S. 125</i>
<i>hoch [2]</i>	<i>hog, hoog; Hochmoor, hôg-moor: Im Gegensatz zum lâg-moor durch Verwesung abgestorbener Mooschichten entstanden. Es erhält seine Feuchtigkeit allein durch Niederschläge und kann eine Höhe von mehreren Metern erreichen.</i>	<i>Brockhaus</i>
<i>Höcht, Höchte</i>	<i>Hög, Högt, Högte; abgeleitet von "högte" oder "högte": Höhe, Anhöhe, Hügel</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 96, Stürenburg, S. 88</i>
<i>Hoek</i>	<i>abgeleitet von "hök": mniederl. hoek, Spitze (Landspitze, -zunge); Ecke; auf eine Gegend bezogen: Winkel (Rand, Kante, Ufer); auch: Anhöhe; vgl. Hörn (Hoorn)</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 97</i>
<i>Hof, Hoff</i>	<i>Hof, Gehöft, Garten; "ein mit Wall, Hecke etc. umgebenes Land"; auch: geweihter Raum: wie in Mariahowe, Engerhove, Victorishowe, Lambertushowe (hove = Kirche); Kirchhof; vgl. hafe</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 91, Chr. Herzog</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
hog [1]	hoog; hoch; mnd. hō, hōch, hochliegend; herausgehoben, ausgezeichnet; Kommt oft in Flurnamen für die ältesten Ackerstücke einer Dorfflur (Kernflur) vor.	Scheuermann, S. 125
hog [2]	hoog; Hochmoor, hōg-moor: Im Gegensatz zum lāg-moor durch Verwesung abgestorbener Moosschichten entstanden. Es erhält seine Feuchtigkeit allein durch Niederschläge und kann eine Höhe von mehreren Metern erreichen.	Brockhaus
Hög, Högt, Högte	Höcht, Höchte; abgeleitet von "hōgte" oder "hōgte": Höhe, Anhöhe, Hügel	Koolmann, Bd. 2, S. 96, Stürenburg, S. 88
hohe	mnd. hō, hōch, hochliegend; herausgehoben, ausgezeichnet; Kommt oft in Flurnamen für die ältesten Ackerstücke einer Dorfflur (Kernflur) vor.	Scheuermann, S. 125
Höhe	Höcht, Höchte; Hög, Högt, Högte; abgeleitet von "hōgte" oder "hōgte": Höhe, Anhöhe, Hügel	Koolmann, Bd. 2, S. 96, Stürenburg, S. 88
hol	1. hohl 2. Höhle, Vertiefung, Loch 3. de holen: die Schornsteine, Rauchhöhlen, Raumlöcher; 4. Möglicherweise hat "hol" die Bedeutung von "sumpfig".	Koolmann, Bd. 2, S. 98, Stürenburg, S. 90, Remmers, S. 106
hold	1. gleichbedeutend mit Holt: Holz; Wald; Sarg; urspr. Bedeutung: Bruch; "was durch Windbruch im Walde (Wald = wild) brach und niederstürzte" 2. halten	Koolmann, Bd. 2, S. 100
Holke	nnd. Holke, tiefe Stelle im Boden, namentlich in Wegen; niedrige Stelle bei einer Warft oder Wurt, wo die Erde ausgehoben wurde	Scheuermann, S. 126

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>holl</i>	1. möglicherweise gleichbedeutend mit "hol" 2. in bezug auf Erde, Sand: trocken, locker 3. abgeleitet von "halten"; Flurnamen mit "hollen" wie z. B. "Uphollen" können auf ein Melksetz verweisen, weil die Tiere hier "halten" mussten. vgl. Hollen	Koolmann, Bd. 2, S. 98, Stürenburg, S. 90, Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
<i>Hollen</i>	<i>mnd. Holle, niedrige Erhebung, Anhöhe, Hügel; vgl. holl</i>	Scheuermann, S. 126
<i>Holt</i>	<i>Holz; Wald; Sarg; urspr. Bedeutung: Bruch; "was durch Windbruch im Walde (Wald = wild) brach und niederstürzte"</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 100, Stürenburg, S. 90
<i>Holz</i>	<i>Holt; Wald; Sarg; urspr. Bedeutung: Bruch; "was durch Windbruch im Walde (Wald = wild) brach und niederstürzte"</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 100, Stürenburg, S. 90, Chr. Herzog
<i>Hööft</i>	<i>mnd. hōvet, Haupt, vorspringendes Stück, Landnase; nnd. Hööft, "kopfartige" aus dem Wasser hervorragende oder in das Wasser hineinragende Uferbefestigung; Endstück eines Ackers</i>	Scheuermann, S. 127
<i>hoog, Hooge</i>	<i>hog; 1. hoch; erhaben, vornehm; stolz; teuer; festlich, verschwenderisch 2. Geländeerhebung</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 94, Ossipedia
<i>Hook</i>	<i>abgeleitet von "hōk": mniederl. hoek, Spitze (Landspitze, -zunge); Ecke; auf eine Gegend bezogen: Winkel (Rand, Kante, Ufer); auch: Anhöhe; vgl. Hörn (Hoorn)</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 97, Stürenburg, S. 90, Byl/Brückmann, S. 57
<i>Hooker</i>	<i>Höker, Kleinhändler, Krämer; Höker sind keine Hausierer, sondern bieten ihre Ware in einem "hōk" (Winkel, Ecke) oder "huk" (kleiner Raum) an.</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 97

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Hoop	<i>mnd. hōp, kleine Erderhöhung; feste Stelle in Sumpf und Moor</i>	Scheuermann, S. 127
Hoorn	<i>1. abgeleitet von "hōrn": Horn 2. abgeleitet von "hörn": Spitze, Ecke, Winkel, Landspitze; Strecke, Richtung, Gegend; vgl. hōk (Hoek)</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 106, 107
Hoppen	Hopfen	Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. <i>Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35</i>
hor	<i>Haar; abgeleitet von "hâr": 1. Haar 2. Flachs (dän. hör) 3. abgeleitet von "hor": Sumpf, Schlamm, Dreck 4. aber auch: Sand; festere, trockene Stelle im Moor</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 37, 104, Chr. Herzog, Scheuermann, S. 123
hör	<i>1. Hören, Plural von hor 2. Hoorn, Horn</i>	Stürenburg, S. 89
horen	<i>1. afries. hore, niederd. haar, Dreck, Schlamm, Sumpf; vgl. haar 2. Horn</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 104, 106, Stürenburg, S. 91 (siehe unter: Horr)
HÖRG, HÖRGE, HÖRGEN	<i>vielleicht abgeleitet von: 1. "ören", "ähren", pflügen; "zu Acker fahren u. das das Feld ören" 2. nd. hören, gehören; "Hörg" würde somit auf einen Besitz (im Hörigkeitsbereich einer Grundherrschaft) deuten. 3. "Hörigen" = "Hörn", (Befragung)</i>	Koolmann, Bd. 1, S. 49, Bd. 2, S. 105, Stürenburg, S. 89, Grimm, Bd. 13, S. 1337 (siehe unter: ören), Chr. Herzog
Horn	<i>1. abgeleitet von "hōrn": Horn 2. abgeleitet von "hörn": Spitze, Ecke, Winkel, Landspitze; Strecke, Richtung, Gegend; vgl. hōk (Hoek)</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 106, 107

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Hörn	1. abgeleitet von "hörn": Horn 2. abgeleitet von "hörn": Spitze, Ecke, Winkel, Landspitze; Strecke, Richtung, Gegend; vgl. hōk (Hoek)	Koolmann, Bd. 2, S. 106, 107, Chr. Herzog
HÖRREN	nd. hören, gehören, auf einen Besitz hinweisend (innerhalb des Hörigkeitsbereichs einer Grundherrschaft); siehe auch Hörg unter 2.	Koolmann, Bd. 2, S. 105, Stürenburg, S. 89
Horst, Hörst [1]	1. Gebüsch 2. eine (früher mit Gebüsch bewachsene) sandige Anhöhe, ein hochgelegenes Grünland 3. mit Gebüsch bewachsenes Land, das von Sumpf umgeben ist 4. wilde, dürre, unfruchtbare Gegend	Koolmann, Bd. 2, S. 107, Stürenburg, S. 89, Chr. Herzog
Horst, Hörst [2]	5. "bebuschtes Sumpfgelände mit baumbestanden Erhebungen"	Schöneboom, A., Flurnamen leben in Eigen- und Ortsnamen fort, in: Unser Ostfriesland 1966), 15, 16
Host, Höst	gleichbedeutend mit "Horst"	Koolmann, Bd. 2, S. 107, Stürenburg, S. 89
Hotz	gleichbedeutend mit "Horst"	Schöneboom, A., Flurnamen leben in Eigen- und Ortsnamen fort, in: Unser Ostfriesland 1966, 15, 16
hov, höv	dän. hov, Hufe; 1. "ein bestimmtes Acker- bzw. Landmaß", kleiner Hof 2. durch Gräben, Hecken, oder Wälle abgegrenztes Feld	Koolmann, Bd. 2, S. 91 (siehe unter: hōf), Herkunftswörterbuch S. 275
Huck	abgeleitet von "huk" oder "hok": abgeschlossener Stall; kleine ärmliche Wohnung	Koolmann, Bd. 2, S. 112, Stürenburg, S. 93, Byl/Brückmann, S. 58

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Hull, Hüll, Hüllen	abgeleitet von "hule" oder "hûl": nd. hull, kleine Anhöhe, Hügel	Koolmann, Bd. 2, S. 113, Scheuermann, S. 127
Hüls, Hülse	Hülse (<i>ilex aquifolium</i>); Mäusedorn, Stechpalme, Walddistel	Koolmann, Bd. 2, S. 114
Hümpel	mnd. hümpel, Haufen, Anhöhe, Hügel	Scheuermann, S. 128
Hund [1]	1. germ. hunda, Hund ("als der Greifer und Fänger") 2. Wasserschöpfungsmühle, Bremster 3. eventuell Hinweis auf die Minderwertigkeit eines Landstückes	Koolmann, Bd. 2, S. 115, Koolmann, Bd. 1, S. 226 (siehe unter: bremster), Scheuermann, S. 128
Hund [2]	4. von der germ. Wurzel "hun" abgeleitet: Sumpf, Moder 5. mnd. hunt, Ackermaß; "der 6te Teil eines Morgens, oder 20 Ruthen in der Länge, und 4 in der Breite" 6. abgeleitet von han, hun, hoch; Hundekamp = hoher oder hochgelegener Kamp	Scheuermann, S. 128, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
hundert	abgeleitet von "hunderd": got. hunda, Hundert; "urspr. eine Vereinigung und Masse, Menge, Vielfalt"	Koolmann, Bd. 2, S. 115 (siehe auch unter : hund)
Hupen	mnd. hûpe, Haufen, Anhöhe, Hügel	Scheuermann, S. 128
Hus	auch Huus; Haus, afries. hûs, niederl. huis	Koolmann, Bd. 2, S. 118, Stürenburg, S. 93, Byl/Brückmann, S. 58

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
husen	verweist auf die Betreuung einer Gemeinmeede: dem Wärter (zur Abwehr des Viehs) dieser nicht eingefriedigten Weide, von dem ständige Dienstbereitschaft verlangt wurde, wurde auf der Gemeinwiese eine Unterkunft angewiesen	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
Hut	<i>hōd</i> ; 1. Hut, Mütze, Helm 2. Erhebung in Form eines Hutes oder Landstück in Form eines Hutes 3. Behütung, Obhut, Fürsorge; Distrikt eines Försters oder Waldaufsehers 4. Nachstellung, Hinterhalt, Lauer 5. "Steinkohlen-Mass"	Koolmann, Bd. 2, S. 89, Herkunftswörterbuch, S. 278
Hütt, Hütte	Hütte; kleines, ärmliches Haus; Schuppen	Koolmann, Bd. 2, S. 119
Huus	auch Hus; Haus, afries. <i>hûs</i> , niederl. <i>huis</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 118, Stürenburg, S. 93, Byl/Brückmann, S. 58
Ibe	1. männlicher Name 2. Ibe, mnd. <i>îve</i> , Eibe; Efeu	Koolmann, Bd. 2, S. 120, Scheuermann, S. 128
ies	friesische Nebenform von "Esch"; westlich der Lauwers bedeutet "ies": Esch, Ackerland rings um ein Dorf	Remmers, S. 256
ieß	friesische Nebenform von "Esch"; westlich der Lauwers bedeutet "ies": Esch, Ackerland rings um ein Dorf	Remmers, S. 256
Ihl, Ihle	1. abgeleitet von "îl" oder "île": Igelkolbe (<i>sparganium</i>); Ihlow: ihl-owe = Igelkolben-Aue (Koolmann) 2. "Il", "Ile": Name eines Flusses; "au, auwe, awen": "Ort, der vom Moorwasser überströmt ist"; Ilauw: sumpfiger Ort am Fluss Il (Sundermann)	Koolmann, Bd. 2, S. 124, Stürenburg, S. 94, Friedrich Sundermann, Zur Ortsnamengeschichte Ostfrieslands, abgedruckt i. d. Literarischen Beilage zum Ostfr. Schulblatt. 1906

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>in</i>	<i>in, hinein, innen, binnen; in-wîke: "nach innen, bz. ins Land oder Moor hinein gegrabene wîke od. Neben-Canal, der sich von der Haupt-wîke abzweigt"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 125, 133, Byl/Brückmann, S. 59</i>
<i>Ing, Inge</i>	<i>1. Wiese, Grasplatz 2. "ing" : patronymische Namensendung, die zunächst die Nachkommenschaft einer Person, dann allgemein die Zugehörigkeit zu einer Familie bezeichnet</i>	<i>Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4</i>
<i>Insel</i>	<i>lat. insula, Insel; wörtl.: "im Wasser liegendes, bz. von Wasser umgebenes Etwas" 1. Insel = Land im Meer 2. "der sumpfige, feuchte, weiche Hafenschliek, der sich aus dem Salzwasser absondert und niederschlägt"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 132</i>
<i>Interessenten</i>	<i>Mitglieder einer genossenschaftlichen Selbstverwaltungskörperschaft (z. B. Deichinteressent, Weideinteressent)</i>	<i>Ossipedia</i>
<i>is</i>	<i>friesische Nebenform von "Esch"; westlich der Lauwers bedeutet "ies": Esch, Ackerland rings um ein Dorf</i>	<i>Remmers, S. 256</i>
<i>Isch, Ischen, Ischer</i>	<i>möglicherweise wie "ies", "ieß", "is" ind "iß" Nebenformen von Esch</i>	<i>Remmers, S. 256</i>
<i>iß</i>	<i>friesische Nebenform von "Esch"; westlich der Lauwers bedeutet "ies": Esch, Ackerland rings um ein Dorf</i>	<i>Remmers, S. 256</i>
<i>JAMMER</i>	<i>Jammer, Elend, Kummer; altnord. ama, jammern, beschwerlich sein; Mühe machen; sich plagen</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 138 (siehe auch unter: jammern)</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Jan	männlicher Name; Janrott: rott, rött, Bezirk in der Stadt oder auf dem Lande (z. B. Junkersrött)	Koolmann, Bd. 2, S. 139, Bd. 3, S. 56
Jarde	mnd. garde (Gerte, Zweig), gerde (Rute, Stab), jart, jarde (Ackermaß oder Ackerstück); jard: "Messruthe von 10 Fuss"	Koolmann, Bd. 1, S. 589 (siehe unter: garde)
Jedde	1. jedde: Scherz, Spaß, Schimpf 2. möglicherweise fehlerhafte Schreibweise von "jidde": Landmass, 3/4 Diemath; auf einen Teil eines größeren Landbesitzes verweisend 3. jid: enger Weg, Gasse	Koolmann, Bd. 2, S. 142, 143 (zu 2. siehe unter: jid, jidde), (zu 3. siehe unter: jid, jit, jith)
Jeis, Jeiß, Jes	abgeleitet von "jesen", gären; "Jeis, Jeiß, Jes" beziehen sich im Zusammenhang mit Gärung auf Fäulnis und somit auch auf Morast. Die Begriffe könnten also auf sumpfiges Land hinweisen.	Grimm, Jacob und Wilhelm, Deutsches Wörterbuch, Leipzig 1854-1878, Bd. 4, S. 1354, Bd. 10, S. 2312
Jidde	1. Landmass, 3/4 Diemath; auf einen Teil eines größeren Landbesitzes verweisend 2. jid: enger Weg, Gasse	Koolmann, Bd. 2, S. 142, 143 (zu 1. siehe unter: jid, jidde), (zu 2. Siehe unter: jid, jit, jith)
Jöd	1. Jude 2. afries. jüdd, Unkraut; "Unkraut u. Ampfer ist nach d. Verschwinden d. friesischen Sprache... (um 1500) nicht mehr verstanden worden, u. so sind ...vernachlässigte Landstücke zu Judenkirchhöfen geworden." Beweis: Erf. der jüd. Begräbnisplätze 1983	Koolmann, Bd. 2, S. 144, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Johls	Holz, Gebüsch, kleiner Wald	Chr. Herzog
Jübberke	"Der Name geht zurück auf up = auf, aufwärts. Eine ältere Nebenform lautete jup, die Steigerungsstufe jupper-ober. Ke ist die Verkleinerungssilbe. Das Jübberke ist also ein kleines, höher gelegenes Stück."	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Jüch, Jüchen	abgeleitet von dem mit "jüche" verwandten "jük", Joch: "ein Landmass (Juchart), welches ein Gespann oder ein Joch Ochsen in einem Tage umpflügen kann"	Koolmann, Bd. 2, S. 146, 147
Jücht	vgl. Jüch; papen-tjüche: "Name einzelner Plätze und Kirchengüter (z. B. bei Uttum) und ehemaliger Klosterlande, wo das Vieh der Geistlichen aufgezogen und geweidet wurde"	Koolmann, Bd. 2, S. 701
Jück, Jücken	1. abgeleitet von dem mit "jüche" verwandten "jük", Joch: "ein Landmass (Juchart), welches ein Gespann oder ein Joch Ochsen in einem Tage umpflügen kann" 2. gleichbedeutend mit "Tjüch, Tjüche"	Koolmann, Bd. 2, S. 146, 147, Roskam, Heinrich, Woher kommt der Ortsname Tjüche?, in: Unser Ostfriesland, 1963, 5
Juden	1.Jöd 2.afries. jüdd, Unkraut; "Unkraut u. Ampfer ist nach d. Verschwinden d. friesischen Sprache... (um 1500) nicht mehr verstanden worden, u. so sind ...vernachlässigte Landstücke zu Judenkirchhöfen geworden." Beweis: Erf. der jüd. Begräbnisplätze 1983	Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Jüg	1. abgeleitet von dem mit "jüche" verwandten "jük", Joch: "ein Landmass (Juchart) welches ein Gespann oder ein Joch Ochsen in einem Tage umpflügen kann" 2. gleichbedeutend mit "Tjüch, Tjüche"	Koolmann, Bd. 2, S. 146, 147, Roskam, Heinrich, Woher kommt der Ortsname Tjüche?, in: Unser Ostfriesland, 1963, 5
Junker	Sohn eines adligen Gutsbesitzers; aber auch: Adliger, adliger Gutsbesitzer; Hinweis auf ehemalige adlige Grundherrschaft	Herkunftswörterbuch, S. 298, Chr. Herzog
jüst	güst, unfruchtbar, unergiebig	Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35
Kaak	Pranger, Schandpfahl	Koolmann, Bd. 2, S. 155 (siehe unter: 2. kake, kâk), Stürenburg, S. 99, Ossipedia

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Kabel [1]	nnd. Kafel, "durch das Los bestimmter oder überhaupt Anteil am gemeinsamen Besitz, an der Allmende, Parzelle, Ackerstück, Waldanteil, zugeteilte Deichstrecke"	Scheuermann, S. 128
Kabel [2]	"Strecke eines Hauptdeiches, für deren ordnungsgemäße Unterhaltung ein Grundstückseigentümer aus dem deichgeschützten Gebiet verantwortlich ist"	Scheuermann, S. 128
kahl	abgeleitet von "kâl"; 1. kahl, geschoren; krüppelhaft 2. Kohle; kalen: kohlen, zu Kohle brennen; mhd. koler, köler, Köhler 3. Rinne; hol-käle : Hohlkehle; davon abgeleitet "kälén, kelen": kehlen, hohl und rinnenförmig machen	Koolmann, Bd. 2, S. 158, 159, Herkunftswörterbuch, S. 344
Kai	"Gehege, Zaun, Umwallung"	Schöneboom, A., Backband oder Bagband? Bakemoor oder Backemoor?, in: Unser Ostfriesland, 1969, 16, 17
KAINKE	abgeleitet von "kâi": afries. kai, kag, kei; 1. eingefriedigtes, geschütztes Land (von Wällen, Hecken umschlossen wie der Kai das Ufer eines Hafenbeckens od. eines Flusses schützt) 2. Gehege; Dornenhecke, Zaun, Umwallung; verwandt mit "Hag"	Koolmann, Bd. 2, S. 153, Herkunftswörterbuch, S. 302 (siehe unter: Kai)
Kaje	"Kai, d. h. die Hafen-Einfassung, bz. der Damm od. das Bollwerk, welches zum Schutz des Ufers eines Hafenbeckens, eines Flusses od. der See dient"	Koolmann, Bd. 2, S. 153, Byl/Brückmann, S. 63
Kammer	"eingeschlossen" liegendes Flurstück	Scheuermann, S. 129
Kamp	niederd. Kamp, Kämpe; (mit Wällen) eingehegtes Landstück, Acker, Feld, Weide außerhalb der Gemengelage der alten Dorfäcker; lat. campus: Der Begriff geht auf "Kämpfer, Kampfplatz" zurück.	Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Kämp	niederd. <i>Kamp, Kämpe</i> ; (mit Wällen) eingehegtes Landstück, Acker, Feld, Weide außerhalb der Gemengelage der alten Dorfäcker; "Aussonderung aus dem Gemeinbesitz"; lat. <i>campus</i> : Der Begriff geht auf "Kämpfer, Kampfplatz" zurück.	Chr. Herzog, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35
Kämpe	Plural von <i>Kamp</i> : <i>Kampen</i> oder <i>Kämpe</i> ; vgl. <i>Camp</i>	
Kant, Kante	Kante, Rand, Seite, Ecke, Winkel, Gegend	Koolmann, Bd. 2, S. 169, Stürenburg, S. 102
Kark, Karke	Kirche; urspr. Bedeutung von ahd. <i>chirichâ</i> , "ein auf einem Berge, bz. einer Anhöhe liegendes Etwas" (festes Haus, Burg, Turm, Festung, Kirche)	Koolmann, Bd. 2, S. 177, Stürenburg, S. 103, Byl/Brückmann, S. 64
KARRE	abgeleitet von "kare" oder "kâr": <i>Karre, Karren</i> ; <i>wip-kâr, drek-kâr, michel-kâr, schûfkâr, meskâr, törfkâr</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 174
Kast, Kasten	Kasten, Behälter; Schrank; verschlossener Raum; Gefängnis	Koolmann, Bd. 2, S. 182, Byl/Brückmann, S. 64
kat [1]	abgeleitet von "katte" oder "kat": 1. Katze 2. kleiner mit scharfen Klauen od. Haken versehener Anker; bei steilem Grund zur Verstärkung eines anderen Ankers eingesetzt 3. "ein auf dem Kai eingerammter Pfahl, woran Schiffe befestigt werden"	Koolmann, Bd. 2, S. 182, 187, 188
kat [2]	4. <i>katten</i> : den Anker "katten" oder "ferkatten" 5. <i>kat-ûle</i> ; Eule, Katzeneule, Nacht-Eule, Kauz 6. mnd. <i>katte</i> , "Baustück in der Befestigungs- und Belagerungskunst, Belagerungsmaschine"	Koolmann, Bd. 2, S. 182, 187, 188, Remmers, S. 120

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
kat [3]	"Katte" kann ein Hinweis auf die Minderwertigkeit eines Landstücks sein.	Scheuermann, S. 129
Kattrepel [1]	Kompositum aus "kat" (Katze) und "repel" (vgl. repel, Flachsraufe): "Katzenraufe", etwas, womit Katzen gestriegelt werden; Die Bezeichnung wurde auf eine Gegend übertragen, wo die Katzen sich raufen, d. h. sich mit ihren Krallen kämmen und zerzausen.	Koolmann, Bd. 2, S 185, Bd. 3, S. 31, Stürenburg, S. 104
Kattrepel [2]	Das ist vor allem in abgelegenen, das bedeutet, "vom Pöbel" bewohnten Straßen der Fall. "Kattrepel" bezeichnet somit das Gebiet oder den Stadtteil, wo die "gemeinen Leute" leben bzw. "der Pöbel" wohnt.	
KAU	eingefriedigter, abgeschlossenes Raum im Haus oder im Freien; Pferch, Hürde, Koben, Stall	Koolmann, Bd. 2, S. 188, Stürenburg, S. 104
ke	Verkleinerungssilbe (am Ende eines Wortes)	Schöneboom, A., Filsun. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Keil	abgeleitet von "kil": Keil; 1. keilförmiger Gegenstand (Pflock) 2. keilförmiges Grundstück 3. norw. kil, schmale Bucht, die tief ins Land einschneidet 4. (spitzer) Hügel, Anhöhe	Koolmann, Bd. 2, S. 208, Chr. Herzog
Keller	auch kelder, Keller; unterirdische Vorratskammer; "Keller" wird auch als Metapher für "Tal" benutzt.	Koolmann, Bd. 2, S. 195, Scheuermann, S. 129
Ketel	nnd. Ketel, Kessel; Metapher für "kesselförmige Vertiefung", Bezeichnung für eine tiefliegende Örtlichkeit	Scheuermann, S. 130

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Kiebitz	abgeleitet von "kîwît": 1. Kiebitz; Der Name leitet sich von dem Geschrei dieses Vogels her. 2. Wasserschöpfungsmühle ohne Gehäuse od. Umkleidung (auch "bremster" od. "hund" genannt)	Koolmann, Bd. 2, S. 225
kief	abgeleitet von "kîfe": niederd. kief, Zank, Streit, Prozess; Gewalttätigkeit; Hinweis auf ein Flurstück, um das mehrere Interessenten gestritten haben.	Koolmann, Bd. 2, S. 205, 206, Scheuermann, S. 130
Kiel	a) abgeleitet von "kîl": Keil 1. keilförmiger Gegenstand (Pflock) 2. keilförmiges Grundstück 3. norw. kil, schmale Bucht, die tief ins Land einschneidet 4. (spitzer) Hügel b) nordfries. kiel, Brunnen, Quelle	Koolmann, Bd. 2, S. 208, 210, Chr. Herzog
Kill, Kille	1. natürliche Wasserrinne oder natürlicher Wasserlauf, besonders im Watt 2. nordfries. kiel, Brunnen, Quelle	Koolmann, Bd. 2, S. 210, Stürenburg, S. 107
Kipp	kleines Flurstück, Endstück, auch: Hügel	Scheuermann, s. 130
Kirch, Kirche	Kark, Karke; urspr. Bedeutung von ahd. chirichâ, "ein auf einem Berge, bz. einer Anhöhe liegendes Etwas" (festes Haus, Burg, Turm, Festung, Kirche)	Koolmann, Bd. 2, S. 177, Stürenburg, S. 103, Byl/Brückmann, S. 64
Kirmeer	möglicherweise Kompositum aus "kir" und "meer": "kir", abgeleitet von "Kirche" wie in mhd. kirspil, Kirchspiel; "meer": "Meer" in der Bedeutung von Binnen-See, stehendes Gewässer; Moor, Sumpf; Kirmeer: Moor, das der Kirche gehört	Koolmann, Bd. 2, S. 592 (siehe unter: mêr), Herkunftswörterbuch, S. 325, 431
Klamp, Klampe	Brücke über einen Graben oder ein Tief; Steg	Koolmann, Bd. 2, S. 232, Stürenburg, S. 108, Byl/Brückmann, S. 66, Chr. Herzog, Ossipedia

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Klapp, Klappe [1]	Klappe; Deckel, Verschluss, Falle; Hinweis auf eine Durchfahrt durch eine Umzäunung oder eine Befestigung, die mit einem Schlagbaum gesichert ist. Klappbrücke: Ziehbrücke (mit einer Klappe zum Aufziehen oder Öffnen) zum Durchlassen der Schiffe	Koolmann, Bd. 2, S. 237, Stürenburg, S. 109, Ossipedia, Scheuermann, S. 130
Klapp, Klappe [2]	Klappfenne: abgeleitet von "klappen", nhd. klaffen, bersten, sich spalten, öffnen, klaffen; Möglicherweise eine Bezeichnung für eine Fenne, deren mooriger Untergrund durch Risse und Spalten zutage tritt.	Koolmann, Bd. 2, S. 238 (siehe unter: klappen)
Klawer	Klewer, Klee	Scheuermann, S. 130
Klees, Kleese	abgeleitet von "klêse": 1. "kleinere, festliegende Brücke, die so hoch liegt, dass die mit Torf, Heu etc. beladenen Schiffe drunter durchfahren können" 2. verwandt mit "Klause", niederl. kluis, Engpass, enger Durchgang	Koolmann, Bd. 2, S. 256, Stürenburg, S. 110
Klei	"Schluffig-toniger Schlick der Marschen (kein Lehm), der sich aus den Sinkstoffen des Meeres und der Tideflüsse gebildet hat."	Koolmann, Bd. 2, S. 247, Stürenburg, S. 110, Byl/Brückmann, S. 66, Chr. Herzog, Ossipedia
klein	Gegensatz zu "groß"; urspr. Bedeutung: eingeschmiert, poliert, glänzend, glatt; "Klein" geht auf die gleiche westgerm. Wurzel wie "Klei" zurück.	Herkunftswörterbuch, S. 332
Klimp, Klimpe	1. Nebenform von "Klampe": kleine Brücke, Steg 2. abgeleitet von mhd. klimme, niederd. klimpe, Hügel, kleine felsige Anhöhe	Koolmann, Bd. 2, S. 260
Klinge	1. nnd. Klinge, Furt, "seichte Stelle im Flusse, wo das Wasser über Kiesel und Sand rasch dahin fließt" 2. niederl. klink, kling, Hügel, Sanddüne 3. mhd. klinge, schmale Schlucht, Wildbach	Scheuermann, S. 130

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Klinke	Klenke, mnd. klinke, klenke, Türriegel, Verschlussklinke eines Schlagbaumes; Hinweis auf eine Wegsperre, auf eine mit einem Schlagbaum gesicherte Durchfahrt	Scheuermann, S. 130
Klipp, Klippe	Klippe, steiler Felsen; Granitblock	Koolmann, Bd. 2, S. 267
Kloster	"Wohngebäude für die in religiöser Abgeschiedenheit lebenden Mönche oder Nonnen"	Herkunftswörterbuch, S. 336
Kluft	Teil einer Stadt oder einer Gemeinde (Quartier): Norden: öster-, süder-, wester-, nörder-kluft; in Emden "wik" genannt; Quartier: -rott oder -röt, Theen	Koolmann, Bd. 2, S. 284, Ossipedia
Klumpen	mnd. klumpe, klump, Haufen, Anhöhe, Hügel	Scheuermann, S. 131
Knick	mnd. knick, Hecke auf einem niedrigen Wall, zur Einfriedigung von Feldern und Weiden, aber auch zur Befestigung der Landwehr; oft Hinweis auf eine ehemalige Dorfbefestigung	Scheuermann, S. 131
Knollen	abgeleitet von "knulle" oder "knul": engl. und norw. knoll, Knolle, kleiner Hügel	Koolmann, Bd. 2, S. 315, Herkunftswörterbuch, S. 340
Knurre	abgeleitet von "gnûre" od. "knûre": 1.Knorren, Seitenast, Auswuchs am Baum; Flurnamen mit "knurr" könnten auf ein mit alten korrigten Bäumen bewachsenes Landstück hinweisen. 1. kurzes Ende; Bruchstück; "gnûre" als alte Bezeichnung einer kleinen Seitengasse	Koolmann, Bd. 1, S. 653

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Kohltuun	<i>auch: Werde oder Wi(e)rde; "erweitere Gärten eines Dorfes"; "Ihre Böden stehen auf der Mitte zwischen Garten- und Ackergrund." Daher die Bezeichnung "Kohltuun".</i>	Schöneboom, A., Brinkum. <i>Von seiner Flur un deren Namen, in: Unser Ostfriesland, 1955, 5</i>
Kolk	<i>teichähnliches Erdloch, das beim Durchbruch eines Deiches durch das einströmende und die Erde herauswühlende Seewasser entsteht</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 321, Stürenburg, S. 119, Ossipedia
Koll, Kolle	<i>1. als Adjektiv abgeleitet von "köl": kühl, kalt, frisch; vgl. cold 2. als Nomen abgeleitet von "kolde" oder "kolle": Kälte, Frost</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 319, 320, Stürenburg, S. 119, Byl/Brückmann, S. 69
Kolonat	<i>lat. colonia, Kolonat, Kolonie; Vorwerk, Ansiedlung, Niederlassung außerhalb des Mutterlandes</i>	Chr. Herzog, <i>Herkunftswörterbuch, S. 346</i>
Kolonie	<i>lat. colonia, Kolonat, Kolonie; Vorwerk, Ansiedlung, Niederlassung außerhalb des Mutterlandes</i>	Chr. Herzog, <i>Herkunftswörterbuch, S. 346</i>
kolt	<i>nnd. kolt, koolt, kalt; "kaltgründig": Land mit schwerem, lehmigen Boden; abgelegenes, minderwertiges oder auch unbewirtschaftetes, wüstes Land</i>	Scheuermann, S. 132
König	<i>könink, könig, Heerscher, Inhaber der höchsten Regierungsgewalt; angelsächsisch cyne oder cyning, König, Verwandter eines Königs oder eines Edlen; Edler; Häuptling</i>	Koolmann, Bd. 2, s. 324, <i>Herkunftswörterbuch, S. 354</i>
Kopf, Kopp	<i>Vorsprung einer Anhöhe sowohl in die Höhe als nach der Seite hin; vorspringendes abgesondertes Stück eines Ackers; "Ausläufer eines Ackers in Land anderer Nutzungsart hinein"</i>	Scheuermann, S. 132

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Koppel	"ursprünglich gemeinschaftliches Landstück, vorwiegend Weideland, auch Acker- oder Waldstück, dann allgemein (eingefriedigtes) Landstück"	Scheuermann, S. 132
Korn	koren, kôrn, afries. korn, Getreide	Koolmann, Bd. 2, S. 329
kort, kört	afries. kort, kurz; entlehnt aus lat. curtus, reißen, spalten, scheren, schneiden, mähen; Flurnamen mit "kort" bzw. "kört" könnten auf Landstücke hinweisen, die einstmals zu einem größeren einheitlichen Ganzen verbunden waren.	Koolmann, Bd. 2, S. 331
Krempel	Bezeichnung für Flurstücke, "die im Winkel zwischen zwei Wegen, zwischen Bach und Weg oder ähnl. liegen".	Scheuermann, S. 132
Kreuz	krûss, krûs, krûts, Kreuz; Kreuzung, Kreuzweg	Koolmann, Bd. 2, S. 387, Herkunftswörterbuch, S. 369
Krimpe	"abnehmendes = spitz zulaufendes Flurstück"	Scheuermann, S. 133
Krog	Herkunft ungeklärt; Weidebezeichnung; "eingefriedigtes Stück Weideland"	Schöneboom, A., Dorfnamen entstanden aus Flurbezeichnungen, in: Unser Ostfriesland, 1968, 7
Kroog, Krug	abgeleitet von "krôg": 1. niederd. kroog, kleines Wirtshaus od. Schenke auf dem Lande 2. ahd. kruog, irdenes Gefäß 3. dithmar. kroog, mit einem Wall, Graben od. Zaun umgebenes Stück Land 4. mnd. kröch, Stück Land	Koolmann, Bd. 2, S. 369, Stürenburg, S. 125, Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>Krumm, Krumme</i>	<i>krumm, das krumme oder gebogene Ende oder Stück; krumhörn: "krumme Ecke", da der Deich dort viele Krümmungen aufweist, ebenso wie die Wege, die das Land durchschneiden</i>	<i>Koolmann, bd. 2, S. 384</i>
<i>Kuhl, Kuhle</i>	<i>kule, kûl: mnd. kule, Vertiefung, Senkung, Höhlung, Loch, Grube</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 396, Stürenburg, S. 128, Byl/Brückmann, S. 72</i>
<i>Kup, Kupe</i>	<i>Bottich, Brenn- oder Braubottich; Lohgrube</i>	<i>Koolmann, Bd. 411, Stürenburg, S. 129</i>
<i>Kuser</i>	<i>abgeleitet von "kûse" oder "kûs": Kloben, Klotz; dickes unförmliches Stück, Brocken oder Klumpen; "ein ge- oder abgespaltenes Etwas"; vgl. Kuster</i>	<i>Koolmann, bd. 2, S. 415</i>
<i>Kuster</i>	<i>möglicherweise abgeleitet von 1. "koster (custos)", Aufseher, Wächter, Wärter 2. "köster", Küster; vgl. Kuser</i>	<i>Koolmann, bd. 2, S. 416 (siehe unter: kustern, Kûstern), S. 332</i>
<i>Laad</i>	<i>möglicherweise abgeleitet von "laden": 1. Scheune; "geschlossener Raum, wohinein man Getreide, Heu, Futter etc. ladet" 2. Lade-Platz, offener Raum oder Platz vor dem Haus zum Laden oder Abladen von Sachen 3. Laad = Laat; vgl. Laat</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 452 (siehe unter: lade, lâe, lâ)</i>
<i>laag</i>	<i>abgeleitet von "lâg" oder "lêg": niedrig; lâg land: niedriges, flaches, ebenes Land; vgl. leeg</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 459</i>
<i>Laat, Lathe</i>	<i>abgel. v. "lât", dessen alte idg. Sprachwurzel urspr. bedeutet: 1. Wege bahnen; Vertiefungen (Gräben) graben, um dem Wasser e. Weg zu bahnen; "Laat" bezeichnet Weg od. Graben selbst, bzw. das an diesem Weg od. Graben gelegene Land 2. Laat = Laad; vgl. Laad</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 475</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Lag, Lage	<i>mnd. lâge, Lage, Stelle, Ort, Standort; freie (abgeholzte oder unbebaute) Fläche; freie Fläche zwischen Waldgebieten</i>	Scheuermann, S. 133
Lager	<i>mnd. Lager, Liegestatt, Lager; "Lager-, Ruheplatz des Weideviehs während des täglichen Weideumtriebs"; "Sammelplatz für die Kühe, auf daß sie hier von den Mägden gemolken werden konnten"</i>	Scheuermann, S. 133
Lake	<i>mit Wasser gefüllte Vertiefung im Wiesengelände; sumpfige Wiese; trockengelegte Sumpfwiese; langsam fließendes Gewässer, Seitenarm, Ausbuchtung eines Wasserlaufes; Abfluß eines Sumpfgeländes</i>	Scheuermann, S. 133
Land	<i>afries. lond, land, mhd. lant, Land, festes Land, Erde, Boden, Acker, Gebiet, Heimat, Einwohnerschaft</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 466, Chr. Herzog
Landwehr	<i>"Außenbefestigung zum Schutz eines Gebietes, meist aus einem Erdwall mit Graben bestehend und mit Buschwerk oder kleinem Holz bewachsen, zum Schutz einer Territoriumsgrenze, auch eines Dorfes, besonders des Landgebietes einer Stadt"</i>	Scheuermann, S. 134
lang	<i>"Wo in Flurnamen die Bezeichnung lang auftritt, wie in Langeackers, ..., handelt es sich fast immer um Teile des Gemeinackers."</i>	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53</i>
Lapp, Lappe, Lappen	<i>mnd. lappe, Stück Land; möglicherweise gleichbedeutend mit "Flage"</i>	Scheuermann, S. 134
leeg	<i>abgeleitet von "lâg" oder "lêg": niedrig; niedrig oder flach liegend; vgl. laag; aber auch: gering, niedrig, schlecht</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 459, Stürenburg, S. 132, Byl/Brückmann, S. 75, Scheuermann, S. 134

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Leegde, Leegte	abgeleitet von "lâgte": niedrig gelegenes (Wiesen)-Land; vgl. Leger	Koolmann, Bd. 2, S. 461
Leeke	Gewässername, auf das anliegende Gelände übertragen	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Leetz	Flußname, auf das anliegende (niedrige) Gelände übertragen	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Lege	1. nnd. Lege, "brach liegendes Land, das sich erholen soll und als Viehweide genutzt wird" 2. nnd. Leeg, "niedrig gelegenes Land, das bei höherem Wasserstand überflutet wird"	Scheuermann, S. 134
Legemoor	lâg-moor: Im Gegensatz zum høg-moor durch Verlandung von Gewässern entstanden, deren Pflanzen und Tiere nur wenig zersetzt werden, so dass ein nährstoffreicher Torf entsteht. Die Pflanzen des Niedermoores erhalten ihre Nährstoffe aus dem Grundwasser.	Brockhaus
Leger	1. abgeleitet von "lager, läger, leger": Lager 2. abgeleitet von "lâg" oder "lêg": mhd. laege, niedrig, flach; "Leger" bezeichnet niedrig gelegenes Land. Vgl. Leegde, Leegte, Lege	Koolmann, Bd. 2, S. 460, 459
Lehm	lêm; "etwas sandiger Thon, der früher im Hausbau zum Verkleben und Bestreichen der Wände und als Mörtel anstatt des Kalkes benutzt wurde"	Koolmann, Bd. 2, S. 492
Leide	1. abgeleitet von "leie": "eine schmale Strecke Grünland...zwischen den zum Kornbau benutzten Längsäckern..." 2. nfries. lei, leid, mnd. leide, leyde, Weg, Fahrt, Grenze; (befahrbarer) Wasserzug in Küstennähe 3. Wasserleitung, "aqua ductus"; vgl. Leyde	Koolmann, Bd. 3, S. 585, Bd. 2, S. 489 (siehe unter: Lei, Ley) und (siehe unter: leide)

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Leih, Leihe	1. abgeleitet von "leie": "eine schmale Strecke Grünland...zwischen den zum Kornbau benutzten Längsäckern... wahrscheinlich identisch mit "leide." 2. mnd. leie, leide, Fels, Stein, Schiefer; altniederl. leye, leie, Weg, Richtung	Koolmann, Bd. 3, S. 585, Bd. 2, S. 488 (siehe unter: lei)
Leis, Leise, Leiße	mnd. lêsch, Ried, Schnittgras, Schilf; am Wasser gelegenes (Weide-) Land; Flußname, auf das anliegende (niedrige) Gelände übertragen	Remmers, S. 85, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Leitz	Flußname, auf das anliegende (niedrige) Gelände übertragen	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Ley, Leye	1. abgeleitet von "leie": "eine schmale Strecke Grünland...zwischen den zum Kornbau benutzten Längsäckern..." 2. nfries. lei, leid, mnd. leide, leyde, Weg, Fahrt, Grenze; (befahrbarer) Wasserzug in Küstennähe	Koolmann, Bd. 3, S. 585, Bd. 2, S. 489 (siehe unter: Lei, Ley)
Leyde	1. abgeleitet von "leie": "eine schmale Strecke Grünland...zwischen den zum Kornbau benutzten Längsäckern..." 2. nfries. lei, leid, mnd. leide, leyde, Weg, Fahrt, Grenze; (befahrbarer) Wasserzug in Küstennähe 3. Wasserleitung, "aqua ductus"; vgl. Leide	Koolmann, Bd. 3, S. 585, Bd. 2, S. 489 (siehe unter: Lei, Ley) und (siehe unter: leide)
Lidde	oder "Lite", abgeleitet von "Leite": "Höhenteil eines Abhangs", Bergabhang	Lüken, D., Lidde, ein alter Lengener Flurname, in: Unser Ostfriesland, 1969, 4 Schöneboom, A., Brinkum. Von seiner Flur und deren Namen, in: Unser Ostfriesland. 1955. 4
Lien, Liene	abgeleitet von "līn": lat. linum, Lein, Flachs; Linnen, Leinwand	Koolmann, Bd. 2, S. 512
Linie	līnje, Linie, gezogener Strich; Linienweg: ein gerader, "nach der Schnur gezogener" Weg	Koolmann, Bd. 2, S. 513

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
<i>litz</i>	Gewässername von <i>scheinbar unklarer Herkunft</i> ; bezeichnet einen Bach	Schöneboom, A., <i>Dorfnamen entstanden aus Flurbezeichnungen</i> , in: <i>Unser Ostfriesland</i> , 1968, 7
<i>Loch, Lock</i>	1. abgeleitet von "lok": niederl. <i>loch, lok, Loch</i> , Vertiefung, Grube; Höhle, Versteck 2. abgeleitet von "lok" oder "lokke": niederl. <i>lok, Busch</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 526
<i>log</i>	auch <i>loog</i> ; afries. <i>lôch, loech, lôg</i> , Dorf, Ort, Stätte, Wohnsitz; "ein einem Kirchspiel zugerechnetes eigenständiges Dorf"	Koolmann, Bd. 2, S. 524, Stürenburg, S. 140, Byl/Brückmann, S. 77, <i>Ossipedia</i>
<i>Loh, Lohe</i>	ahd. <i>lôh</i> , mhd. <i>lôch, lô</i> , Gehölz, kleines oder niedriges Holz, Gebüsch; Feld, Wiese, Aue; niedriger sumpfiger Ort; "der lichte Hain", "Sumpfwiese, Waldwiese"	Koolmann, Bd. 2, S. 525 (siehe unter: <i>lôje, lôj</i>), Schöneboom, A., <i>Flurnamen leben in Eigen- und Ortsnamen fort</i> , in: <i>Unser Ostfriesland</i> 1966, 15, 16
<i>Lohn, Lohne, Lone</i>	abgeleitet von "lane, lone, lân, lôn": <i>Lohne</i> , Durchgang, Durchfahrt, Gasse, Weg; <i>Lone</i> : "ein 'gemeiner Weg', der zwölf Fuß breit sein soll"	Koolmann, Bd. 2, S. 466, Schöneboom, A., <i>Vom Flurnamen zum Familiennamen</i> , in: <i>Der Deichwart</i> , 1966, 26, 27
<i>loog</i>	auch "log"; afries. <i>lôch, loech, lôg</i> , Dorf, Ort, Stätte, Wohnsitz; "ein einem Kirchspiel zugerechnetes eigenständiges Dorf"	Koolmann, Bd. 2, S. 524, Stürenburg, S. 140, Byl/Brückmann, S. 77, <i>Ossipedia</i>
<i>Loos, Löse</i>	mnd. <i>lôse</i> , nnd. <i>Löse</i> , Abflussgraben, Sielgraben	Scheuermann, S. 135
<i>Lübbe</i>	mhd. <i>luppen, lüppen</i> , vergiften, heilen; Bedeutung je nach Bewuchs des Landstücks: "das Heilende, Nährende", gutes Grasland bzw. Ackerland oder "das Giftige"; kleine <i>Lübbe</i> : <i>Lübke (Lübeck), Lübsche</i>	Schöneboom, G., <i>Auf der Lübsche</i> , in: <i>Unser Ostfriesland</i> , 1970, 17

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Lucht, Lücht	Luft; altsächsisch, ahd., mhd. luft; urspr. Bedeutung: das Freie, das freie Feld, Raum und Weite, Himmelsraum	Koolmann, Bd. 2, S. 535, S. 525 (siehe unter: lôje, lô)
Luk	abgeleitet von "luken", lockern; "Im Lukmoor lukten (lockerten) arme Tagelöhner ihre zeitgepachteten Landstücke mit der Hauhacke auf für den Buchweizenbau."	Flurnamen in der Gemarkung Brockzetel. In der einsamen Heide ließen sich die Johanniter nieder, in: Friesische Heimat, 1968, 2
Maar, Maare	abgeleitet von "mâr" oder "mâre": afries. mar, mare, kleiner Fluss, breiter Abzugsgraben, Grenz-Graben; Landsee; Vertiefung; vgl. "Meer"	Koolmann, Bd. 2, S. 574, Stürenburg, S. 143, Ossipedia
Maat [1]	1.abgeleitet von "mat": urpr. mit langem "a" wie in mhd. mât, Mähen, Mahd, Gemähtes; "mat": die Schwaden, d. h. die Menge des abgemähten Grases (und des dadurch frei gewordenen Raumes) bei einem Schnitt mit der Sense; "Maat": Land, das gemäht werden muss	Koolmann, Bd. 2, S. 582
Maat [2]	2.abgeleitet von "mât": oder "mate": a) Maß, "das Wieviel...an Masse oder Menge, sowie...an Zeit und Kraft oder auch der abgemessene Theil...von Etwas" b) Teil, Stück, Abschnitt	Koolmann, Bd. 2, S. 583
mager	lat. macer, mager, wenig Gehalt habend; klein oder gering; unbedeutend	Koolmann, Bd. 2, S. 559
mäh	abgeleitet von nhd. "mähen"; Mählande: Land, das zur Heuernte bestimmt ist; maî-, mei-feld: Mäh-Feld	Koolmann, Bd. 2, S. 560, Stürenburg, S. 145
Mahn, Mahne, Mahnd	abgeleitet von "mande, mände, manne, man, mân": afries. mande, monde, Gemeinde, Genossenschaft, Gemeinschaft; mande- oder mân-polder: Interessenten-Polder (Ostermarsch)	Koolmann, Bd. 2, S. 571, Ossipedia

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Mai	möglicherweise eine Abkürzung von "maï-feld", Mäh-Feld, ein zur Heuernte bestimmtes Feld; Analog zu "hilgen-gôd" = "Kirchengut", bedeutet "Hilgenmai": Mäh-Feld Im Besitz der Kirche.	Koolmann, Bd. 2, S. 560, Stürenburg, S. 145
maker	Macher, Verfertiger, Erzeuger, Anstifter, Urheber; makerê: Macherei, Fabrikation, z. B. schô-makerê	Koolmann, Bd. 2, S. 564
Mande	Der Begriff weist auf einen "Gemeinschaftsacker" (Manning = "Gemeinschaftswiese) hin. Mande: "die Gemeinschaft der beteiligten Bauern"	Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27
Mark	mnd. mark, marke, Mark, abgegrenztes Landteil; "Bezirk als gemeinschaftliches Eigentum einer Gemeinde"; Feld- oder Dorf-Mark	Koolmann, Bd. 2, S. 576
Markt	market, markt; "Markt als Platz, Ort od. Stelle und auch als Tag od. Zeit wo Handel stattfindet"	Koolmann, Bd. 2, S. 578, Byl/Brückmann, S. 81
Marsch [1]	marsk, mask; 1. "der die hohe Geest umgebene, früher vor dem Bestehen der Deiche von den Meeresfluten oft überströmte, durch Meeresanwuchs entstandene u. aus fruchtbarem u. fettem Kleiboden bestehende Küstenstrich"	Koolmann, Bd. 2, S. 580, Stürenburg, S. 146, Byl/Brückmann, S. 81
Marsch [2]	2. "grössere sumpfige Niederung od. grösserer von vielen Wasserläufen u. Gräben durchschnittener Landcomplex, dessen Boden aus vermoderten Wasserpflanzen u. Sumpfräsern besteht u. welche...gewöhnlich nur als Meedland od. zum Weiden benutzt wird"	
Marsch [3]	Beispiele: zu 1. Wester- Lintler-, Ostermarsk zu 2. Victorburer-, Engerhafener-Bedecaspeler-marsk; oft auch als "mêde", "hamrik" oder "môr" (Neer-môr) bezeichnet	

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Matt	1. Landmaß, jetzt weniger als ein Diemath 2. die Schwaden, d. h. die Menge des abgemähten Grases (und des dadurch frei gewordenen Raumes) bei einem Schnitt mit der Sense; vgl. Maat	Koolmann, Bd. 2, S. 582 (siehe unter: mat), Stürenburg, S. 147, Chr. Herzog
Med, Mede	abgeleitet von "mêde": afries. mede, Heuland; eine Wiese, die nur zum Mähen bestimmt ist	Koolmann, Bd. 2, S. 585, Stürenburg, S. 147
Mee	Mede, unter Weglassung des Auslautes zu "Mee" gekürzt; Heuland; eine Wiese, die nur zum Mähen bestimmt ist; vgl. mäh	Koolmann, Bd. 2, S. 585, Stürenburg, S. 147
Meed, Meede	abgeleitet von "mêde": afries. mede, Heuland; eine Wiese, die nur zum Mähen bestimmt ist	Koolmann, Bd. 2, S. 585, Stürenburg, S. 147, Chr. Herzog
Meedje	1. Wiese, Flur oder Feld von einer Breite von etwa 30 - 35 Schritt 2. kleine Mede	Koolmann, Bd. 2, S. 586, Stürenburg, S. 147, Ossipedia
Meene, Meine, Meente	gemeinschaftlicher Landbesitz; das Gemeinegut: der gesamte Grundbesitz an Äckern, Weiden, Ängern und Forsten einer Gemeinde	Scheuermann, S. 136
Meer	abgeleitet von "mêr": niederd. meer, Land- oder Binnen-See, stehendes Wasser im Gegensatz zu sê (Weltmeer, flutendes Wasser); aber auch: Sumpf, Moor; vgl. Maar	Koolmann, Bd. 2, S. 592, Stürenburg, S. 148, Chr. Herzog
Meerten	Plural von "mêr": "mêrten"	

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Meetje	1. Meedje: a) Wiese, Flur oder Feld von einer Breite von etwa 30 - 35 Schritt b) kleine Mede 2. abgeleitet von "mêtjê": Geschäft, Gewerbe, Amt, Beschäftigung	Koolmann, Bd. 2, S. 586, 597, Stürenburg, S. 147, Ossipedia
Meh, Mehe	abgeleitet von nhd. "mähen": Mählande: Land, das zur Heuernte bestimmt ist; maî-, mei-feld: Mäh-Feld; vg. mäh	Koolmann, Bd. 2, S. 560, Stürenburg, S. 145
Mehd. Mehde	abgeleitet von "mêde": afries. mede, Heuland; eine Wiese, die nur zum Mähen bestimmt ist; vgl. Mede	Koolmann, Bd. 2, S. 585, Stürenburg, S. 147
Meier	mnd. meyer, "Pächter eines Landbesitzes; Verwalter eines kirchlichen Landbesitzes; Verwalter oder Pächter eines städtischen Landgutes"	Scheuermann, S. 136
Melk	nnd. Melk, Milch; "Hinweis auf eine Milchstelle, einen Melkplatz in der Allmende oder auf einen dorthin führenden Weg"	Scheuermann, S. 136
Meß	nnd. Meß, Mest, Dünger, Mist; Hinweis auf ein morastiges Flurstück oder auf den Weg, auf dem der Mist auf die Felder gefahren wurde.	Scheuermann, S. 137
Metje	1. Meedje: a) Wiese, Flur oder Feld von einer Breite von etwa 30 - 35 Schritt b) kleine Mede 2. abgeleitet von "mêtjê": Geschäft, Gewerbe, Amt, Beschäftigung; vgl. Meetje	Koolmann, Bd. 2, S. 586, 597, Stürenburg, S. 147, Ossipedia
middel	1. afries. middel, mittel, mitten, in der Mitte von 2. "Mitte-Ding, d. h. die Verbindung zwischen zwei Aeussersten" 3. abgeleitet von "midel": niederd. middel, Grasart mit feiner dunkler Blütenrispe, das vor allem im Roggenfeld wächst	Koolmann, Bd. 2, S. 598, 599, Stürenburg, S. 149

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Mißgunst	<i>mis-günst, misgünnen; "günnen": gönnen, gestatten, gewähren, erlauben; Gunst: ein Weg, den zu benutzen gestattet ist; "Mißgunst": ein Weg, der nicht benutzt werden darf; vgl. Gunst</i>	<i>Koolmann, Bd. 1, S. 707, 708, Bd. 2, S. 607, Herkunftswörterbuch, S. 240</i>
mittel	<i>middel; 1. afries. middel, mittel, mitten, in der Mitte von 2. "Mitte-Ding", d. h. die Verbindung zwischen zwei Aeussersten"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 598, Stürenburg, S. 149</i>
Mö, Möh	<i>abgeleitet von "möme": Tante; Bezeichnung für eine ältere Frau oder eine weibliche Respektsperson; auch als Anhängsel an den Namen gebraucht: "Antjemöh"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 614, Stürenburg, S. 151, Byl/Brückmann, S. 83</i>
Modde, Mudde	<i>Morast, Schlamm, Schmutz, "in stehendem Wasser abgesetzter Dreck"</i>	<i>Scheuermann, S. 137</i>
Moer, Moerk, Moert	<i>abgeleitet von "môr": (Plural: môren, môrten), niederl. moer, Moor, Morast, Sumpf, Torfmoor; hôgmôr, lêgmôr oder neddermôr; vgl. Moor</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 615</i>
Möhl, Möhle	<i>abgeleitet von "mölen": Mühle; mölen-warf: Mühlenplatz</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 613</i>
Mohr	<i>Moor; vgl. Moor und Moer, Moerk, Moert</i>	<i>Chr. Herzog</i>
Mönk, Mönke	<i>auch "münk"; 1. Mönch 2. "kleiner spitzer Erdhügel, der beim Graben eines Canals ...stehen bleibt, um darnach die verschiedenen Tiefen der ausgegrabenen Schichten zu messen"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 629, Stürenburg, S. 153</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Moor [1]	abgel. v. "môr": Moor, Morast, Sumpf, Torfmoor; 1. Hochmoor, hôg-môr: Im Gegensatz zum lêg-môr durch Verwesung abgestorbener Mooschichten entstanden. Es erhält seine Feuchtigkeit allein durch Niederschläge u. kann eine Höhe von mehreren Metern erreichen.	Koolmann, Bd. 2, S. 615, Brockhaus, Chr. Herzog
Moor [2]	2. Niedermoor, lêg-môr: Im Gegensatz zum hôg-môr durch Verlandung von Gewässern entstanden, deren Pflanzen und Tiere nur wenig zersetzt werden, so dass ein nährstoffreicher Torf entsteht. Die Pflanzen erhalten ihre Nährstoffe aus dem Grundwasser.	Brockhaus
Moor [3]	Altes Grundwort in Namen von Dörfern, die während der Kulturperiode der Flachmoore entstanden sind. Die Flachmoore bildeten sich, nachdem es durch die Senkung des Meeresspiegels auch zu einer Senkung des Grundwasserspiegels kam.	Schöneboom, A., Woher hat Stapelmoor seinen Namen? Die Bedeutung der Ortsnamen Stapel, Stapelstein, Stapelmoor, in: Der Deichwart, 1969, 3
Moor [4]	In "Oll Moor, Olle Moor" hat "Moor" die Bedeutung von "Wiesenmoor" (in Gemeinbesitz); ebenso in Ortsnamen wie "Bakemoor, Breinermoor".	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Möör, Mööre, Möört, Möörtte	Torfmoor; vgl. Moor	Stürenburg, S. 152, Ossipedia
Mör, Mörte, Mörke	Torfmoor; vgl. Moor	Stürenburg, S. 152, Ossipedia
Morgen	morgen; ahd. morgen, Morgen, altes Landmaß (120 Ruthen); "urspr. die Arbeit eines Morgens oder Vormittags bz. das, was an einem Morgen oder Vormittag bepflanzt oder beackert werden kann"	Koolmann, Bd. 2, S. 615
Moß	mnd. mos, Moos; Hinweis auf sumpfiges, morastiges Gelände	Scheuermann, S. 137

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Mucke	<i>mnd. mucken, Plaggen; Heideplaggen zum Brennen oder als Streu im Viehstall verwendet</i>	Scheuermann, S. 137
Müggen	<i>mnd. muggen, Plaggen</i>	Ohling, G. D., <i>Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, 1936, 1</i>
Muhde	<i>1. abgeleitet von "mude": Dreck, Schlamm, Schlick in Kanälen, Zisternen etc.; aber auch: Moder, mhd. mot, schwarze torfartige Erde, Moor, Morast 2. abgeleitet von "müde": Mündung, Wasserdurchlass od. Wasserausfluss, Hafen (Weener)</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 620, 621, Stürenburg, 153
Mull	<i>abgeleitet von "mul": 1. Mull, lockere, lose, trockene Erde; fein zerriebener Rückstand von Torf ; feine Torferde 2. Kehrlicht, Müll</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 625, Byl/Brückmann, S. 85
Münk	<i>auch "Mönk"; Mönch; vgl. Mönk</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 629, Stürenburg, S. 153
Münze, Müntje	<i>1. ahd. muniza, Münze 2. ahd. minza, Minze 3. münzen, münzen, Geld prägen 4. möglicherweise gleichbedeutend mit "Mönke" 5. "Münze" bezogen auf "Munt-Schutz" bezeichnet ein Landstück, das unter einer (vormundschaftlichen) Schutzgewalt stand.</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 630, Remmers, S. 178, Schöneboom, A., <i>Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27</i>
Murkel	<i>Mur =Moor; ke ist die Verkleinerungssilbe; loh = Gesträuch; "ein kleines Moorstück mit Strauch und Baum"</i>	Schöneboom, A., <i>Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35</i>
Nacht	<i>Hinweis auf die früher gesetzlich vorgeschriebene Nachtweide für Pferde.</i>	Scheuermann, S. 137

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Neck	abgeleitet von "nakke" oder "nak": <i>niederl. nek, engl. neck, Nacken; verwandt mit "nokke", vorstehender Winkel, Ecke oder Spitze; Vorsprung; Krümmung</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 637, 657
nedden	alte Form für "nieder"	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53</i>
nee	abgeleitet von "nêi" oder "nê": <i>neu; Neeland: Neuland; Anwachsland vor dem Deich; neu eingedeichtes, d. h. dem Meer abgerungenes Land; analog dazu: im Verlauf der Moorkolonisation dem Moor abgerungenes Acker- oder Weideland</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 645, Chr. Herzog, <i>Ossipedia</i>
Ness, Nesse, Neß, Neße [1]	1. Koolmann: <i>dasselbe Wort wie nhd. Nase, Halbinsel, Vorsprung, Landzunge, vorragende Landecke</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 649
Ness, Nesse, Neß, Neße [2]	2. Stürenburg: <i>niederl. nes, nasse Wiese, Sumpf Koolmann und Stürenburg deuten die Namen "Nesse, Nesserland, Neßmersiel, Bonesse" analog zu ihren jeweiligen Wortinterpretationen.</i>	Stürenburg, S. 159
Nest	Nesse, <i>"die in Form einer Nase in eine Wasserfläche ... vorstoßende Landspitze"</i>	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53</i>
neu	<i>nee; Neeland: Neuland; Anwachsland vor dem Deich; neu eingedeichtes, d. h. dem Meer abgerungenes Land; analog dazu: im Verlauf der Moorkolonisation dem Moor abgerungenes Acker- oder Weideland</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 645, <i>Ossipedia</i>
Ney	abgel. v. "nêi", "nêj", "nê": <i>neu; Nördernê = Norderney: früherer Name "Osterenda", urspr. d. Osterende von Borkum; nach der Abtrennung von Borkum durch eine Sturmflut "Nordernie-ôge (Norder-neue-Insel)" genannt, später wurde die Endung "ôge" weggelassen</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 645, 661

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
niedrig	"lâg" oder "lêg": niedrig oder flach liegend; vgl. leeg, Leegde, Leger	Koolmann, Bd. 2, S. 459
Noord, Nord	1. abgeleitet von "nôrd" oder "nôrt": Ecke, Landspitze; Name der Landspitze, auf der die alte Festung Leeroort liegt (" 'n ôrd" kontrahiert zu "nôrd") 2. abgeleitet von "nôrd" oder "nôrden": Norden, nördliche Himmelrichtung	Koolmann, Bd. 2, S. 660, 661, Byl/Brückmann, S. 88
NÜCKE	abgeleitet von "nükke" oder "nük": Nücke, Tücke, heimlicher Anschlag; Der Stamm "nuk" verweist auf Wörter wie: Bergspitze, Bergknollen, Hügel; Spitze, Nacken, Krümmung, Vorsprung; äußerstes Ende; vgl. auch Neck	Koolmann, Bd. 2, S. 664, 657 (siehe unter: nokke, nok), Stürenburg, S. 161
Nüst	Nest, Lager; urspr. Bedeutung: "Niedersetzung, Stelle zum Nieder- oder Einsitzen"	Koolmann, Bd. 2, S. 667, Byl/Brückmann, S. 89, Herkunftswörterbuch, S. 466
Oefer	Ufer; Reede; Uferstelle, an der Schiffe anlegen können	Schöneboom, A., Plettenbarch und Hleri / Der Berg und die Stadt, in: Unser Ostfriesland, 1963) 4, 5, 6
Ofen	1. âfen, ôfen, Ofen, Herd, Kachelofen 2. ôven, üben, verrichten 3. ôven, Übung, das Üben 4. möglicherweise verwandt mit afries. bova oder ova, oben, über etc.	Koolmann, Bd. 1, S. 11, Bd. 2, S. 672, Bd. 1, S. 76 (siehe unter: bâfen)
Og, Oge	1. abgeleitet von "ôg" oder "oge": a) Insel b) Bezeichnung für einen Ort am Wasser (z. B. Nord-oog); Fluss- od. Sumpfinself; wasserreiches Wiesenland 2. abgeleitet von "ôg" oder "ôge": a) Auge b) Knospe eines Blattes oder einer Blüte	Koolmann, Bd. 2, S. 677, 678
Ohl	ahd. odel, sumpfig; auch: ahl, ehl, uhl; Ohling: Nasswiese	Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Ohm	1. Oheim, Onkel 2. "Anrede od. Namens- od. Standes-Anhängsel bz. ehrende Bezeichnung bejahrter od. angesehener männlicher Personen"; z. B. Gerd-ôm	Koolmann, Bd. 2, 682, Byl/Brückmann, S. 91
Oken	mnd. ôke, Raum unter der Dachschräge; spitzwinkliges Landstück	Scheuermann, S. 138
old	1. afries. ald, old, ol; alt, betagt; urspr. Bedeutung: "gewachsen, aufgewachsen, großgewachsen" 2. möglicherweise gleichbedeutend mit "oll, olle", "Olde Moor" wäre dann ein "Wiesenmoor" im Gemeinbesitz.	Koolmann, Bd. 2, S. 680, Herkunftswörterbuch, S. 20, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951. S. 36-41
oll, olle	1. abgeleitet von "old, ôld": afries. old, ol, ald, alt, betagt; urspr. Bedeutung: "gewachsen, aufgewachsen, großgewachsen" 2. afries. al, ol, all; Oll Moor, Olle Moor, "Wiesenmoor" im Gemeinbesitz	Koolmann, Bd. 2, S. 680, Herkunftswörterbuch, S. 20, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951. S. 36-41
oog, ooge	1. abgeleitet von "ôg" oder "oge": a) Insel b) Bezeichnung für einen Ort am Wasser (z. B. Nord-oog); Fluss- od. Sumpfinself; wasserreiches Wiesenland 2. abgeleitet von "ôg" oder "ôge": a) Auge b) Knospe eines Blattes oder einer Blüte	Koolmann, Bd. 2, S. 677, 678
Oort, Ort	abgeleitet von "ôrd", "ôrt" oder "orth": 1. Ort, Gegend, Richtung, Seite, Stelle 2. Spitze, Ecke; Leerorth, vgl. dazu Noord 3. Hinweis auf Erz (Ortstein, "die eisenschüssige, rotbraun verfärbte Sandbodenschicht" erschwert die Kultivierung des Bodens)	Koolmann, Bd. 2, S. 684, Chr. Herzog, Schöneboom, A., Der Ortsname Ihren - ein westgermanisches Erzwort, in: Unser Ostfriesland, 1970, 14
Osse	Bulle, Zuchtstier; Hinweis auf die Weide für den Gemeindebullen; "Ossensett" oder "Osshage": Hinweis auf Ochsenzucht	Scheuermann, S. 138, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Ost, Oster	1. abgeleitet von "ôsten": Osten 2. abgeleitet von "ôst" oder "ôster": östlich, im Osten, nach Osten hin	Koolmann, Bd. 2, S. 690

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Otter	1. Otter, Fischotter 2. Schlange, Kreuzotter, Natter	Koolmann, Bd. 2, S. 692, Herkunftswörterbuch, S. 485
Ovelgünne , Ovelgönne	"Ehemalige Festung im Butjadingerlande, welche der Graf von Oldenburg dem Grafen Edzard von Ostfriesland, dem er das Land entrissen hatte, zum Aerger so benannte; ähnlichen Ursprung mögen die hiesigen Ortsnamen haben."	Stürenburg, S. 170
Pad, Padd, Padt	auch "path" oder "pat": Pfad, Fussweg	Koolmann, Bd. 2, S. 692, Byl/Brückmann, S. 94
Pahl	abgeleitet von "pâl": Pfahl; im übertragenen Sinn auch: Ziel oder Grenze	Koolmann, Bd. 2, S. 696, Byl/Brückmann, S. 94, Chr. Herzog
Palland, Paller, Pallert	lat. palus, "Sumpf; sumpfige, schon mit Gras bewachsene Niederung"	Koolmann, Bd. 2, S. 697, Stürenburg, S. 171
Pand	1. Stück, Teil, Anteil, Strecke eines Weges, Deiches, Grabens etc., zu dessen Instandhaltung eine bestimmte Person verpflichtet ist 2. Maß beim Torfgraben: 1400 Torfsoden = ein Pand	Koolmann, Bd. 2, S. 699, Stürenburg, 172, Byl/Brückmann, S. 94
Pann, Panne	ahd. pannâ, Pfanne, flaches Gefäß; Pannog: wasserreiches Wiesenland (Senke, Niederung), das "hohlgebogen" wie eine Pfanne ist	Koolmann, Bd. 2, S. 700, Stürenburg, S. 172
Pape	afries. papa, Pfaffe, Pfarrer; Hinweis auf zur Pfarre gehörigen Besitz; papen-tjüche: "Name einzelner hiesiger Plätze u. Landgüter (z. B. bei Uttum) u. ehemaliger Klosterlande, wo das Vieh der Geistlichen aufgezogen u. geweidet wurde."	Koolmann, Bd. 2, S. 701, Stürenburg, S. 172, Scheuermann, S. 139

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Parcell	frz. <i>parcelle</i> , Parzelle, "vermessenes Grundstück"	Herkunftswörterbuch, S. 494
Park	lat. <i>parricus</i> , "eingeschlossener Raum, Gehege", "eingefriedigter und umwallter Ort"; mniederl. <i>park</i> , <i>perk</i> , Park; Kampfplatz; Schranke, Grenze	Koolmann, Bd. 2, S. 715 (siehe unter: <i>perk</i>), Herkunftswörterbuch, S. 491
Pat, Patt	auch "Pad, Padd" oder "Padt": Pfad, Fussweg	Koolmann, Bd. 2, S. 692, Byl/Brückmann, S. 94
Paul	1. männlicher Name 2. in einigen Flurnamen möglicherweise von "pôl" abgeleitet: wfries. <i>poalle</i> , Sumpf; Vertiefung, in der sich Wasser gesammelt hat	Koolmann, Bd. 2, S. 708, 744
Pedd	abgeleitet von "padden": niederd. <i>padden</i> , <i>pädden</i> , <i>pedden</i> , schreiten, treten, waten; das dazugehörige Nomen: <i>pad</i> ; Pedd = Pad; vgl. Pad	Koolmann, Bd. 2, S. 693
Pfahl	<i>pahl</i> ; abgeleitet von "pâl": Pfahl; im übertragenen Sinn auch: Ziel; Grenze; Rutenpfahl, Schandpfahl = Pranger	Koolmann, Bd. 2, S. 692, Byl/Brückmann, S. 94, Herkunftswörterbuch, S. 525
Pfand, Pfänder [1]	<i>pand</i> ; 1. Pfand, Sicherheit; Nebenform von lat. <i>pactum</i> , "Übereinkommen, Vertrag, Abmachung"	Herkunftswörterbuch, S. 503
Pfand, Pfänder [2]	2. falsche neuhochdeutsche Schreibweise von "Pand": a) Stück, Teil, Anteil, Strecke eines Weges, Deiches, Grabens etc., zu dessen Instandhaltung eine bestimmte Person verpflichtet ist b) Maß beim Torfstechen: 1400 Torfsoden = ein Pand	Koolmann, Bd. 2, S. 698, 699, Stürenburg, S. 172, Byl/Brückmann, S. 94

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Piep, Piepe	1. abgel. v. "pîpe" od. "pîp": Röhre zum Durchlassen von Wasser; zur Entwässerung; 'n stênen pîp: Wasserdurchlass von Stein 2. "steinerne, gewölbte Brücke über einen Canal" 3. pîperîg, voll von Röhren bz. Röhricht, Schilf od. Rohrresten; pîperîg törf	Koolmann, Bd. 2, S. 719, 720, Stürenburg, S. 175, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951. S. 36-41
pil	nach Bahlow: vorgermanisch pil, pel, Sumpf; afries. pilkrütt, Knöterich	Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Plaats	mhd. plaz, platz, Platz, Stelle, Raum, Ort, Wohnort, Bauernhof	Koolmann, Bd. 2, S. 720
Plack, Plagge [1]	Plagge; 1. "...vierkantiges Stück ausgestochenen Rasens, sei es vom Grünlande oder von der Haide, bz. von dem mit Haidekraut bewachsenen Torfmoor" 2. (einheitliche zusammenhängende) Fläche	Koolmann, Bd. 2, S. 722, 723, Chr. Herzog
Plack, Plagge [2]	3. verwandt mit "plak" oder "plakke": a) Fleck, Fläche, Stück, Scholle, Bruchteil b) "plakke" = "plagge" unter 1.	
Plat, Plate [1]	mhd. plate, Plattenpanzer, Felsplatte, flache Schüssel; "Plat" bzw. "Plate" verweist auf ebenes Land und ist von der Bedeutung eng verknüpft mit "Plack" und "Flage" (Fläche Landes, aus mehreren Aeckern bestehend). vgl. Plack, Plagge	Stürenburg, S. 178, Herkunftswörterbuch, S. 515
Plat, Plate [2]	nhd. Platte, leere kahle Fläche; abgeholzter Hügel	Scheuermann, S. 140
Platt, Platte	Flache, Fläche; vgl. "Plat, Plate"; Platthaus: möglicherweise ein (Einzel)-Hof auf dem "platten Land" (ebenes, offenes Land mit Inbegriff der Dorfschaften, also im Gegensatz gegen Städte und Flecken")	Koolmann, Bd. 2, S. 727, Stürenburg, S. 178

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Platz	<i>plâts, plâtse, Platz, Stelle, Raum, Ort, Wohnort, Bauernhof</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 727, Chr. Herzog</i>
Poel	<i>abgeleitet von "pôl": mnd. pôl, pûl, poel, niederd. pool, Sumpf, stehendes Wasser; Vertiefung, worin sich Wasser gesammelt hat; Pfütze</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 744</i>
Pogg, Pogge	<i>Frosch</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 742, Stürenburg, S. 180, Byl/Brückmann, S. 98</i>
Pohl, Pol	<i>Sumpf; stehendes Wasser; vgl. Poel; pôl-acht: "ein Entwässerungs-Verband od. Entwässerungs-Bezirk, ...welchem die Sorge der Abwässerung...obliegt, u. die Kosten derselben gemeinsam zu tragen hat"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 744, 745</i>
Polder, Poller [1]	<i>poller, polder; 1. "angeschlammtes Marschland, welches ringsum mit einem Deich umgeben ist od. ein vor dem Hauptdeich liegender Strich neu eingedeichten Landes, welcher durch Anschlickung entstand und vor der Eindeichung "heller" heisst"</i>	<i>Koolmann, Bd. 2, S. 745, Stürenburg, S. 181, Byl/Brückmann, S. 98, Chr. Herzog</i>
Polder, Poller [2]	<i>2. ursprüngliche Bedeutung: sumpfiges morastiges Land; Marschland, Marsch vgl. Grode und Marsch</i>	
Poll, poll	<i>1. mnd. pol, Kopf, Spitze, Baumwipfel; kleine Erhebung 2.rund; Hinweis auf welligen Boden</i>	<i>Scheuermann, S. 140, Schöneboom, A., Geestdorf Hesel. Von seiner weiten Flur und ihren alten Namen, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1958, S. 28-35</i>
Pollert	<i>gleichbedeutend mit "Pallert", "Sumpf; sumpfige, schon mit Gras bewachsene Niederung"</i>	<i>Scheuermann, S. 140</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Pool	Sumpf; stehendes Wasser; vgl. poel; Poolacht: "ein Entwässerungs-Verband od. Entwässerungs-Bezirk, ...welchem die Sorge der Abwässerung...obliegt, u. die Kosten derselben gemeinsam zu tragen hat"	Koolmann, Bd. 2, S. 744, 745
Post	post; 1. Pfosten; dicke, starke Planke, die als Steg benutzt wird; drei-post: drehbare Bohle über einen Graben; 2. Stelle, Standort, Platz; auch: zugewiesenes Amt; 3. "in Namen für alte Poststraßen, -wege bzw. für Flurstücke, die an solchen liegen"	Koolmann, Bd. 2, S. 747; Stürenburg, S. 181, Scheuermann, S. 140
Pott	Topf; "Pott" hat in vielen Flurnamen die Bedeutung von "dobbe" oder "dob'"(Grube, Loch, Vertiefung, Sumpf)	Koolmann, Bd. 2, S. 749, Bd. 1, S. 302
Pree	lat. prae, vor voran, voraus; frz. pré, grüner Platz, Aue, Wiese, Anger; "Pree" ist eine alte Bezeichnung für das Wieseder Tief.	Chr. Herzog
Priel	prîle, prîl; niederl. priel 1. Wasserrinne auf dem Watt, die auch während der Ebbe Wasser führt 2. nasse sumpfige Stelle auf dem Watt; Sumpf; wasserreiches, sumpfiges mit Gras bewachsenes Land; mit Gebüsch bewachsene Sumpfwiese	Koolmann, Bd. 2, S. 758, Byl/Brückmann, S. 99
Pump	nnd. Pump, Pfütze, Tümpel, Wasserloch; Sumpf	Scheuermann, S. 140
Pütt	püt, pütte; lat. puteus; 1.künstl. Brunnen; gegrabenes Loch, Grube, Schacht 2. längl. Grube am Deich, aus der Erde für den Deichbau entnommen wird; Grube im Moor, aus welcher Torf gegraben wird 3. Maß bei Erdarbeiten: 1 Ruthe lang u. breit u. 4 Fuss tief	Koolmann, Bd. 2, S. 779, Stürenburg, S. 185, Chr. Herzog
Quabben	nnd. Kwabbe, Kwab, weiche sumpfige Stelle im Land	Scheuermann, S. 141

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
quard	quard = (afries.) wurth = wirde: "erhöhtes, gegen Ueberschwemmungen geschütztes Land, sei es als sandige Anhöhe in Sümpfen u. Niederungen, od. als erhöhtes Ufer an Flüssen u. am Meere, od. als Bezeichnung von Flussinseln"	Koolmann, Bd. 2, S. 528 (siehe unter: Lôkward, Lôquard), Bd. 3, S. 559 (siehe unter: Wirde)
Queller	1. nnd. Kweller, Kwelder, "der Meeres-Anwuchs od. das Aussendeichsland, was sich durch den Niederschlag des Schlickes allmählig erhöht u. aus dem Meere emporhebt" 2. "das auf dem 'Queller' wachsende Gras"	Scheuermann, S. 141
quer [1]	kwer, quer; abgeleitet von "dwâr" od. "dwêr": quer; von der geraden Richtung abweichend od. ihr entgegengesetzt und kreuzend; schräg; gegenüber; ähnliche Bedeutung haben "dwars" und "dwas": quer, kreuzend, gerade entgegen, verdreht, unsinnig, böse	Koolmann, Bd. 1, S. 371, 372, Bd. 2, S. 444, S. 190, Stürenburg, Chr. Herzog, Wikipedia
quer [2]	Querweg: Nebenweg; "quer" v. Hauptweg abzweigender Weg; Quersack: 1. längl., aus zwei Säcken bestehendes Gepäckstück, das d. Pferd quer über d. Rücken gelegt wird; auf d. Form des Landst. bezogen 2. ein an beiden Enden bewohntes quer stehendes Arbeiterhaus	
Queracker	auf beiden Seiten vor den Ackerstreifen liegender Acker, der als Wendeacker dient, auch Blockacker oder Blöke genannt; verbindet die einzelnen Ackerstreifen	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Rack	abgeleitet von "rak": niederl. rak, längere gerade Strecke eines Weges, Kanals, Fahrwassers etc.; Strecke von einer Flussbiegung bis zur nächsten; Abschnitt eines Straßen- oder Wasserzuges, der in einer Richtung verläuft; gleichbedeutend mit "Reck, Rick"	Koolmann, Bd. 3, S. 6, Ossipedia, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951. S. 36-41
Radde	Bezeichnung für ein fließendes Gewässer	Ahlrichs, Richard, Die Wasserläufe Ostfrieslands im Volksmund. Was Bezeichnungen wie Jümme, Sichter oder Delft bedeuten, in: Heimat am Meer, 1988, 10
Rahe	mhd. rahe, Stange, verwandt mit dem Rode-Ortsnamen Raa (Rahe); Rahe: 1408 "Rode", 1457 "to Roden"; "Rahe" bedeutet "Rodung, gerodetes Land"	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Raj, Raje, Rajen	frz. rayon, Strich, Furche; kleiner, durch das Moor gezogener Kanal oder Graben	Koolmann, Bd. 3, S. 6, Byl/Brückmann, S. 104
Reck	Abschnitt eines Straßen- oder Wasserzuges, der in einer Richtung verläuft; gleichbedeutend mit "Rack, Rick"	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Regen	z. B. in "Regenfenne"; Die Gewanne waren früher durch Baumreihen abgegrenzt, die die Bezeichnung "Regten, Regen, Regenten" führten.	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Reid, Reide	abgeleitet von "reit": afries. hreid, Rohr, Schilf, Rieth; Sumpfland; vgl. Reit	Koolmann, Bd. 3, S. 24 (siehe unter: Reiderland), S. 38
Reihe	rige oder rîge; ahd. riga, Reihe, Zeile, Linie; Ordnung, Richtigkeit	Koolmann, Bd. 3, S. 38
Reit [1]	Reid, Reide; abgeleitet von "reit": afries. hreid, Rohr, Schilf, Rieth; Sumpfland; vgl. Reid, Reide	Koolmann, Bd. 3, S. 24 (siehe unter: Reiderland), 38, Byl/Brückmann, S. 105, Chr. Herzog
Reit [2]	nnd. Reit, "eigentlich 'Rinnsal', meint heute gewöhnlich das ganze betreffende Gelände"	Scheuermann, S. 141
RENDEL	möglicherweise abgeleitet von "rendêren": rentieren; verwandt mit frz. rendre und nhd. Rente; "Rendel" könnte ein ertragreiches Feld bezeichnen.	Koolmann, Bd. 3, S. 30

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Renne	Rinne, kleiner Wassergraben, Rinnsal	Scheuermann, S. 142
rennel	ahd. rinnâ, kleiner Bach; kleines fließendes Gewässer; Rinnsal	Koolmann, Bd. 3, S. 30, Stürenburg, S. 199
rhaude [1]	wahrscheinlich auf die ältere Flurbezeichnung "Rawede" oder "Rawide" zurückgehend; "Ra" bedeutet als Verkürzung von "Ro" Rodung, "Wide" bedeutet "Wald". "Rhaude": Stätte im gerodeten Wald	Engelkes, Gustav, Rowide, rigolen und rayen. Vom Ursprung einiger Namen und Bezeichnungen im heimatlichen Rhauderfehn, in: Friesische Blätter, 1987, 2
rhaude [2]	mögl. verwandt mit 1.aengl. hrâu, rau, wild, stürmisch, unfreundlich 2. niederl. rouw, Schmerz, Leid, Reue, Betrübniß, Trauer; Namen mit "rhaude" verweisen auf e. urspr. rauhes Gebiet, d. unerschlossene Moor, dessen Urbarmachung mit Leid verbunden war.	Koolmann, Bd. 3, S. 16, 17
Richt [1]	a) Schilf b) richten: 1. gerade machen; richtig machen; in Ordnung bringen; mit etwas abstimmen (Richtschnur) 2. Recht sprechen, urteilen; Richtpad: ein "gerichteter", gerade gemachter Weg od. Weg zur Richtstätte, d. h. Gerichts- od. Hinrichtungsstätte;	Koolmann, Bd. 3, S. 34, Bd. 1, S. 297, Bd. 2, S. 745, Herkunftswörterbuch, S. 555 (siehe unter: recht), S. 569 (siehe unter: richten); Chr. Herzog
Richt [2]	Richtmoor: möglicherweise im Gegensatz zu kîf-môr (vgl. kief) ein im amtlichen Grundbuch eingetragenes Moor; dîk-righter: Vorstand einer Deichacht; Deichrichter; pôl-richter: Gemeindebeamter, welcher die Abwässerung einer pôlacht zu beaufsichtigen hat	
Rick	Abschnitt eines Straßen- oder Wasserzuges, der in einer Richtung verläuft; gleichbedeutend mit "Rack, Reck"	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Ridde, Ridding	"plattdeutsche Altform" von Ried, Riede [2], [3]	Schöneboom, A., Wiesenamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Ried, Riede [1]	abgeleitet von "ride" od. "rīde": kleiner Fluss, Tief, Rinnsal auf dem Watt; Hilgenrider-sīl: "der Siel, wo die heilige Riede auswässert und sich gegen Norderney ins Meer ergießt"	Koolmann, Bd. 3, S. 36, Stürenburg, S. 199, Byl/Brückmann, S. 106
Ried, Riede [2]	Flur- (und Gewässername), der die Fluren bezeichnet, die zu der Zeit, als es noch keine Entwässerung gab, "mit Sümpfen und Tümpel durchsetzt waren" und "durch die sich in der Regel Rinnsale hindurchschleppten, die sich stellenweise seenartig erweiterten".	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
Ried, Riede [3]	gleichbedeutend mit "Riet"	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
Rieg, Riege	abgeleitet von "rige" oder "rīge": ahd. riga, Reihe, Zeile, Linie; Ordnung, Richtigkeit	Koolmann, Bd. 3, S. 38, Chr. Herzog
riek	abgeleitet von "rīk": afries. rīk, rīke, Reich, beherrschtes Land, Herrschaftsgebiet; Himmelriek = Himmelreich, wird auch als Bezeichnung für "Hammrich" verwendet	Koolmann, Bd. 3, S. 39, Herkunftswörterbuch, S. 559, Chr. Herzog
riem	abgeleitet von "rīm": (auf den hiesigen Inseln) Wall oder Walleinfassung; Rand; Ring; Ein- u. Umfassung eines Grundstücks	Koolmann, Bd. 3, S. 40
rien	abgeleitet von "rīn": niederd. reyn, Rand, Kante, Rain; Grenze	Koolmann, Bd. 3, S. 41
Riep, Riepe	abgeleitet von "ripe" oder "rīp": lat. ripa, Rand, Ufer, Uferrand; Riepe: Ort auf dem Rand der Geest; Reepsholt: früher "Ripes-holt", auf der hohen Geest, am östlichen Rand des dortigen Hochmoores gelegen	Koolmann, Bd. 3, S. 43, Stürenburg, S. 200

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Riet, Riete	1. abgeleitet von dem Verb "riten" od. "rîten": reissen; fließen, strömen; ritzen; Vertiefungen und Furchen machen 2. Rieht, Reet, Röhricht, Schilfrohr; größtes heimisches Gras, Süßwassergras (bot.: Phragmites)	Koolmann, Bd. 3, S. 46, 77, Stürenburg, S. 200, Chr. Herzog
Ring	ring; 1. Ring, Reif, Kreis; ring-slôt: a) ein Graben, der sich rings um ein Gehöft hinzieht (Grenzgraben) b) ein Graben, der nach einem Modell gegraben wird, damit er überall die gleiche Weite u. Tiefe erhält 2. Kreis od. Bezirk; kirchl. Inspektionsbezirk	Koolmann, Bd. 3, S. 42, Stürenburg, S. 201, Chr. Herzog (Ortsbering Wiesede)
Risch	Rüsch, Rusch, Schilf, Sumpf-Binse	Scheuermann, S. 142
riß	afries. riis, ris, rise, Busch, Gestrüpp, Reiser	Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9
Rode	Rott, Rade, Rah, mnd. rot, "Rodeland, zur Ausrodung bestimmtes oder bereits gerodetes Waldland"	Scheuermann, S. 142
Rogg, Roggen	1. abgeleitet von "rogge": ahd. roggo, Roggen 2. abgeleitet von "rogge" oder "roghe": niederl. rog, Roche	Koolmann, Bd. 3, S. 49, Byl/Brückmann, S. 107, Chr. Herzog
ROHN, ROHNE	Windbruch: Der Begriff verweist möglicherweise auf ein (ehemals) mit Bäumen bestandenes Flurstück. Vielleicht ist der Baumbestand durch Stürme ganz oder teilweise vernichtet worden.	Grimm, Bd. 14, S. 1121
roll, rollen	rullen; Rollbaum: Rullboom, drehbares Gatterort als Verschluss eines Weges oder einer Trift	Koolmann, Bd. 3, S. 66, 67, Byl/Brückmann, S. 109

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
rook	abgeleitet von "rôk": niederl. rook, Rauch, Qualm; rookstall: ein Stall oder ein Platz, von dem Rauch aufsteigt, Rauchstall	Koolmann, Bd. 3, S. 50, Remmers, S. 188
Ros, Rös	afries. hors, hars, hers, Ross	Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27
rot, roth	rôd; rot 1. rot, glänzend, glühend, feurig 2. engl. smitt, roter Lehm oder Ton; Erdfarbe	Koolmann, Bd. 3, S. 47, Stürenburg, S. 226 (siehe unter: Schmink)
Röte	Rotten, nnd. Rote, Rate, Raute, "Grube zum Flachsrösten, Rößegrube"	Scheuermann, S. 142
Rott	Rode, Rade, Rah, mnd. rot, "Rodeland, zur Ausrodung bestimmtes oder bereits gerodetes Waldland"	Scheuermann, S. 142
rott, rött	1. (selten auch: rot); niederd. rott, Abteilung, Bezirk, Quartier einer Stadt oder Bezirk auf dem Lande; vgl. Kluft; "Nörden is in 4 klüften un 16 rötten indêld" 2. Namen mit "Rott-" können auch auf Flachs- u. Leinenherstellung hindeuten. vgl. Rötten	Koolmann, Bd. 3, S. 56, Lüpkes, W., Über ostfriesische Meerten, in: Blätter des Vereins für Heimatschutz und Heimatsgeschichte, 1931, 17
Rötten	"Das Rötten ist der Gärungsprozeß, dem der Flachs zur Säuberung seiner Fasern von dem einhüllenden Krautgewebe in der sog. Röttkuhle unterworfen wurde."	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
Ruge	1. ruge, Rauhe, Rauigkeit, rauhe Seite 2. ruger, rugerd, ein rauhes, borstiges, struppiges Etwas 3. Rauhgras, Hartgras, Altgras	Koolmann, Bd. 3, S. 64, Friedrichsen, Hans, Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Rügg, Rügge	mhd. rügge, Rücken, Rückgrat; Bergkuppe, Bergrücken	Koolmann, Bd. 3, S. 64
rull	abgeleitet von "rullen": rollen; rul-bôm: Rollbaum, drehbares Gattertor als Verschluss eines Weges oder einer Trift; rul-förde: drehbarer Verschluss, drehbares Heck, drehbare Pforte	Koolmann, Bd. 3, S. 66, 67, Byl/Brückmann, S. 109
Rüme	zu nnd. Ruum, das freie Feld; "von Gebüsch gereinigte ('ausgeräumte') zur Wiese umgewandelte Fläche", "Wiese, wo früher Wald war"	Scheuermann, S. 143
Runge	Wasserlauf; auf "Running", einer Ableitung der Sprachwurzel "run", rinnen zurückgehend; vgl. Rennel	Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, 1936, 1
rüsch	niederd. rusch, Binse; möglicherweise aber auch abgeleitet von mhd. riusche, Fischreuse oder urspr. Geflecht aus Binsen	Koolmann, Bd. 3, S. 75 (siehe unter: rüske)
Rusch, Rüsch	Risch, Schilf, Sumpf-Binse	Scheuermann, S. 143
Rüsk, Rüske	niederd. rusch, Binse	Koolmann, Bd. 3, S. 75
Rüst [1]	1. abgeleitet von "rüst" od. "rust": Rost 2. abgeleitet von "rüst" od. "rüste": a) afries. rest, Rast, Ruhe, Frieden b) Bohle an der Seite eines Schiffes, woran die Wandtaue befestigt sind;	Koolmann, Bd. 3, S. 75, 76 (siehe auch unter: Rüstingen)

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Rüst [2]	"Rüstmoor" könnte danach sowohl "ruhiges Moor" als auch "Moor mit einem Bohlenweg" bedeuten. 3. abgeleitet von ahd. hrust, Rüstung, Wehr	
Rüter	Reuter, berittener Soldat; "Hinweis auf jenen Teil der Allmende, von dessen Ertrag der Unterhalt der Kavallerie-Pferde zu bestreiten war, die (samt der Mannschaft) als Einquartierung in den Dörfern standen.	Scheuermann, S. 143
Saal	Sool, Soll, mnd. sol, stehendes Gewässer, Teich, Tümpel; morastige Stelle, Niederung;	Scheuermann, S. 146
saar	angelsächsisch sâr, Schmerz, Verletzung, Wunde; sâr-dîk: "Land, was zum Zweck d. Verstärkung u. Ausbesserung eines Deiches ausgegraben ist u. zu einem "kolk" gemacht wurde...für den Besitzer werthlos...ist - dîk...im Sinn von Teich od. ausgegrabenes Land"	Koolmann, Bd. 3, S. 85, Stürenburg, S. 208
Saat	Kornsaat oder Baumsaat, um die durch Raubwirtschaft entstandene Holzarmut zu verringern.	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Sand	sand; afries. sond, Sand; Geestboden; Sandbank	Koolmann, Bd. 3, S. 85, Byl/Brückmann, S. 111, Chr. Herzog
sath	abgeleitet von "sate": mnd. sât, Stelle, Wohnstelle, Niederlassung, Wohnort	Koolmann, Bd. 3, S. 86
SAUTEL	1. möglicherweise entstanden aus afries. sûth-dêl, Südteil, Süden 2.vielleicht verwandt mit frz. saute, Umspringen des Windes (Schiffahrt); "Sautel" könnte somit auf ein vor Wind und Sturm ungeschütztes Land hinweisen.	Remmers, S. 193, Langenscheidt Französisches Wörterbuch

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Schaaf, Schaap, Schaf	1. mhd. schâf, Schaf 2. alte Münze: 10 Schaap = 1 ostfr. Gulden	Koolmann, Bd. 3, S. 99, Stürenburg, S. 210
Schap, Schapp	Schrank; Die heutige Bedeutung von "Schrak" hat sich erst im spätmhd. Zeit ausgebildet. mhd. schranc: "Verflechtung", Gitter, Einfriedigung	Koolmann, Bd. 3, S. 99, Stürenburg, S. 213, Herkunftswörterbuch, S. 621
scharf	1. von sehr spitzer Form 2. mit magerem Sandgrund	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
scharp	1. mnd. scharp, "in eine Spitze auslaufend" 2. mit magerem Sandgrund	Scheuermann, S. 143, Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Schatt [1]	schat, Schatz, Geld, Vermögen; Abgabe, Steuer, Tribut; Vieh; Schatthaus: "Viehhaus, in dem die ostfr. Häuptlinge ihr Vieh unter der Aufsicht eines Voigts hielten u. die Milchwirtschaft durch eine "meierske" besorgen ließen."	Koolmann, Bd. 3, S. 101, 102, Stürenburg, S. 214, Byl/Brückmann, S. 112
Schatt [2]	Möglicherweise mussten auch die Natural- Abgaben für die Häuptlinge im Schatthaus abgeliefert werden.	
Scheer, Scher	1. abgeleitet von "schere, schäre, schêr, schâr": Schere; verwandt mit "scheren", teilen; einteilen, zuteilen, in Abteilungen bringen 2. "Scher" ist ein altes Ackermaß.	Koolmann, Bd. 3, S. 114, Grimm, Bd. 14, S. 2560
Scheide	nnd. Schede, Grenze, Grundstücks-, Gebietsgrenze	Scheuermann, S. 143

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Scheune	schüne, schûn; Scheune	Koolmann, Bd. 3, S. 160
Schiff, Schip, Schipp	schip; afries. skip, schip, Schiff; schipke: kleines Schiff	Koolmann, Bd. 3, S. 126
Schild	mnd. schilt, Schild, dreieckiges Grundstück	Scheuermann, S. 143
Schlag [1]	slag; 1. Ein landwirtschaftlich bewirtschaftetes Flurstück; mehrere "Schläge" bilden einen "Feldblock". 2. ein ehemals mit Bäumen bestandenes Flurstück; Die Bezeichnung "Schlag" rührt von der Fällung der Bäume her.	Krünitz, J. G., Oekonomische Enzyklopädie online Koolmann, Bd. 3, S. 481, 464, Bd. 2, S. 91 (siehe unter: hōf = Huf), S. 92 (siehe unter: hōfd)
Schlag [2]	3. die Bedeutung einiger Komposita: up-slag: Lagerplatz; "Weideberechtigung an der Gemeinheit"; um-slag: Umschlag = Betrieb, Gehöft; Hufschlag: nhd. Hufe; "ein gewisses Mass Land, bz. ein durch Gräben, Hecken, Wälle etc. eingefasstes ...Feld"	
Schlag [3]	Hootschlag: westfr. hoot, Haupt; Uferbefestigung aus Steinen, Holz od. Reisig, die "kopfförmig" aus dem Wasser herausragt od. halbkreisförmig in das Wasser hineinragt; Bezeichnung für das angrenzende Feld; Hookschlag: möglicherweise = Hootschlag	
Schlede, Schleede	Abhang; verwandt mit afries. slite, abtragen	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Schlei, Schleide	Abhang; verwandt mit afries. slite, abtragen	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Schlang	slenge; "lang gestreckter Damm aus Pfählen, Busch- u. Flechtwerk an der Küste zum Auffangen von Dünen sand, Schlamm od. zur Brechung der Brandung"; Buhne	Koolmann, Bd. 3, S. 195, Stürenburg, S. 220, Byl/Brückmann, S. 119, Ossipedia
Schleuse	slūs; niederl. sluis, Schleuse; "Stauvorrichtung in fließenden Gewässern"	Koolmann, Bd. 3, S. 218, Herkunftswörterbuch, S. 610
Schling, Schlinge	abgeleitet von "sling" od. "slinge": Schlinge, Schleife, Knoten; slingen: sich winden; in Krümmungen hinziehen; "slinger-pad" oder "Schlingeweg": sich schlängelnder Pfad bzw. Weg	Koolmann, Bd. 3, S. 201, 202
Schloot	abgeleitet von "slôt": afries. slât, Graben zur Abgrenzung oder Entwässerung von Ländereien; slöten: einen Graben machen; sand slöten: Sandslöterei	Koolmann, Bd. 3, S. 209, Stürenburg, S. 223, Chr. Herzog
Schlop, Schlopp	abgeleitet von "slôp" oder "slop": 1. Durchgang in einer Hecke oder einem Wall 2. eine von der Flut in die Dünen einer Insel gerissene Öffnung	Koolmann, Bd. 3, S. 208, Stürenburg, S. 223
Schloss	slös; ahd. sloz; 1. Burg, Festung 2. seit der Renaissance Bezeichnung für die prunkvollen Bauten der Fürsten und des Adels	Koolmann, Bd. 3, S. 208, Herkunftswörterbuch, S. 611
Schlot	Schloot; abgeleitet von "slôt": afries. slât, Graben zur Abgrenzung oder Entwässerung von Ländereien; slöten: einen Graben machen; sand slöten: Sandslöterei	Koolmann, Bd. 3, S. 209, Stürenburg, S. 223, Chr. Herzog
Schmink	abgeleitet von "sminke" oder "smink": blauer Klei (sehr fetter, weicher Ton; potklei), der in alten zugeschlammten Gräben lagert und durch "Wühlen" auf die Oberfläche gebracht wird, um dem Land neue Fruchtbarkeit zu geben	Koolmann, Bd. 3, S. 230, Stürenburg, S. 226

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Schnepel	mnd. <i>sneppel</i> , Zipfel, kleines Grundstück	Remmers, S. 198
Schoot	1. Schoß; urspr. Bedeutung: Zipfel eines Kleides, Rockschoß; Ecke, Zipfel 2. vielleicht auch verwandt mit "Schosz": "eine gewisse Menge von Getreide"	Koolmann, Bd. 3, S. 139, Herkunftswörterbuch, S. 620, Grimm, Bd. 15, S. 1598
Schott	abgeleitet von "schot", niederd. <i>schott</i> : 1. Schlamm; die beim Graben von Kanälen, Tiefe etc. ausgeworfene nasse Erde 2. Abgabe, Steuer, z. B. <i>dik-schot</i> 3. Nebenform von "Schatt": niederd. <i>Schat</i> , <i>Schatz</i> , Geld, Vermögen; Vieh 4. vgl. <i>Anschott</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 138, 101 (siehe unter: <i>schat</i>), Stürenburg, S. 233
Schöttel	Geröll, Feldstein(e); Schöttelkamp: Kamp mit vielen Steinen (vielleicht auf ein altes Gräberfeld hinweisend)	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
schrät	mnd. <i>schrât</i> , schräg	Scheuermann, S. 144
Schütt [1]	abgeleitet von "schüt": 1. ahd. <i>scuz</i> , Schutz 2. engl. <i>shut</i> , Vorrichtung aus Holz "zum Schutz u. zur Sicherheit gegen das Ein- u. Durchbrechen des Wassers bei Sturmfluthen" 3. Vorrichtung aus Holz zum Einsperren des Viehs	Koolmann, Bd. 3, S. 165, 166, Stürenburg, S. 237, Byl/Brückmann, S. 116
Schütt [2]	4. <i>schüt-kaue</i> , <i>schüt-stal</i> : Stall, worin das ausgebrochene u. gepfändete Vieh eingesperrt wird; <i>schüt-geld</i> : Abgabe zur Auslösung des ausgebrochenen bzw. gepfändeten Viehs	
Schwag, Schwage, Schwager	1. abgeleitet von afries. <i>swâch</i> , Weideland 2. Grasplatz, Viehplatz (Ausdruck aus dem Bereich der mittelalterlichen Viehwirtschaft)	Remmers, S. 225, Ramm, Heinz, <i>Der Flur- und Ortsname Faldern</i> , in: <i>Mitt. d. Arbeitsgr. Naturschutz u. Landschaftspflege</i> , ...Bd. 5 (1974), S.55-56

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
schwarz	swart; afries. swart, schwarz, finster, dunkel, düster, schmutzig	Koolmann, Bd. 3, S. 373
Schwei	Grasplatz, Viehplatz (Ausdruck aus dem Bereich der mittelalterlichen Viehwirtschaft)	Ramm, Heinz, Der Flur- und Ortsname Faldern, in: Mitt. d. Arbeitsgr. Naturschutz u. Landschaftspflege, ...Bd. 5 (1974), S.55-56
SCHWESTER	a) schwester = swester; möglicherweise ist "hammersland" kontrahiert zu "hams" bzw. "hamsch", "wester" bedeutet dann "westlich, westwärts" b) ham: 1. Heim, Ort, Dorf 2. mit Gräben eingefriedigtes Weide-Land 3. Bucht	Koolmann, Bd. 2, S. 21, 22
Schwog, Schwoog	Grasplatz, Viehplatz (Ausdruck aus dem Bereich der mittelalterlichen Viehwirtschaft)	Ramm, Heinz, Der Flur- und Ortsname Faldern, in: Mitt. d. Arbeitsgr. Naturschutz u. Landschaftspflege, ...Bd. 5 (1974), S.55-56
See	sê; aengl. sâe, sea, Meer, Ozean; einzelne große Woge; Brandung	Koolmann, Bd. 3, S. 167, Stürenburg, S. 242
Segge	mnd. segge, Riedgras, Sumpfgas, Schilf	Scheuermann, S. 144
Seit, Seite	sîde, sîd; Seite, Kante, Ecke, Gegend, Richtung	Koolmann, Bd. 3, S. 180
Sett	abgeleitet von "sette, sett, set": 1. Setz- od. Lager-Platz, Niederlage im Freien für Holz, Steine etc. 2. eingefriedigter Platz auf der Weide, wo das Vieh gemolken wird; eingezäunte Weide	Koolmann, Bd. 3, 177

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Sichter	<i>mnd. sichter, Abflussrinne, "Grabendurchlass in Dämmen"; Bäche, die aus den Mooren kommen (Reiniger)</i>	<i>Scheuermann, S. 144, Ahlrichs, Richard, Die Wasserläufe Ostfrieslands im Volksmund. Was Bezeichnungen wie Jümme, Sichter oder Delft bedeuten, in: Heimat am Meer, 1988, 10</i>
sieben	<i>1. säfen; mhd. siben, sieben 2. abgeleitet von mnd. sipe, feuchtes Land, Niederung, Wiese</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 168, 186 (siehe unter: sîpen) Herkunftswörterbuch, S. 642</i>
siede	<i>sîd; Seite, Kante, Ecke, Gegend, Richtung</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 180</i>
Siek, Sieke	<i>abgeleitet von "sîke" oder "sîk": Niederung, Senke; niedrige, sumpfige und seichte Stelle</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 182, Stürenburg, S. 245</i>
Siel	<i>sîl; afries. sîl, Siel, "grössere od. kleinere mit Thüren od. einem sonstigen Verschluss versehene Schleuse zum Durchlassen od. Abfliessen des Binnenwassers"</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 182, Stürenburg, S. 246, Byl/Brückmann, S. 118</i>
Siep	<i>mnd. sîp, "träge rinnender Wasserlauf, Bach, kleiner Fluss"</i>	<i>Scheuermann, S. 144</i>
Siet, siet	<i>sîde, sîd; Seite, Kante, Ecke, Gegend, Richtung; tief, niedrig, unten gelegen</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 180, Scheuermann, S. 144</i>
Sinn	<i>ahd. sin, immer, allgemein, groß</i>	<i>Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
slap	abgeleitet von "slapen": schlafen, ruhen; got. Slipan; Von diesem Verb lassen sich nicht nur "Schlaf, schlafen, schlaff" ableiten, sondern auch "Brache, brachen (pflügen)".	Koolmann, Bd. 3, S. 192, Herkunftswörterbuch, S. 79
sloot	abgeleitet von "slôt": afries. slât, Graben zur Abgrenzung oder Entwässerung von Ländereien; slöten: einen Graben machen; sand slöten: Sandslöterei	Koolmann, Bd. 3, S. 209, Stürenburg, S. 223
Slop, Slopp	abgeleitet von "slöp" oder "slop": 1. Durchgang in einer Hecke oder einem Wall 2. eine von der Flut in die Dünen einer Insel gerissene Öffnung	Koolmann, Bd. 3, S. 208, Stürenburg, S. 223
Snede	nnd. Snede, "Flurgrenze, bes. durch die Waldmark geschlagene Forstgrenze, Grenzschnese"	Scheuermann, S. 146
soor	mnd. sôr, Erdboden: ausgetrocknet, trocken, mager	Scheuermann, S. 146
Soot	mnd. sôt, Quelle, Brunnen	Scheuermann, S. 146
Spaje	möglicherweise abgeleitet von mnd. specke, Knüppeldamm; Knüppeldeich, Knüppelweg	Koolmann, Bd. 3, S. 260 (siehe unter: specke, spâk, speke)
Spall, Spalt	"Sondergrundstück"; "Diekspallen", wenn es am Deich liegt; gleichbedeutend mit "Sünner"; abgeleitet von spellen, spalten; "Die Stücke waren durch die Besitzer für sich eingefriedigt, d. h. abgegraben.	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Spann	mnd. <i>span</i> , Fläche eines Landstücks, die in einer bestimmten Zeit bearbeitet werden kann; "das zu leistende Maß von Arbeit, das Tagewerk"	Scheuermann, S. 146
Spät, Spath, Spatt	1.mit "spatten" (platzen, spalten) verwandtes Nomen. "Spat" od. "Spath": Der Begriff stammt urspr. aus der Mineralogie u. bezeichnet "ein abgespaltenes od. abgerissenes Etwas". 2.mnd. <i>spedt</i> , <i>späte</i> , ein ausgestochenes od. ausgetorfes Loch; moor- <i>späte</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 268, 279 (siehe unter: 3. spit)
Speck	1. abgeleitet von "spek": Speck, Fett 2. abgeleitet von "spêke" od. "spêk": Stich, Spatenstich; Masse, die man auf einmal aussticht od. ausgräbt 3. <i>spek-erde</i> : "fette, weiche, sehr feinkörnige Erde, feine Thonerde, worin keine Sandkörnchen ...sind"	Koolmann, Bd. 3, S. 270, 271
Specken	nnd. <i>Specken</i> , "niedrige Stelle mit Knüppeldamm", "aus Buschwerk, Gesträuch, Erde und Grassoden aufgeworfener Weg durch sumpfiges Gelände"	Scheuermann, S. 147
Speke [1]	Speiche: schmale Landzunge	Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: <i>Heimatkunde und Heimatgeschichte</i> , 1936, 1
Speke [2]	gleichbedeutend mit Spetze, Knüppeldamm; vgl. Specken	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
Spetze	gleichbedeutend mit Speke, Knüppeldamm; vgl. Specken	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
Spiek	1. abgeleitet von lat. <i>spica</i> , Spitze, Ähre; "Spiek" könnte also auf Getreideland verweisen. <i>spicarium</i> : Aufbewahrungsort der Ähren 2. möglicherweise gleich bedeutend mit "Speke", Speiche: schmale Landzunge	Koolmann, Bd. 3, S. 274 (siehe unter: 1. spieker), Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: <i>Heimatkunde und Heimatgeschichte</i> . 1936. 1

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Spieker	1. lat. <i>spicarium</i> , Speicher, Kornspeicher 2. Nagel, Bolzen, Pflock, spitzer Pfahl; Wie bei "Spiekeroog" könnte sich der Begriff auf die längliche, spitz auslaufende Gestalt eines Flurstücks beziehen. 3. <i>spieker-bôr</i> : Nagel-Bohrer	Koolmann, Bd. 3, S. 274, Stürenburg, S. 251
Spitt [1]	a) abgeleitet von "spit": 1. verwandt mit <i>altgerm. spit, spalten, graben, stechen</i> 2. ein ausgestochenes od. ausgetorfes Loch b) abgeleitet von "spît": "eine freie, offene, flache u. unbebaute Niederung, die man von allen Seiten leicht übersehen kann"	Koolmann, Bd. 3, S. 278, 279, 280
Spitt [2]	c) <i>spitt-dobbe</i> : "gestochene od. gegrabene...Grube, woraus die Erde zur Anlage od. Verstärkung von Deichen, Wegen od. Chauseen entnommen ist"; <i>spitt land</i> : Grabe-Land; "Land, das gegraben werden kann" od. "ausgegrabenes, ausgetieftes Land" (Deichbau)	
Spoor, Spor	abgeleitet von "spôr": <i>ahd. spor, Spur, Fährte, Geleise, Weg, Pfad, Wagengleis</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 285, Stürenburg, S. 255
stä	= <i>städe, stede</i> ; <i>niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Beszung</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 304, Stürenburg, S. 259
städe	= <i>stä, stede</i> ; <i>niederd. stede, stê, stee; nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Beszung</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 304, Stürenbug, S. 259
Stadt	<i>ahd., mhd. stat, Ort, Stelle; Wohnstätte; ab dem 12. Jahrhundert verbunden mit dem Marktrecht, dem Recht auf eigene Verwaltung, dem Recht auf persönl. Freiheit der Insassen; typ. Endungen in alten Ortsnamen: -stadt, -statt, -städt(en), -stett(en)</i>	Herkunftswörterbuch, S. 667
städt	1. <i>typ. Endung in alten Ortsnamen, die auf eine Stadt verweist; vgl. Stadt</i> 2. = <i>stede, stä</i> ; <i>niederd. stede, stê, stee; nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Beszung</i>	Herkunftswörterbuch, S. 667, Koolmann, Bd. 3, S. 304

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
stäh	= stä, städe, stede; niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung	Koolmann, Bd. 3, S. 304
Stall	1. abgeleitet von "stal": ahd. stal, Stall, Standort, Stelle, Ort, Raum; Gestell, Stütze 2. afries. stalle, fest	Koolmann, Bd. 3, S. 297, Jelden, Hajo, Stallbrüggerfeld - schwere Anfangsjahre einer Moorsiedlung, in: Unser Ostfriesland, 2005, 17
Stand	Stand, Stelle; Stellung; Rand; Op Standsboom: siehe: up-stals-bôm	Koolmann, Bd. 3, S. 300, 482
Stapel, stapel	1. engl. staple, Stapel, Stapelplatz, Stapelort, Niederlassung, Markt 2. afries. stap, hoch; Hinweis auf eine höher gelegene Siedlung (auf festem, aufgeschichteten, "aufgestapelten" Boden) im Moor	Koolmann, Bd. 3, S. 300, 301, Schöneboom, A., Woher hat Stapelmoor seinen Namen? Die Bedeutung der Ortsnamen Stapel, Stapelstein, Stapelmoor, in: Der Deichwart, 1969, 3
Stätte	= stä, städe, stede; niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung	Koolmann, Bd. 3, S. 304
ste	= stä, städe, stede; niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung	Koolmann, Bd. 3, S. 304
Steck	abgeleitet von "stekke" oder "stek": Heck, Verschluss; Einfriedigung, Umzäunung; abgestecktes, d. h. abgegrenztes u. markiertes Gebiet; stekker-pâl: Pfahl an einem Heck, einer Umzäunung, Heckenpfahl	Koolmann, Bd. 3, S. 308, 306 (siehe unter: steken, stäken)
stede	= stä, städe; niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung	Koolmann, Bd. 3, S. 304

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Stee	1. = stä, städe, stede; <i>niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 304
Steen	abgeleitet von "stên": Stein; stên-hûs: Stein-Haus, festes Haus, Feste, Burg; Möglicherweise Hinweis auf einen isoliert liegenden Einzelstein (Findling), auf ein Hünengrab oder auf ein steiniges Feld.	Koolmann, Bd. 3, S. 309, 310, Scheuermann, S. 147
Steert	abgeleitet von "stert": afries. stert, 1. Schwanz, Schweif 2. "letztes Ende, Schlußstück von etwas"	Koolmann, Bd. 3, S. 311, Scheuermann, S. 147
Steg	steg; 1. Planke zum Überqueren eines Grabens oder Planke, die, als Hilfe zum Ein- und Aussteigen, vom Ufer an ein Schiff gelegt wird 2. urspr. gleichbedeutend mit "stig" oder "stigt": ahd. stîg, Steig, Pfad, Weg	Koolmann, Bd. 3, S. 305, 313
Steh, Stehe	= stä, städe, stede; <i>niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 304
Steig	steg; 1. Planke zum Überqueren eines Grabens oder Planke, die, als Hilfe zum Ein- und Aussteigen, vom Ufer an ein Schiff gelegt wird 2. urspr. gleichbedeutend mit "stig" oder "stigt": ahd. stîg, Steig, Pfag, Weg	Koolmann, Bd. 3, S. 305, 313
Stein	stên; Stein; stên-hûs: Stein-Haus, festes Haus, Feste, Burg; Möglicherweise Hinweis auf einen isoliert liegenden Einzelstein (Findling), auf ein Hünengrab oder auf ein steiniges Feld.	Koolmann, Bd. 3, S. 309, 310, Scheuermann, S. 147
Stelle	= stä, städe, stede; <i>niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort; Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 304

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Stette	= stä, städe, stede; <i>niederd. stede, stê, stee, nhd. Stätte, Stelle, Platz, Ort, Bauernhof; Landstelle mit einem Haus; Hausstelle, Besetzung</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 304
Stich	<i>abgeleitet von "stêk" oder "stâk": niederl. steek, Stich; verwandt mit "stekken" oder "stâken": stechen; mit einem Spaten stechen, z. B. Torf ausstechen</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 306
Stieg, Stiege	<i>abgeleitet von "stig" oder "stigt": 1. ahd. stîg, Steig, Pfad, Weg; schmaler Weg zwischen Flurstücken 2. aus einer Bohle bestehende Vorrichtung bei Schiffen zum Ein- und Aussteigen</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 313, Scheuermann, S. 147
Stock	<i>stok; afries. stock, Stock; Stamm, Baumstumpf; Somit könnte der Begriff auf eine Rodung hinweisen. Nach Scheuermann kann (in Kaufbriefen) auch eine noch nicht gerodete Waldlandschaft gemeint sein.</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 324, Herkunftswörterbuch, S. 681, Scheuermann, S. 148
STÖR	<i>stör; 1. mhd. sture, stur, stür, Stör 2. schwed. stör, Stange, Stock, Pfahl, Stab 3. afries. stôr, stur, Beschwerde und Mühe machend; viel Kraft und Anstrengung erfordernd</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 329 (siehe auch unter: stören), S. 355 (siehe unter: stûr)
Straat	<i>abgeleitet von "strate" oder "strât": afries. strête, Straße, gepflasterter Weg</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 333
Straf, Strafe	<i>straf, strafe, strâf, Strafe; vielleicht auch abgeleitet von "strefen" oder "strâfen": mhd. streben, sich in eine bestimmte Richtung bewegen oder wenden; eine bestimmte Wendung oder Richtung nehmen</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 332
Strang, Strange	<i>mnd. stranc, 1. schmales langgestrecktes Landstück 2. Arm eines Gewässers, Flußarm, Nebenfluß; Abfluß eines Brunnens</i>	Scheuermann, S. 148

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Streck, Strecke	strekke, strek; Strecke, " 'n strekke wegges"	Koolmann, Bd. 3, S. 334
Streek	abgeleitet von "strêk, strâk, streke, strâke": niederl. streek, Landstrich, Gegend; Strecke, Streifen; Strich, Linie, Reihe	Koolmann, Bd. 3, S. 334, Byl/Brückmann, S. 130, Chr. Herzog
Streep, Streepe	abgeleitet von "strêp, strepe, strap, strâpe": Streif, Strich, Streifen; ein dünnes langes Etwas	Koolmann, Bd. 3, S. 335
Stremel	nnd. Stremel, schmaler, langer Streifen Landes	Scheuermann, S. 148
Streng	abgeleitet von "streng" oder "strenge": ahd. strang, Strang, Strähne, Linie; etwas, das sich lang hinzieht; vgl. Strang, Strange	Koolmann, Bd. 3, S. 335
Strich	strêk; niederl. streek, Landstrich, Gegend; Strecke, Streifen; Strich, Linie, Reihe	Koolmann, Bd. 3, S. 334, Byl/Brückmann, S. 130
Striet	mnd. strît, Streit, Hinweis auf ein Flurstück, um das sich mehrere Interessenten streiten.	Scheuermann, S. 148
Strode	verwandt mit "streien", streuen, bestreuen, pflastern; damit auf "strât", d. h. einen bestreuten, gepflasterten Weg hinweisend; möglicherweise auch Bezeichnung für eine "Wasser-Straße"	Koolmann, Bd. 3, S. 333

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Stroot, Stroth	<i>mnd. strôt, "Wald, Buschwerk auf sumpfigen Boden"; sumpfiges Gelände</i>	Scheuermann, S. 148
Strück	<i>afries. strück, struuk, strewel, struke, Strauch, Buschwerk</i>	Friedrichsen, Hans, <i>Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer, 1884, 9</i>
Stubben	<i>abgeleitet von "stubbe" oder "stub' ": niederl. stobbe, Stumpf, Stamm- oder Wurzelende eines Baumes; altes Rest- oder Trümmerstück; Stoppeln von Gras- oder Getreidehalmen; Gestrüpp, Gesträuch</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 348, Stürenburg, S. 270, Scheuermann, S. 148
Stuck, Stück	<i>stük; mhd. stück, Teil oder Bruchstück von einem Ganzen; ein einzelnes, von einem Ganzen abgetrenntes und für sich bestehendes, ungeteiltes Etwas</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 350
Süd	<i>sûd; Süden, südlich, südwärts, nach süden; süde: südliche Gegend; süder: kontrahiert zu "sûr", z. B. im Ortsnamen "Sûrhusen"</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 360
Sudde	<i>mnd. sūdde, Morast, sumpfige Wiese; nnd. Sudde, Gras- oder Torfsoden, Plagge</i>	Scheuermann, S. 149
suder	<i>suur, mnd. sûder, südlich, im Süden</i>	Scheuermann, S. 149
Sump, Sumpel	<i>abgeleitet von "sump": mhd. sumpf, Sumpf, Morast; feuchte, morastige Niederung; sumpig: sumpfig, morastig</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 364, 365, Scheuermann, S. 149

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Sunder	nnd. Sunder, Sonder, "aus der Markgenossenschaft ausgesondertes Stück Wald oder Land"	Scheuermann, S. 149
Sünner	"Sondergrundstück"; gleichbedeutend mit "Spallen"; abgeleitet von spellen, spalten; "Die Stücke waren durch die Besitzer für sich eingefriedigt, d. h. abgegraben.	Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
sur, suur	abgeleitet von "sûr": angelsächsisch sûr, sauer, scharf, bitter, unangenehm, schwer, unfreundlich, düster, böse; südlich; vgl. Süd, suder	Koolmann, Bd. 3, S. 367, Chr. Herzog
swart	nnd. swart, swatt, schwarz; Hinweis auf Bodenfärbung oder eine feuchte Niederung.	Scheuermann, S. 149
Swette	mnd. swette, Grenze	Scheuermann, S. 149
Swoog	Grasplatz, Viehplatz (Ausdruck aus dem Bereich der mittelalterlichen Viehwirtschaft)	Ramm, Heinz, Der Flur- und Ortsname Faldern, in: Mitt. d. Arbeitsgr. Naturschutz u. Landschaftspflege, ...Bd. 5 (1974), S.55-56
Syhl, Syl	sîl; afries. sîl, Siel; "grössere oder kleinere mit Thüren oder einem sonstigen Verschluss versehene Schleuse zum Durchlassen oder Abfliessen des Binnenwassers"	Koolmann, Bd. 3, S. 182, Stürenburg, S. 246, Byl/Brückmann, S. 118, Chr. Herzog
Tagwerk	dag-wark; 1. Tagewerk 2. "das Werk od. die Arbeit eines vollen Tages u. so auch, wie "dimât", das Mass für Land u. beim Torfgraben"; 'n dagwark land; 'n dagwark törf; mnd. dachwerk (Ackermaß); vgl. Dagwark	Koolmann, Bd. 1, S. 272

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Tal	<i>dal, dâl; wfries. dôl, Niederung, Tiefe, Senke; wfries. dollerd, dullerd, Bodensenkung, Grube, Loch = gat</i>	Koolmann, Bd. 2, S. 274
Talle	<i>vielleicht abgeleitet von "tal": afries. tala, tale 1. Zahl, Menge, Summe 2. Achtung, Wertschätzung; "dasjenige, was gerechnet u. gezählt bz. für Etwas geachtet wird od....Schätzung u. Werth hat" 3. vielleicht von "Telle, Tälle", Kiefer abgeleitet</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 388, Grimm, Bd. 21, S. 238
Tang, Tange	<i>afries. tange, Landzunge; langer schmaler Sandrücken im Wasser, Sumpf oder Moor; wie z. B. in den Ortsnamen Burtange und Holtange</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 392
tapp	<i>1.Tapp: Fußspur; vielleicht auch "Weg" od. "Überquerungsmöglichkeit (über ein Feld)" 2. abgel. von "tap" oder "tappe": Zapfen zum Öffnen od. Verschließen eines Verschlusses um Flüssigkeit abzulassen oder zu stauen; tapperê: Schenke, Schenkwirtschaft</i>	Grimm, Bd. 21, S. 139, Koolmann, Bd. 3, S. 393
tarb	<i>abgel. v. "targen": böswillig necken, quälen, reizen; verwandt mit mhd. zerren, reißen, zerreißen; aufteilen; Flurnamen mit "tarb" könnten somit darauf hinweisen, dass ein ehemals einheitliches, größeres Gebiet in mehrere Teile (Äcker) aufgespalten wurde.</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 394
Tater	<i>nnd. Tater, Zigeuner; "Entweder Hinweis auf obrigkeitlich genehmigten Rastplatz für Zigeuner und anderes 'fahrendes Volk' oder Grenzpunkt, über den hinaus sie sich einer Siedlung nicht nähern durften (Taternpahl)"</i>	Scheuermann, S. 149
Tee	<i>abgeleitet von "têe" oder "tê": mnd. tie, ty, tigge, öffentlicher Sammelplatz; möglicherweise verwandt mit "têen": zeihen, beschuldigen (tichten); "Tee" könnte also ein ehemaliger Versammlungsort sein, an dem Gericht gehalten wurde. vgl. Thee</i>	Koolmann, Bd. 3, S. 398 (siehe unter: têe-, tê-bôm)
Teen	<i>afries. tên, Stab, Zweig; T(h)een-Land: durch Eindeichung oder Urbarmachung von Bruchland oder Moor gewonnenes Land, das mit Hilfe von Losstäbchen verteilt wurde. vgl. Theen</i>	Riemer, Dieter, De T(h)e(e)n(e), in: Jahrbuch, Bd. 69, 1990, S.331-345

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
tefels	"die kleinen Äckerchen"	Friedrichsen, Hans, <i>Friesische Orts- und Flurnamen, in: Heimat am Meer</i> , 1884, 9
Teich	<i>dīk</i> ; "Teich" bezeichnet urspr. ein künstlich angelegtes Gewässer für die Fischzucht. Afries. <i>dīk</i> , bedeutet sowohl "Teich" oder "Grube" als auch "Deich" oder "Damm", der mit der ausgegrabenen Erde aufgeschüttet wird.	Koolmann, Bd. 1, S. 296, <i>Herkunftswörterbuch</i> , S. 704
Teil	<i>dēl</i> ; afries. <i>dēl</i> , Teil, Stück, Anteil; Abteilung; Strecke	Koolmann, Bd. 1, S. 289
ter	1. abgeleitet von "ter" oder "tor": zur, zum 2. abgeleitet von "ter", "te" oder "to": Vorsilbe "zer", die eine Trennung ausdrückt, wie in zerreißen, zerteilen etc.	Koolmann, Bd. 3, S. 406
Thee	abgeleitet von "têe" oder "tê": mnd. <i>tie</i> , <i>ty</i> , <i>tigge</i> , öffentlicher Sammelplatz; möglicherweise verwandt mit "têen": zeihen, beschuldigen (tichten); "Thee" könnte also ein ehemaliger Versammlungsort sein, an dem Gericht gehalten wurde. vgl. Tee	Koolmann, Bd. 3, S. 398 (siehe unter: <i>têe-</i> , <i>tê-bôm</i>)
Theen	afries. <i>tên</i> , Stab, Zweig; T(h)een-Land: durch Eindeichung oder Urbarmachung von Bruchland oder Moor gewonnenes Land, das mit Hilfe von Losstäbchen verteilt wurde. vgl. Teen	Rierner, Dieter, <i>De T(h)e(e)n(e)</i> , in: <i>Jahrbuch</i> , Bd. 69 (1990), S.331-345
Thie	von den Häusern des Dorfes umgebener Dorfplatz, Gemeindeanger; gleichbedeutend mit "Brink", "Blink"	Schöneboom, A., <i>Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs</i> , in: <i>Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund</i> , 1951, S. 36-41
Thiel	1. möglicherweise abgeleitet von "tille" oder "til": anord. <i>thil</i> , Brücke; Brett, Diele; Brücke über einen Graben, die aus einem Brett besteht, welches auf einem Balken aufliegt. 2. vielleicht auch gleichbedeutend mit "Thie"	Koolmann, Bd. 3, S. 411, Grimm, Bd. 21, S. 373

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
THRAN	abgeleitet von "trân": urspr. Bedeutung: T(h)ran, ausgelassenes u. flüssiges Fett von Fischen, Walen u. Robben; später allgemein übertragen auf "ein triefendes, fließendes od. rinnendes Etwas"	Koolmann, Bd. 3, S. 429
Thun	abgeleitet von "tûn": afries. tûn, Garten, eingefriedigter Platz; Hecke, Zaun	Koolmann, Bd. 3, S. 446
Tichel	mnd. tegel, Ziegel; Hinweis auf Ziegelbrand, der wegen der Feuersgefahr oft weit außerhalb der Siedlungen erfolgte. tichelê: Ziegelei	Koolmann, Bd. 3, S. 407, Stürenburg, S. 280, Byl/Brückmann, S. 137, Scheuermann, S. 150
Tief	dêp; Von ahd. tiefi (neuhdt. Tiefe), "das Tiefe" abstammend, bedeutet "dêp" Tief, Graben, Kanal, breiter Entwässerungsgraben, kleiner Fluss.	Koolmann, Bd. 1, S. 293, Stürenburg, S. 31, Byl/Brückmann, S. 34, Chr. Herzog
Till, Tille	afries. tille, Brücke, Brett, Diele; Brücke über einen Graben, die aus einem Brett besteht, welches auf einem Balken aufliegt.	Koolmann, Bd. 3, d. 411, Stürenburg, S. 282
Timpe, Timpen	Spitze, Zipfel eines Stücklandes	Stürenburg, S. 282, Byl/Brückmann, S. 137, Scheuermann, S. 150
Tjadde	abgeleitet von "tjade, tjâ, tjâe, tade": von "têen", afries. tia, ziehen, abstammend; kleiner Fluss, Grenzgraben, Wasserzug, Abwässerungsgraben	Koolmann, Bd. 3, S. 407, Byl/Brückmann, S. 138 (siehe unter: Tjaa)
Tjüch, Tjüche, Tjücht [1]	1. Name von Plätzen, Höfen od. kleiner Ortschaften in der Nähe alter geistlicher Stiftungen, die diesen als Viehhof (wörtlich: Zucht-Stätte) dienten; daher leitet sich z. B. der Name "Papentücht" (ein ehemaliges Klostersgut) ab.	Koolmann, Bd. 3, S. 417, Stürenburg, S. 283

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Tjüch, Tjüche, Tjücht [2]	2. afries. <i>tiuche</i> , "einzelne Gebiete der Dorfmark, die von Arbeitsgruppen gemeinsam bearbeitet wurden" 3. "zunächst Landmaß, nämlich die Fläche ..., die an einem Tag mit einem Joch Ochsen gepflügt werden konnte. Später ... einfache Stückbezeichnung..."	Remmers, S. 220, Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
Toch, Toche	auch "tog", afries. <i>tach</i> , Zug, Bewegung, Strömung; Abfluss bzw. Raum oder Öffnung zum Abfließen des Wassers; <i>toch-slôt</i> : Zug-Graben, Abwässerungsgraben	Koolmann, Bd. 3, S. 418
Tocht, Tochte	afries. <i>tocht</i> , Zug; möglicherweise gleichbedeutend mit "Toch" bzw. "Toche"; Zug-Graben, Abwässerungsgraben	Koolmann, Bd. 3, S. 419, Ossipedia
Tod	<i>dôd</i> ; afries. <i>dâd</i> , <i>dath</i> , Tod; Todtenweg: <i>dôdenweg</i> , <i>dôdendrift</i> , <i>dôdendraft</i> , <i>dôdentwenter</i> (Brokmerland)	Koolmann, Bd. 1, S. 304, 305
Tofel, Töfel, Toffel, Töffel	vielleicht abgeleitet von "tuffel" = kartuffel, Kartoffel	Koolmann, Bd. 2, S. 181 (siehe unter: kartuffel)
Tog	auch "Toch", "Toche", afries. <i>tach</i> , Zug, Bewegung, Strömung; Abfluss bzw. Raum oder Öffnung zum Abfließen des Wassers; <i>toch-slôt</i> : Zug-Graben, Abwässerungsgraben	Koolmann, Bd. 3, S. 418
Topp	mnd. <i>top</i> , Spitze, "das höchste Ende einer Sache", <i>Wipfel eines Baumes</i> , "Berggipfel"	Scheuermann, S. 150
Trade, Trahe, Trane	mnd. <i>trade</i> , "Spur, Gleise; bes. von dem Wege, den das Vieh sich macht, wenn es zur Tränke geht"	Scheuermann, S. 151

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Trank, Tränke	drenke; ahd. trenka, Tränke, Brunnen; Grube mit Wasser, woraus das Vieh getränkt wird	Koolmann, Bd. 1, S. 332
Triemel	"ein Acker mit drei Maßeinheiten Breite"	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
Trifft, Trift	mhd. trift, Trift; nfries. draft 1. Trift, Flur, Weide; "die Trift, als Ort, wohin Vieh zur Weide getrieben wird, und als Weg, auf welchem dasselbe dahin geht" 2. Weg, Durchfahrt, Einfahrt; "Überfahrtsweg über einen Deich"	Koolmann, Bd. 1, S. 333, Scheuermann, S. 116
Trube	trübe, trûb; Kalb; "Dies hier auf dem Lande sehr gebräuchliche Wort findet sich sonst wohl nirgends u. weiss ich auch nicht, woher es stammt u. wovon ich es ableiten soll." (Doornkaat-Koolmann)	Koolmann, Bd. 3, S. 438
Tuch	dôk; 1. afries. dôk, Tuch, hals-dôk 2. niederl. deuk, Vertiefung, Grube 3. Furt; Flussstelle, die das Durchwaten gestattet; Sandforter Tuch: Bezeichnung für den Oberlauf des Wieseder Tiefs	Koolmann, Bd. 3, S. 308, Chr. Herzog
Tucht	1. tucht, tugt, Zucht; Koppel, Trupp, Menge, Schar 2. afries. tia, Zug, ziehen, Fließgewässer, das die Niederschläge ableitet bzw. abzieht.	Koolmann, Bd. 3, S. 441, Chr. Herzog
Tuhn, Tuin	= Tun, Tuun; mnd. tûn, niederl. tuin, Garten; eingefriedigter Platz; Einfriedigung, Hecke, Zaun	Koolmann, Bd. 3, S. 446
Tummeldech	ein auf einem Wall oder niedrigen Grunde angelegter Damm, der an den Seiten durch Packwerke geschützt ist u. dazu dient, dahinter Erde u. Schlick aufzufangen; wenn das Land höher geworden ist, dient er als Grundlage eines neuen Deiches	J. G. Krünitz, <i>Oekonomische Enzyklopädie online</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Tun	= Tuhn, Tuin, Tuun; mnd. tûn, niederl. tuin, Garten; eingefriedigter Platz; Einfriedigung, Hecke, Zaun	Koolmann, Bd. 3, S. 446, Chr. Herzog
Tün, Tünne	1. abgeleitet von "tünne" oder "tün": afries. tunne, tonne, Tonne, Fass; Seetonne, Boje 2. gleichbedeutend mit "Tuhn, Tuin, Tun", Garten; eingefriedigter Platz; Einfriedigung, Hecke, Zaun	Koolmann, Bd. 3, S. 447, 446 Stürenburg, S. 291
Tung, Tunge	afries. tunge, tonge, Zunge; land-tunge: Landzunge oder auch: langes, schmales Feld	Koolmann, Bd. 3, S. 447
Tuun	= Tuhn, Tuin, Tun, Tün, Tüün; mnd. tûn, niederl. tuin, Garten; eingefriedigter Platz; Einfriedigung, Hecke, Zaun	Koolmann, Bd. 3, S. 446
twars, twas, twaß	= dwars, dwas; afries. thweres, nfries. twas, quer, kreuzend, gegenüber; Twarsweg: Querweg; dwars-hûs: Querhaus; "die Tiefe, bz. Länge des Hauses zieht sich an der Straße hin, wodurch ...der spitze Giebel an der Seite steht"	Koolmann, Bd. 1, S. 373
Twenter	nfries. twiete, Gang zwischen zwei Häusern; Gasse, Gang, Weg	Koolmann, Bd. 3, S. 454, Stürenburg, S. 294
Twiete	mnd. twite, schmaler Gang, enge Straße oder Gasse	Scheuermann, S. 151
Uhl	1. abgeleitet von "ûle": ahd. ûwila, Eule 2. abgeleitet von "ol" oder "ul": Sumpf, Moor; vgl. Ohl	Koolmann, Bd. 3, S. 458, Stürenburg, S. 295, Siebels, Gerhard, Die Siedlungsnamen der Gastendörfer des Auricherlandes, in: Collectanea Frisica, 1995, S. 75-100

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
uiter	abgeleitet von "ûter" oder "üter": außer, außerhalb; üter-dîk: Außendeich; üter-dîks-land: Außendeichsland	Koolmann, Bd. 3, S. 486
um	Endung vieler ostfriesischer Ortsnamen, die aus "hem" bzw. "ham" = nhd. Heim (Wohnung, Wohnsitz, Ansiedlung) entstanden ist. afries. Paweshem, Fresbrahteshem, Oldershem = Pewsum, Freepsum, Oldersum	Koolmann, Bd. 3, S. 461, Stürenburg, S. 296
ung	"Eng, ing(e), ung ist...eine weitverbreitete Flurnamenkomposition, die als Nutzland und speziell als Wiese - verwandt mit hochdeutsch Anger - Bedeutung hatte."	Schöneboom, A., Flurbezeichnung war die Wurzel für den Kloster- und Familiennamen Thedinga, in: Unser Ostfriesland, 1967, 21
Unland	"wildes, unwirthliches, schlechtes, uncultivirtes, unfruchtbares, zu nichts zu gebrauchendes Land"	Koolmann, Bd. 3, S. 472, Stürenburg, S. 298, Byl/Brückmann, S. 145, Chr. Herzog
up, upp	afries. up, op, auf, hinauf, aufwärts, in die Höhe, von unten nach oben; bis, an, zu, hin, hinzu; aus, heraus, hervor; weg, nicht mehr da, verzehrt, verschwunden	Koolmann, Bd. 3, S. 474, Stürenburg, S. 299
valster	falster; 1. möglicherweise von einer Weiterbildung des althd. falz zu "falten" abgeleitet: den Flachs mit einer "Falte" bearbeiten 2. möglicherweise von "falx" abgeleitet: Sense, Sichel 3. nach Remmers ursprünglich ein Gewässername	Koolmann, Bd. 1, S. 417 (siehe unter: falte, falten), S. 416 (siehe unter: falke), Ossipedia, Remmers, S. 68
Vaske	auch Varsse: Trink- oder Süßwasser	Lüpkes, W., Über ostfriesische Meerten, in: Blätter des Vereins für Heimatschutz und Heimatsgeschichte, 1931, 17
Veen [1]	1. wie "fehn" abgeleitet von "fên" oder "fân": Fehn, Moor; Moorkolonie; "planmäßig angelegte Torfgräberei"	Koolmann, Bd. 1, S. 418, 436, Stürenburg, S. 50, Byl/Brückmann, S. 43

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Veen [2]	2. wie "fen", Fenne, abgeleitet von "fân", einer Nebenform von "fenne"; tiefgelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund, zum Weiden benutzt und deshalb von Gräben umzogen	Koolmann, Bd. 1, S. 436, 437
veer	afries. fior, vier; Veerkant: Viereck (auch: Bett); veertimpd (Veerdimt): in vier Spitzen oder Ecken	Stürenburg, S. 308
Vehn, Vehne [1]	1. wie "fehn" abgeleitet von "fên" oder "fân": Fehn, Moor; Moorkolonie; "planmäßig angelegte Torfgräberei"	Koolmann, Bd. 1, S. 418, 436, Stürenburg, S. 50, Byl/Brückmann, S. 43
Vehn, Vehne [2]	2. wie "fen", Fenne, abgeleitet von "fân", einer Nebenform von "fenne"; tiefgelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund, zum Weiden benutzt und deshalb von Gräben umzogen	Koolmann, Bd. 1, S. 436, 437
Venne	Fenne: abgeleitet von "fân", einer Nebenform von "fenne"; tiefgelegenes Wiesenland mit moorigem Untergrund, zum Weiden benutzt und deshalb von Gräben umzogen	Koolmann, Bd. 1, S. 436, 437
Vergrößerung	verwandt mit "grôt", groß; Colonatsvergrößerung: Ausdehnung, Expandierung des landwirtschaftlich nutzbaren Gebietes	Koolmann, Bd. 1, S. 697
Verlaad, Verlaat	von "verlaten", verlassen, abstammend; 1. Raum, Platz; "Verließ" 2. "Doppel- oder Kasten-Schleuse, Hebe- oder Senkschleuse - wodurch man Wasser und Schiffe 'läßt' "	Stürenburg, S. 312, Byl/Brückmann, S. 152
Vieh	fê, fêh; niederl. vee, afries. schat, Vieh; Im Altfriesischen, Altsächsischen und Angelsächsischen hat der Begriff die Bedeutung: Vieh, Vermögen, Geld, Gut. vgl. Schatt	Koolmann, Bd. 1, S. 429

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
vier	veer; afries. fior, vier; Veerkant: Viereck (auch: Bett); veertimpd (Veerdimt): mit vier Spitzen oder Ecken	Stürenburg, S. 308
Vogt	fâgd, vâgd, vôgd; afries. fochd, Vogt, Verwalter, Verwaltungs- oder Gerichts-Unterbeamter	Koolmann, Bd. 1, S. 411
Vogtei	fâgde; 1. Bezirk, über den ein Vogt gesetzt ist 2. Vormundschaft, Gewalt, Herrschaft	Koolmann, Bd. 1, S. 411
vor, vör	för; 1. vor: bevor, ehe, früher 2. für: dafür sein, etwas für eine Sache tun 3. vorne 4. för-brügge: Vorbrücke, Vorderbrücke; för-ende: Vorderende; för-land: Vorland (vor dem Deich); för-wark: Vorwerk	Koolmann, Bd. 1, S. 536
Vorwerk	för-wark; "Meist als Name besonderer Landgüter u. Oekonomien, die entweder nahe vor geschlossenen Dörfern liegen od. ehemals landwirthschaftl. Pertinenzien von Klöstern u. Rittergüter waren u. ausserhalb der geschlossenen Kloster- u. Gutsbezirke lagen."	Koolmann, Bd. 1, S. 546, Stürenburg, S. 319
voss, voß	fos, Fuchs; im Volksglauben Wettermacher und Hexentier	Koolmann, Bd. 1, S. 546, Herkunftswörterbuch, S. 189
Wahl	niederl. waal = wêl od. niederd. weel, eine vom Wasser ausgespülte Tiefe (Loch, Grube) am Deich; Kolk; wâl-dîk: Fluss- oder Strom-Deich; vgl. Weel	Koolmann, Bd. 3, S. 499 (siehe unter: wâl-dîk), Stürenburg, S. 319 (siehe unter: Waaldiek)
Wal	afries. wal; 1. Wall, Mauer, Erddamm zum Schutz; Hügel 2. Küste, Ufer, das feste Land; faste Wall: Festland	Koolmann, Bd. 3, S. 498, Stürenburg, S. 322, Byl/Brückmann, S. 157

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Walke	Der Begriff könnte einen Platz bezeichnen (Walkmühle), an dem "gewalkt" wurde, d. h. wo Stoff durch eine bestimmte Behandlung (z. B. durch Verfilzen) die gewünschte Dichte erhielt und außerdem von Unreinigkeiten befreit wurde.	J. G. Krünitz, Oekonomische Enzyklopädie online
Wall	afries. wal; 1. Wall, Mauer, Erddamm zum Schutz; Hügel 2. Küste, Ufer, das feste Land; faste Wall: Festland	Koolmann, Bd. 3, S. 498, Stürenburg, S. 322, Byl/Brückmann, S. 157
Walle [1]	1. natürlicher Brunnen; = welle, afries. walla, walle, Stelle, wo das Wasser aus der Erde hervorbricht und sich sammelt; Quelle	Koolmann, Bd. 3, S. 502, 533, Stürenburg, S. 322
Walle [2]	gleichbedeutend mit "Wehl"; abgeleitet von ahd. wadil, waten; Walle bezeichnet eine Überquerungsmöglichkeit über einen Wasserlauf oder ein sumpfiges Gebiet; Wegstrecke durch eine Furt	Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, 1936, 1
Wand, Wende	mnd. wande, Wende, Kehre; Grenze, Ende; "Pflugwendestelle; Grenze zwischen zwei Äckern, zwei Häusern oder den Feldmarken zweier Ortschaften	Scheuermann, S. 152
ward, Warde [1]	möglicherweise abstammend von afries. wardia, Acht haben, spähen, ausschauen bzw. ahd. warta, mhd. wart, Späher, Wache, Acht gebende Mannschaft; Warte, Wartturm; Platz oder Ort, wo man späht;	Koolmann, Bd. 3, S. 512 (siehe unter: warden), Scheuermann, S. 152
ward, Warde [2]	gleichbedeutend mit "wart", "Hütelände in der Marsch vor dem Deichbau, Allmende, Maifeld"	Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22
Warf [1]	afries., mnd. warf, werf; 1. ein künstlich aufgeworfener Hügel oder eine ring- oder kreisförmige Anhöhe in der Marsch, worauf ein Haus oder ein Dorf zum Schutz vor Sturmfluten und Überschwemmungen erbaut ist	Koolmann, Bd. 3, S. 514, Stürenburg, S. 325, Byl/Brückmann, S. 158, Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Warf [2]	2. allgemein die erhöhte, meist eingefriedigte und gepflasterte Haus- oder Hofstätte (insgesamt mit Außen- und Innenraum); Wohnplatz auf der Geest, nicht erhöht 3. Bei folgenden Komposita hat "Warf" auch die Bedeutung von "Geschäft, Betrieb, Gewerbe":	Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22
Warf [3]	mölen-warf: meist erhöhter und eingefriedigter Platz, worauf eine Mühle steht; kalk-warf: Platz, worauf Kalk aus Muscheln gebrannt wird oder wo eine Kalkbrennerei angelegt ist;	
Warf [4]	schâps-, schâpstimmer-warf: erhöhter Platz am Wasser zum Bauen und Ausbessern von Schiffen, Werft; holt-warf: Platz, worauf Holz lagert bzw. ein Holzgeschäft betrieben wird; timmer-warf: Platz, worauf eine Zimmerei betrieben wird	
Wark	afries. werk, wirk, Werk, Arbeit, Beschäftigung, Mühe; Sache, Angelegenheit; Werk, Fabrik	Koolmann, Bd. 3, S. 516, Stürenburg, S. 325, Byl/Brückmann, S. 158
Warp	abgeleitet von engl. wharp, Kai, Schiffsanlegestelle	Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22
Warre	höhergelegener Acker, auf dem Gemüse angebaut wurde; gleichbedeutend mit "Wirde, Widde, Were, Würde"	Schöneboom, A. , Plettenbarch und Hleri / Der Berg und die Stadt, in: Unser Ostfriesland, 1963) 4, 5, 6
Wart, Warte [1]	ward; 1. möglicherweise abstammend von afries. wardia, Acht haben, spähen, ausschauen bzw. ahd. warta, mhd. wart, Späher, Wache, Acht gebende Mannschaft; Warte; Platz oder Ort, wo man späht	Koolmann, Bd. 3, S. 512 (siehe unter: warden)
wart, Warte [2]	"Hütelände in der Marsch vor dem Deichbau, Allmende, Maifeld"	Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Wasser	<i>water; afries. weter, water, Wasser</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 521</i>
Water	<i>Wasser; afries. weter, water, Wasser</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 521, Stürenburg, S. 326</i>
Waterlöse	<i>Wasserlauf, Abflußgraben, Abzugsgraben, Entwässerungsgraben</i>	<i>Scheuermann, S. 153</i>
Watt	<i>abgeleitet von "wad" oder "wat": von afries. wad, seicht, untief abstammend; seichter, bei Ebbe trocken liegender Meeresgrund; als Furt dienende Untiefe zwischen den Inseln und dem Festland</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 494, Stürenburg, S. 326, Byl/Brückmann, S. 158</i>
Wechsel, Wessel	<i>nnd. Wessel, Wechsel, Tausch; Hinweis darauf, daß sich mehrere Beteiligte in einem festgelegten Turnus in der Nutzung der betreffenden Flurstücke abwechselten.</i>	<i>Scheuermann, S. 154</i>
wede	<i>ahd. widu, Wald, Holz</i>	<i>Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4</i>
Wedel	<i>nnd. Wedel, Durchgang, Furt (nicht mit "Wede", Wald, Holz zu verwechseln)</i>	<i>Scheuermann, S. 153</i>
Weel	<i>1. abgeleitet von "wêl": niederd. weel, ein vom Wasser ausgespültes Loch; Kolk 2. abgeleitet von ahd. wadil, waten; Wehl od. Weel (=Wedel) bezeichnet eine Überquerungsmöglichkeit über einen Wasserlauf oder ein sumpfiges Gebiet; Weastrecke durch eine Furt</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 532, Stürenburg, S. 327, Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimataeschichte. 1936. 1</i>

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Weer, Weere [1]	1. abgeleitet von "wêr, weer, wehr": mhd. were, wer, nhd. Wehr, Quer-Damm in einem Fluss, um das Wasser zu stauen; "weer": Endung vieler Ortsnamen "des Emders Amtes"; künstlich aufgeworfene Anhöhe, auf die Ortschaften zum Schutz vor dem Wasser erbaut wurden	Koolmann, Bd. 3, S. 537, 538
Weer, Weere [2]	2. von afries. weder, weer abstammend: Wetter 3. niederl. weer, Mühe, Arbeit, Anstrengung 4. mhd. were, wer, Wehr in einem Fluss (vgl. 1.), Befestigung, Abwehr; Verteidigung 5. afries. were, Hof, Ansiedlung, Wohnstätte; vgl. Weering, Wering	
Weering, Wering	Schafweide; weer = Widder	Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27
Weert, Weerth	1. gleichbedeutend mit "wart", "Hütelände in der Marsch vor dem Deichbau, Allmende, Maifeld" 2. mhd. wert, Wierde, Insel; Flussinsel; vgl. Werder, Wierde	Koolmann, Bd. 3, S. 539, Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22
wege	kleiner Wald; "...entstand, indem die Verkleinerungsform Wedge = Wäldchen ihr d abstieß."	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
Wehl, Wehle	1. abgeleitet von "wêl": niederd. weel, ein vom Wasser ausgespültes Loch; Kolk 2. abgeleitet von ahd. wadil, waten; Wehl (=Wedel) bezeichnet eine Überquerungsmöglichkeit über einen Wasserlauf oder ein sumpfiges Gebiet; Wegstrecke durch eine Furt	Koolmann, Bd. 3, S. 532, Stürenburg, S. 327, Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimataeschichte. 1936. 1
Wehr	abgeleitet von "wêr, weer, wehr": mhd. were, wer, nhd. Wehr, Quer-Damm in einem Fluss, um das Wasser zu stauen; "weer": Endung vieler Ortsnamen "des Emders Amtes"; künstlich aufgeworfene Anhöhe, auf die Ortschaften zum Schutz vor dem Wasser erbaut wurden	Koolmann, Bd. 3, S. 537, 538 (vgl. auch Weer, Weere)
Wehre	mnd. were, "Haus und Hof"; Hofstelle; Ansiedlung	Scheuermann, S. 154

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
weiß	wit; weiß; hell, leuchtend, glänzend, strahlend	Koolmann, Bd. 3, S. 565, Herkunftswörterbuch, S. 759
Well, Welle [1]	1. natürlicher Brunnen; = welle, afries. walla, walle, Stelle, wo das Wasser aus der Erde hervorbricht und sich sammelt; Quelle	Koolmann, Bd. 3, S. 502, 533, Stürenburg, S. 322
Well, Welle [2]	aus "Wehl" durch Dehnung des Konsonanten entstanden; Wehl: abgeleitet von ahd. wadil, waten; Wehl (=Wedel) bezeichnet eine Überquerungsmöglichkeit über einen Wasserlauf oder ein sumpfiges Gebiet; Wegstrecke durch eine Furt	Ohling, G. D., Auf alten Heerwegen. Mit Erklärung einiger Orts- und Flurnamen, in: Heimatkunde und Heimatgeschichte, 1936, 1
wend, wende, wenn [1]	1. Gewende; "Stelle der Pflugwende od. wo der Pflug wendet, Acker seiner Länge nach bis zur Pflugwende, Ackerlänge od. Längenmass eines Ackers bis zur Pflugwende"; "land in drê gewenden"; vgl. Gewand, Gewende	Koolmann, Bd. 1, S. 624
wend, wende, wenn [2]	2. wende-, wend-, wen-akker: Wende-Acker; "Acker, auf dem der Pflug gewendet wird u. der somit einen gegen die anderen Aecker quer liegenden schmalen Landstrich bildet"; gleichbedeutend mit "Queracker", "Blöke", "Blockacker"	Koolmann, Bd. 3, S. 535
Wendung	gleichbedeutend mit "wend, wende, wenn": Pflugwendestelle	Scheuermann, S. 154
wer [1]	1. abgeleitet von "wêr, weer, wehr": mhd. were, wer, nhd. Wehr, Quer-Damm in einem Fluss, um das Wasser zu stauen; "weer": Endung vieler Ortsnamen "des Emders Amtes"; künstlich aufgeworfene Anhöhe, auf die Ortschaften zum Schutz vor dem Wasser erbaut wurden	Koolmann, Bd. 3, S. 537, 538
wer [2]	2. von afries. weder, weer abstammend: Wetter 3. niederl. weer, Mühe, Arbeit, Anstrengung 4. mhd. were, wer, Wehr in einem Fluss (vgl. 1.), Befestigung, Abwehr; Verteidigung 5. afries. were, Hof, Ansiedlung, Wohnstätte	

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Werd, Werde	1. möglicherweise gleichbedeutend mit "wart", "Hütelände in der Marsch vor dem Deichbau, Allmende, Maifeld" 2. mhd. wert, Wierde, Insel; Flussinsel; vgl. Werder, Wierde	Koolmann, Bd. 3, S. 539, Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22
Werder	von mhd. wert, Insel, niederl. waard, eingedeichtes Land abstammend; Flussinsel, "Landstrich zwischen Fluß und stehendem Gewässer"; "gegen Wasser geschütztes oder schützendes Land"	Herkunftswörterbuch, S. 761
Wergens	alter Vermessungsname, der zum Flurnamen geworden ist; abgeleitet von Virga, "Rute = zwei Schechte"	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Werk	wark; afries. werk, wirk, Werk, Arbeit, Beschäftigung, Mühe; Sache, Angelegenheit; Werk, Fabrik	Koolmann, Bd. 3, S. 516, Stürenburg, S. 325, Byl/Brückmann, S. 158
Wert, Werth	1. gleichbedeutend mit "wart", "Hütelände in der Marsch vor dem Deichbau, Allmende, Maifeld" 2. mhd. wert, Wierde, Insel; Flussinsel; vgl. Werder, Wierde	Koolmann, Bd. 3, S. 539, Friedrichsen, Hans, "-warden"-Orte: Hütelände oder Warfen? Über die Bedeutung der Ortsnamen im Bereich der Nordseeküste, in: Heimat am Meer, 1984, 22
Western	westlich (von etwas) gelegene Flurstücke	Schöneboom, A., Filsum. Die Flur und ihre Namen, in: Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund, 1955, S.47-53
Weyer	abgeleitet von "weier" oder "waier": Weher; Kornfegemühle, die durch starken Windzug das hineingeworfene Korn von Spreu und anderen Unreinigkeiten reinigt	Koolmann, Bd. 3, S. 529, Stürenburg, S. 328
Widde	Nebenform von: Wi(e)rde, Werde; "erweitere Gärten eines Dorfes"; "Ihre Böden stehen auf der Mitte zwischen Garten- und Ackergrund." Daher auch häufig die Bezeichnung "Kohltuun". weitere Nebenformen: Wirren, Wehren, Warren, Wühren, Würden, Würde	Schöneboom, A., Brinkum. Von seiner Flur un deren Namen, in: Unser Ostfriesland, 1955, 5

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
wider, widder	wider, widder = gegen; Widergoren = Widerjeggen	Schöneboom, A., <i>Filsum. Die Flur und ihre Namen</i> , in: <i>Ostfriesischer Haus-Kalender oder Hausfreund</i> , 1955, S.47-53
wied, wiede	1. Wide: alte Waldbezeichnung 2. abgeleitet von "wide" oder "wīde": das Weite; vgl. Widde	Engelkes, Gustav, <i>Rowide, rigolen und rayen. Vom Ursprung einiger Namen und Bezeichnungen im heimatlichen Rhauferdehn</i> , in: <i>Friesische Blätter</i> , 1987, 2, Koolmann, Bd. 3, S. 547
Wieke [1]	1. abgeleitet von "wīk": afries. wīk, "Stadtquartier od. Abtheilung (Rott, Kluft) einer Stadt, wie z. B. die Stadt Emden in "wīken" eingeteilt ist	Koolmann, Bd. 3, S. 548, Bd. 2, S. 133, Stürenburg, S. 330
Wieke [2]	2. abgeleitet von "wīk" oder "wike": a) Rückzug, Zuflucht b) Meeres(bucht); auch "in-wīk" oder "in-wike" genannt c) Kanal im Fehngebiet; in-wīke: von der Haupt-wīke abzweigender Nebenkanal oder eine nach innen, ins Land hinein gegrabene wīke	
wier	verwandt mit "währen"; Wiering: "Dauerwiese"	Schöneboom, A., <i>Vom Flurnamen zum Familiennamen</i> , in: <i>Der Deichwart</i> , 1966, 26, 27
Wierde [1]	Wirde; mhd. wird, wert, nhd. Werder, erhöhtes und gegen Überschwemmung geschütztes Land, als sandige Anhöhe in Sümpfen oder Niederungen oder als erhöhtes Ufer an Flüssen oder am Meer oder als Flussinsel	Koolmann, Bd. 3, S. 559
Wierde [2]	Ortsnamen wie "Werdum" oder "Wirdum" weisen auf eine derartige Anhöhe hin. Ob aber die Ortsnamenendung "-wert" (Uplewert oder Uplewart) auf eine Wierde oder auf eine Warft hinweist, bleibt lt. Koolmann unentschieden.	
Wierde [3]	auch: Werde; "erweitere Gärten eines Dorfes"; "Ihre Böden stehen auf der Mitte zwischen Garten- und Ackergrund." Daher auch häufig die Bezeichnung "Kohltuun". Nebenformen: Wirren, Wehren, Warren, Wühren, Würden, Widden, Würde	Schöneboom, A., <i>Brinkum. Von seiner Flur un deren Namen</i> , in: <i>Unser Ostfriesland</i> , 1955, 5

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Wiese	<i>wiske, wisk, wisker, wiskerland, niedrig gelegenes, feuchtes Grasland, das meistens zum Heumachen und nur ausnahmsweise zum Beweiden benutzt wird</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 563</i>
wild	<i>afries. wilde, wild, unangebaut, wüst; ungezähmt</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 551</i>
Wilde	<i>"ein Stück wild, wüst u. uncultiviert (od. unangebaut) liegendes Land"</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 551, Stürenburg, S. 331</i>
Wilf	<i>Die Nutzung der Wilf-Äcker geht innerhalb einer Gruppe von Berechtigten jahrweise reihum.</i>	<i>Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27</i>
Wilge	<i>wilge, wilg; Weide (salix)</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, 551, Stürenburg, S. 331</i>
Winkel	<i>winkel- oder hakenförmiges Flurstück; auch: Ende eines Flurstückes</i>	<i>Scheuermann, S. 155</i>
Wirde [1]	<i>= Wierde; mhd. wird, wert, nhd. Werder, erhöhtes und gegen Überschwemmung geschütztes Land, als sandige Anhöhe in Sümpfen oder Niederungen oder als erhöhtes Ufer an Flüssen oder am Meer oder als Flussinsel</i>	<i>Koolmann, Bd. 3, S. 559</i>
Wirde [2]	<i>Ortsnamen wie "Werdum" oder "Wirdum" weisen auf eine derartige Anhöhe hin. Ob aber die Ortsnamenendung "-wert" (Uplewert oder Uplewart) auf eine Wierde oder auf eine Warft hinweist, bleibt lt. Koolmann unentschieden.</i>	

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Wirde [3]	auch: Werde; "erweitere Gärten eines Dorfes"; "Ihre Böden stehen auf der Mitte zwischen Garten- und Ackergrund." Daher auch häufig die Bezeichnung "Kohltuun". Nebenformen: Wirren, Wehren, Warren, Wühren, Würden, Widden, Wörde	Schöneboom, A., Brinkum. Von seiner Flur un deren Namen, in: Unser Ostfriesland, 1955, 5
Wisch, Wische	norddeutsch Wisch, Wiese; niedrig gelegenes, feuchtes Grasland, das meistens zum Heumachen und nur ausnahmsweise zum Beweiden benutzt wird	Stürenburg, S. 333, Koolmann, Bd. 3, S. 563 (siehe unter: wiske, wisk), Chr. Herzog
Wisk	aus dem Altsächsischen stammend; kleine Wiese	Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
witt	1. wit; weiß; hell, leuchtend, glänzend, strahlend 2. abgeleitet von ahd. widu, Wald	Koolmann, Bd. 3, S. 565, Herkunftswörterbuch, S. 759, Schöneboom, A., Wiesennamen wurden Familien- und Ortsnamen, in: Unser Ostfriesland, 1970, 3, 4
Wold	verwandt mit "Wald" und "wild"; Bezeichnung für Bruch- und Buschwald, aber auch für Wiesenmoor und Sumpf (Niederungsmoor)	Koolmann, Bd. 3, S. 568, Schöneboom, A., Orts- und Flurnamen zur Geschichte Amdorfs, in: Ostfriesischer Hauskalender oder Hausfreund, 1951, S. 36-41
Wolf, Wolff [1]	1.abgeleitet von "welfen, wolfen, wulfen": abwechseln, "z. B. mit der Bestellung...der schlechten Aecker..., wie solches in der Moor- u. Heide-Gegend geschieht, die nicht jedes Jahr gebaut u. genutzt werden können,	Koolmann, Bd. 3, S. 533
Wolf, Wolff [2]	woher solche Aecker...jetzt auch "welf-", "wilf-", "wolf-" od. "wulf-lande" (Wechsel-Lande) heissen", vgl auch wilf, wulf	
Wörde	höhergelegener Acker, auf dem Gemüse angebaut wurde; gleichbedeutend mit "Wirde, Widde, Were, Warre"	Schöneboom, A. , Plettenbarch und Hleri / Der Berg und die Stadt, in: Unser Ostfriesland, 1963) 4, 5, 6

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Wort	gleichbedeutend mit "Wurt"	Scheuermann, S. 156
Wrisse	ahd., mhd. fraetzen, fretzen, abweiden lassen; das dazugehörige Nomen ist "fretze", Weide; "Fretze" ist gleichbedeutend mit "Wrisse".	Schöneboom, A., Dorfnamen entstanden aus Flurbezeichnungen, in: Unser Ostfriesland, 1968, 7
Wulf	abgeleitet von "welfen, wolfen, wulfen": abwechseln; Die Nutzung der Wulf-Äcker geht innerhalb einer Gruppe von Berechtigten jährlich reihum.	Koolmann, Bd. 3, S. 533, Schöneboom, A., Vom Flurnamen zum Familiennamen, in: Der Deichwart, 1966, 26, 27
Wüstung	verlassene Siedlungsstätte bzw. aufgegebene Wirtschaftsfläche	Wikipedia
Wyk [1]	= Wieke; 1. abgeleitet von "wîk": afries. wîk, "Stadtquartier od. Abtheilung (Rott, Kluft) einer Stadt, wie z. B. die Stadt Emden in "wîken" eingeteilt ist	Koolmann, Bd. 3, S. 548, Bd. 2, S. 133, Stürenburg, S. 330
Wyk [2]	2. abgeleitet von "wîk" oder "wike": a) Rückzug, Zuflucht b) Meeres(bucht); auch "in-wîk" oder "in-wike" genannt c) Kanal im Fehngbiet; in-wîke: von der Haupt-wîke abzweigender Nebenkanal oder eine nach innen, ins Land hinein gegrabene wîke	
ys	wie "is" oder "ies" eine friesische Nebenform von "Esch"; westlich der Lauwers bedeutet "ies": Esch, Ackerland rings um ein Dorf	Remmers, S. 256
Ziegel, Ziegelei	tichel; mnd. tegel, Ziegel; tichelê: Ziegelei	Koolmann, Bd. 3, S. 407, Stürenburg, S. 280, Byl/Brückmann, S. 137, Chr. Herzog

Begriff	Bedeutung	Quelle / Literatur
Zigge	1. abgeleitet von "sîke" oder "sîk": Niederung, Senke; niedrige, sumpfige Stelle; verwandt mit "sîgen": sich senken, neigen 2. abgeleitet von "sigge": Sumpfpflanzen, Iris-Arten 3. abgeleitet von "segge": niederl. zegge, Riedgras, Sumpfgas, Schilf	Koolmann, Bd. 3, Bd. 181, 182, 168
Zingel	abgeleitet von "singel" oder "ssingel": mhd. zingel, "äusserer Erd-Gürtel od. Wall, Verschanzung etc. um eine Burg od. ein festes Haus"	Koolmann, Bd. 3, S. 184
Zugschloot	toch-, tog-slôt; Zuggraben; größerer Entwässerungsgraben, der sein Wasser in das Sieltief weiterleitet	Koolmann, Bd. 3, S. 418 Ossipedia
Zwinger	von "dwingen", zwingen, davon abgeleitet nhd. zwängen; "befestigter Raum zwischen Mauer und Graben"	Koolmann, Bd. 1, S. 375 (siehe unter: dwingen) Herkunftswörterbuch, S. 789 (siehe unter: zwingen)